

Mehrerauer Grüße



ZUGLEICH
JAHRESBERICHT
DES GYMNASIUMS MEHRERAU
2005/2006
NEUE FOLGE/HEFT 85
JULI 2006



Die neue oder große Bibliothek.

Umschlag: Graphische Gestaltung: Mag. art. Franz Gassner

Impressum: Herausgeber + Eigentümer: Collegium Mehrerau.
Für den Inhalt verantwortlich: Markus Hämmerle.
6903 Bregenz, Mehrerauerstraße 68.
Druck: Offsetdruck J. N. Teutsch, Bregenz.

Gedanken eines Abtes als Schulerhalter

Das Engagement eines Zisterzienserklosters in Erziehung und Unterricht der Jugend findet oft in der zivilen Gesellschaft mehr Zustimmung als innerhalb kirchlicher Kreise. Angesichts des immer größer werdenden Mangels an Priestern in der Pfarreseelsorge hört man gelegentlich die kritische Frage, warum wir als Ordenspriester uns mit Lehr- und Erziehertätigkeit herumschlagen, wo doch Laien das mindestens genau so gut können. Auch von bischöflicher Seite wurden schon Bedenken geäußert, ob unsere katholischen Privatschulen eine religiöse Qualitätskontrolle bestehen würden. Darauf kann man nur antworten, dass die Früchte jeder seelsorglichen Tätigkeit nie statistisch erfasst oder innerhalb einer vorgegebenen Frist nach der Aussaat geerntet werden können. Es ist auch festzuhalten, dass die Schulpatres noch vielfältig in und außerhalb von Schule und Kloster pastoral wirken. Auch innerhalb des monastischen Bereichs spürt und hört man oft als Schulkloster wenig Verständnis für diese Art von Tätigkeit. Ein Zisterzienserkloster sollte ein Ort der Abgeschiedenheit und Stille sein. Eine Schule bringe zu viel Umtriebe und Lärm in den Klosterbereich. Sie binde so viele Kräfte, dass ein echtes Mönchsleben in Verbindung mit Unterricht und Erziehung nicht möglich sei. Es ist zuzugeben, dass die Beanspruchung durch den heutigen Schul- und Internatsbetrieb größer geworden ist. Aus meiner eigenen Jugendzeit kann ich mich erinnern, dass die in der Schule tätigen Patres und Brüder stets tragende Elemente und Vorbilder der Pünktlichkeit beim Chorgebet und im ganzen Leben des Klosters waren.

Im Licht der Konzilerklärung über die christliche Erziehung „*Gravissimum educationis*“ von 1965 und mehrerer seither erlassener päpstlicher Weisungen werden die Institute des geweihten Lebens, die sich der Erziehung

widmen, immer wieder eindringlich aufgefordert, wo immer es nur möglich ist, den Erziehungsauftrag an Schulen mit neuem Engagement wahrzunehmen. Speziell vom benediktinischen Mönchtum der Westkirche sagt Johannes Paul II.: „*Die Klöster waren und sind noch immer im Herzen der Kirche und der Welt ein ausdrucksvolles Zeichen von Gemeinschaft, ein einladender Aufenthaltsort für diejenigen, die Gott und die Welt des Geistes suchen; sie sind Glaubensschulen und wahre Werkstätten für Studium, Dialog und Kultur zum Aufbau des kirchlichen Lebens und auch, in Erwartung der himmlischen Stadt, zum Aufbau des irdischen.*“ (Vita consecrata Nr.6) Das Generalkapitel des Zisterzienserordens hat sich 1968/69 und 2000 in seiner Erklärung „*Das Zisterzienserleben heute*“ auch der Frage der Jugenderziehung angenommen und ihre Vereinbarkeit mit dem monastischen Leben nicht mehr nur als Zugeständnis, sondern als wertvolles Arbeitsgebiet ausdrücklich bejaht. Mit dieser Rückendeckung dürfen und sollen Zisterzienserklöster, die sich der Jugendbildung und –seelsorge besonders widmen, nach Kräften und mit Überzeugung in ihrem Engagement fortfahren.

Das Kloster Mehrerau tut dies seit mehr als 150 Jahren. Allerdings ist uns bewusst, dass wir die Erhaltung von Schule und Internat aus eigenen Kräften schon längst nicht mehr leisten könnten ohne die treue Mitarbeit der weltlichen Lehrer, Erzieher und Angestellten, die sich mit den Zielen und dem Leitbild unserer Schule identifizieren, ohne das Vertrauen der Eltern, die ihre Kinder unter großen Opfern in unsere Schule schicken, und ohne die finanzielle Stützung durch den Staat. Dankbar sind wir auch dem *Verein der Freunde des Collegiums Mehrerau*, dessen Vorstand bei der letzten Jahreshauptversammlung verjüngt und erneuert wurde, für die ideelle und materielle Unterstützung der Anstalt, an der die meisten seiner Mitglieder prägende Jahre ihrer Jugend verbracht haben. Jedes Zeichen der Verbundenheit und jeder Besuch freut uns, auch wenn über manchen Erinnerungen ein Schatten liegen mag. Zwei Fixpunkte im Jahr für ein Treffen sollen wieder einmal ins Ge-

dächtnis gerufen werden: 20. August, Fest des heiligen Bernhard, Patron des Collegiums, und 8. Dezember, Fest der Immaculata, zu dem nicht nur die Mitglieder der MK, sondern alle Altmehrerauer herzlich eingeladen sind. Noch eine Bitte: Bei den Klassentreffen zu runden Maturajubiläen möge jeweils ein Teilnehmer beauftragt werden, einen kurzen Bericht für die Mehreuer GrüBe zu schreiben und ihn samt einem guten Bild dem Redakteur oder der Direktion zukommen zu lassen.

Mit lieben Grüßen aus der alten Mehreuer bin ich Euer Abt Kassian

Die Mehreuer GrüBe bringen hier die Fortsetzung der ausführlichen Collegiumsgeschichte, die P. Dominikus Matt in der letzten Ausgabe begonnen hat. (Mehreuer GrüBe Neue Folge 84 (2005) S. 3 – 18). Ein komprimierter Abriss der Geschichte des Hauses findet sich unter gleichem Titel im Buch, das zum 150-Jahr-Jubiläum der Zisterziensermehreuer erschienen ist: Den Weg heute gehen. 150 Jahre Zisterzienser in Mehreuer. (ISBN 3-200-00200-X)

Das Collegium Sancti Bernardi im Wandel

P. Dominikus Matt

1974 – 1989

Mit dem Schuljahr 1974/75 begann ein neues Zeitalter. Es galt ein neues Schulgesetz. Erstmals ist das Schuljahr in zwei Semester geteilt. Ein Zusammenarbeitsausschuss wurde gebildet, dem Hausleitung, Schulsprecher, zwei Stellvertreter, sowie drei Lehrer und drei Eltern angehörten. In der Lehrfächerverteilung hatte sich in den letzten Jahren einiges verändert. Wurde früher Latein ab der 1. Klasse, Griechisch ab der 3. Klasse und Englisch ab der 5. Klasse unterrichtet, so begann erstmals im Schuljahr 1963/64 eine erste Klasse mit Englisch. Latein und Griechisch rückten sukzessive in die nachfolgenden Klassen, sodass im Schuljahr 1966/67 in der 1. Klasse mit Englisch, in der 3. Klasse mit Latein und erst in der 5. Klasse mit Griechisch begonnen wurde. Im Wandel von einem humanistischen in ein neusprachliches Gymnasium wurde erstmals im Schuljahr 1973/74 in der 5. Klasse mit Französisch angefangen. Somit begann man im Schuljahr 1976/77 in der 1. Klasse mit Englisch, in der 3. Klasse mit Latein und in der 5. Klasse mit Französisch. Daran hat sich bis heute nichts geändert, wenn auch der Stundenumfang in etlichen Fächern geändert wurde. Jeden zweiten Sonntag dürfen die Schüler nun für das Wochenende nach Hause fahren. Bei ihrer Rückkehr am Sonntagabend versammeln sie sich zur Messe in der Klosterkirche.

Eng war es 1974 in der Mehreuer, ein neuer Schülerhöchststand von 260 hatte alle räumlichen Kapazitäten erschöpft. Als Erzieher-Team standen erstmals zwei Frauen zwei Patres gegenüber. In den folgenden Jahren ist das Erzieher-Team einem stetigen Wandel unterworfen. Durch den Ausbau der seit Sommer 1974 leer stehenden Landwirtschaftlichen Fachschule – sie war vom Land Vorarlberg nach Hohenems verlegt worden, da ein dringend nötiger Ausbau seitens des Klosters nicht in Frage kam – zum so genannten Neubau mit Einzel- und Doppelzimmer mit WC und Dusche für die Schüler der 7. und 8. Klasse benötigte man einen zusätzlichen Erzieher für die 5. und 6. Klasse. P. Ambros verließ seinen angestammten Sitz im Glaspalast mit Ende des Schuljahres 1977/78. Er übernahm die Leitung des Priorates Birnau am Bodensee. In Ermangelung eigenen Nachwuchses mussten in den folgenden Jahren in der Hauptsache weltliche Erzieherinnen und Erzieher die Last der Erziehung der Internatsjugend tragen. Viele ehemalige Schüler unseres Gymnasiums taten bzw. tun hier immer noch ihren Dienst. Auch im Lehrkörper gab es stetig Veränderungen. War das Verhältnis von ordenseigenen und weltlichen Lehrern im Schuljahr 1973/74 mit 10:12 noch eher ausgeglichen, unterrichteten zehn Jahre später nur mehr sechs ordenseigene Lehrer am PG Mehreuer, gegenüber 22 weltlichen Lehrkräften. Es gab indes kein Konkurrenzdenken. Immer setzten sich die Lehrer für eine gedeihliche Entwicklung ihrer Schule ein und manche opferten viel Freizeit, um die Schüler auch außerschulisch zu betreuen. Hier vor allem im sportlichen Bereich, wodurch Mehreuer Schüler über die Jahre hinweg beachtliche Erfolge in verschiedensten sportlichen Disziplinen erringen konnten. Zunehmend wurden sportliche Neigungsgruppen gebildet, beginnend mit Leichtathletik, später auch Fuß- und Handball, bis hin zu Tennis. Dabei kam sicher auch der Gedanke zum Tragen, dass Gymnasium und Collegium nicht getrennt, sondern als eine Einheit zu sehen sind und der von den Eltern gegebene Erziehungsauftrag von beiden Institutionen gemeinsam erfüllt wird. Zudem gab und gibt es im Mehreuer Lehrerkolle-

gium seit langen Jahren einen Prozentsatz ehemaliger Mehrerauer Schüler, die als Lehrer an ihr Gymnasium zurückgekehrt sind. Wenn in diesem Artikel vielfach nur vom Collegium gesprochen wird, ist das Gymnasium selbstverständlich immer mit gemeint. Nur war und ist es mit seinen vorgegebenen schulischen Abläufen weit weniger der Veränderung unterworfen als das Collegium. Beide Einrichtungen sind untrennbar miteinander verbunden.

Immer wieder wurde seit 1950 am Collegiums- und Schulgebäude gebaut und verbessert, manch technische Neuerung verlangte umfangreiche Arbeiten, was nur mit einem enormen finanziellen Einsatz seitens des Schulerhalters und der Klostersgemeinschaft möglich war.

Im Frühjahr 1975 war die Umgestaltung des großen Klosterhofes fertig. Immer wieder versammelte sich die Internatsgemeinschaft um den Fußballplatz in der Mitte, wo sowohl Klassenmatches wie Lehrer - Schülerspiele ausgetragen wurden, sogar des Abends bei Flutlicht. Ein Klassiker nach wie vor: Das Spiel der 7. Klasse gegen ein Professoren - Erzieherteam am Regenstag, dem Feiertag des Collegiums.

Am 24. Jänner 1976 konnten die Siebt- und Achtklässler den Neubau beziehen. Er bildete fortan in der Internatsgemeinschaft eine eigene Abteilung, mit eigenem Speisesaal. In diesen zu gelangen war und ist Ziel aller Oberstufenschüler. Den frei werdenden Platz im Altbau konnten zuerst die Sechst-, später die Fünftklässler übernehmen, so dass ab dem Schuljahr 1978/79 nur mehr die ersten vier Klassen einen Schlafsaal hatten.

1977 jubilierte die Mehrerau. Vor 750 Jahren war das Stammkloster Wettingen gegründet worden. Am 6. Juli 1977 musste der 1886 über dem Hauptportal des Collegiums aufgestellte, 2,5 Meter große und 1 Tonne schwere Schutzengel aus Sandstein endgültig abgetragen werden, da immer wieder größere Brocken herabstürzten. P. Ambros sammelte sogleich Gelder für einen neuen Schutzengel, der 20 Jahre später Aufstellung finden sollte. Mit der Errichtung zweier Tennisplätze wurde das sportliche Angebot für die Schüler erweitert.

Im Oktober 1978 waren die Ausbauarbeiten im Dachgeschoss fertig, sodass die sechste Klasse die sechs neuen Vierer- und zwei Zweierzimmer beziehen konnte. Schlaf- und Studierraum waren nun kombiniert. Die fünfte Klasse logierte je zu acht in drei Schlafräumen im zweiten Stock Richtung Kapelle, für das Studium diente ein Studiersaal im ersten Stock.

Bereits am 4. April 1978 konnte P. Regens Adalbert im großen Speisesaal des Collegiums die in der Nazizeit entfernt geglaubten Wandmalereien über den Türstöcken des Saales freilegen. In der Folge wurden sie restauriert und so spiegelt seither der Speisesaal mit seinen Wappenmalereien und Äbtewappen aus Holz an den Seitenwänden die Geschichte des Klosters wider.

Mit dem Schuljahr 1978/79 trat Koch Peter Holzer seinen Dienst in der Collegiumsküche an. Die Schwestern aus Steinerkirchen waren zurück in ihr Heimatkloster beordert worden. Die Schülerzahl erreichte mit 270 einen neuen Höchststand.

1979 wurde der neubarocke Turm der Collegiumskappelle aus dem Jahr 1928 restauriert; im gleichen Jahr erhielten die 5. und 6. Klassen einen eigenen Aufenthaltsraum. Am 14. Oktober blickte man zudem auf 125 Jahre Collegium zurück. An diesem Tag begingen auch Generalabt Sighard Kleiner, P. Regens Adalbert Roder und P. Prior Koloman Spahr ihr goldenes Professjubiläum und konnten im Kreise der Gemeinschaft auf 50 Jahre Ordensleben zurückblicken.

Im Sommer 1980 war P. Regens schwer erkrankt. Doch sein unbändiger Lebenswille führte ihn zurück in die Collegiumsgemeinschaft. Im ganzen Haus wurden seit dem Sommer neue Kreuzstöcke samt Kippfenstern mit Isolierverglasung eingesetzt. Heizkosten sparen war in diesem Jahr ein Thema. So erhielt das Kloster eine Wärmepumpe und eine Biogasanlage in der Landwirtschaft. 1981 wurde zudem mit der Renovierung der Collegiumskappelle begonnen, und der Sportplatz erhielt einen neuen Belag. Allenthalben war zu vernehmen, dass es zu einem Turnhallenneubau kommen würde, da die alte nicht nur zu klein, sondern auch baufällig geworden war; zu-

mindest rieselte regelmäßig der Verputz von der Decke, wodurch so manche Turnstunde mit einem Kehrrappell begann.

Mit Ende des Schuljahres legte P. Adalbert seine Ämter als Direktor (seit dem Schuljahr 1963/64) und Regens (faktisch seit März 1966) zurück und ließ schon während des Schuljahres durchblicken, dass ihn darin P. Nivard und P. Johannes ablösen würden. Somit ging eine langjährige Ära an Gymnasium und Internat zu Ende. Als Lateinlehrer wirkte er freilich noch bis zu seinem Tod.

Mit dem Schuljahr 1981/82 gab es etliche Neuerungen. P. Nivard als Direktor und P. Johannes als Regens lenkten nun die Geschicke des Hauses. Da die Turnhalle im Sommer abgebrochen worden war und mit ihr die Duschanlage, war jedes Wochenende Heimfahrts-sonntag. Neu war auch die Gründung einer eigenen Pfadfindergruppe Mehrerau, eine Initiative von P. Johannes, selbst begeisterter Pfadfinder. Die Pfadis erhielten zwei Zimmer im Collegium und mit dem alten Bauernhaus der Mehrerau auf dem Eichenberg ein zwar renovierungsbedürftiges, aber stattliches Pfadiheim.

Die Collegiumskappelle erstrahlte in neuem Glanz. Der alte Altar war gewichen, die blaue Wandfarbe verschwunden und ein hinter dem Altar gemalter Wandteppich wieder freigelegt. Ein wahres Kleinod. Im Dachboden hinter den Zimmern der sechsten Klasse wurde ein Raum zum Freizeitraum für die 5. und 6. Klasse umgewandelt, an dessen Gestaltung sich die Schüler rege beteiligten. Im neuen Schuljahr übernahm P. Nivard auch die Agenden des Regens, nachdem P. Johannes nach Ostern 1982 nach Stams übersiedelt war, wo er die Pfarre Sautens im Ötztal betreut.

1983 konnte die neue Turnhalle, an deren Konzeption Schul- und Hausleitung, sowie die Turnlehrer und Erzieher beteiligt gewesen waren, eingeweiht werden. Es entstand ein großer, lichter Bau mit Duschen und Umkleiden sowohl für die Schüler als auch für auswärtige Benutzer, Turnlehrerzimmer, Geräte- und Tischtennisraum. An der einen Längsseite der Halle wurde eine Besuchergalerie angebracht, das Spielfeld hat internationale Maße, geeignet für Fuß- und Handball, Volley- und Bas-

ketball, sowie Badminton. 1983/84 war seit zehn Jahren erstmals keine Frau mehr im Erzieherteam. Außer in der Oberstufe hatte jede Klasse nun einen eigenen Erzieher. Die Einteilung der Räumlichkeiten im Altbau war neu konzipiert worden. Nach Möglichkeit lagen Schlaf-, Studien- und Aufenthaltsräume einer Abteilung beieinander, was eine wesentliche Erleichterung für die Erzieher bedeutete.

Auch eine neue Gruppe etablierte sich im Haus, die katholische Mittelschulverbindung „Augia Brigantina“. Bereits 1933 gegründet, wurde sie nach wenigen Jahren aufgehoben. Seit 1983 bemühten sich sechs Mehrerauer Schüler um deren Wiederbegründung. Am 7. April 1984 konnte im Collegiumsspeisesaal der Publikations- und Gründungskommers unter Beteiligung 35 Alter Herren und 13 Burschen, sowie 13 Gastverbindungen mit 45 Chargierten samt Gästen abgehalten werden. Die Augia Brigantina folgt den Grundsätzen „Religio, Scientia, Patria und Amicitia“; sie steht Schülern ab der fünften Klasse offen.

Auf Anregung ihres Erziehers Dr. Markus Hämmerle organisierten die Siebtklässler den ersten Mehrerauer Sommernachtsball, der am 2. Juni 1984 in verschiedenen Räumlichkeiten des Collegiums mehr als erfolgreich über die Bühne ging.

In den kommenden Schuljahren wurde im Haus zwar nicht groß gebaut, aber einiges verschönert. Der Schuhsaal bekam eine Holzdecke und neue Spinde, die Klassenzimmer wurden getäfelt, ebenso der Gang beim Regenzimmer und der Turnhallendurchgang. Die Schule wurde neu ausgemalt und ein EDV-Raum eingerichtet. Den Schülern standen immer mehr Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung; neben den sportlichen etablierten sich nun auch andere vom Engagement einzelner Professoren getragene Neigungsgruppen. Mittlerweile gab es Elternabende, vorwiegend für die erste Klasse, und es wurde wieder Theater gespielt. Von P. Michael übernahm P. Clemens die Aufgabe des Spielleiters mit viel Enthusiasmus.

Personell konnte P. Nivard ab 1985 auf einen oder mehrere Mitbrüder als Ergänzung des Erzieherteams zurückgreifen. P. Dietmar, P. Markus, P. Clemens und Fr. Albin sind hier zu nen-

nen.
Ende Schuljahr 1987/88 trat OStR. Josef Hämmerle in den wohlverdienten Ruhestand. Von 1953-1988 führte er nicht nur Generationen von Schülern zur Reife und diente drei Direktoren in großer Treue, er war auch in vielen Dingen eine Stütze und treuer Freund unseres Hauses. „P. Direktor und die Lehrerkolleginnen und -kollegen haben seine ruhige und ausgleichende Gegenwart immer geschätzt; das Kloster Mehrerau als Schulerhalter dankt ihm für das stets klare Bekenntnis zum christlichen Glauben und für die Teilnahme an allen Freuden und Leiden in dieser langen Zeit.“, heißt es in den *Mehrerauer Grüßen*. Auch in der Pension blieb er der Mehrerau treu verbunden, stand vor allem den Mitgliedern der Augia Brigantina gerne mit Tat und Rat zur Seite, war lange ihr Philister-senior und nimmt auch heute noch nach Möglichkeit an allen Veranstaltungen der Verbindung teil.

Einen großen Verlust erlitt das Gymnasium und Collegium mit dem Tod von P. Adalbert Roder am 13. März 1986. In Folge einer im Winter 1974/75 verschleppten Grippe erlitt er ein Herzleiden; letztlich musste ihm am Kantonsspital St. Gallen ein Herzschrittmacher eingesetzt werden. Schließlich stellte er 1981 wegen zunehmenden Herz- und Nierenleidens seine Ämter als Regens und Direktor zur Verfügung, gab aber nach wie vor noch Unterricht, widmete sich der Schwesternseelsorge in Mariastern Gwigggen, gab die *Mehrerauer Grüße* heraus: 61 Hefte seit 1954. Im November 1985 lag er auf der Intensivstation des Städtischen Krankenhauses, nahm dann seine Arbeit wieder auf. Am 19. Februar 1986 musste er erneut eingeliefert werden. Wer ihn kannte, wird wissen, was die Mehrerau ihm zu verdanken hat.

Die *Mehrerauer Grüße* erschienen fortan unter der Federführung von P. Abt in neuem Gewande, seit 1989 steht ihm dabei Dr. Markus Hämmerle, Absolvent der Mehrerau, lange Jahre Erzieher am Collegium und nunmehr Lehrer am PG Mehrerau, zur Seite.

1989 – 1996

Einen neuerlichen Wendepunkt in der

langjährigen Geschichte des Collegiums bildete das Schuljahr 1989/90. Im Jahr zuvor war die Schülerzahl auf 193 gesunken gegenüber 270 genau zehn Jahre früher, und das obwohl es mittlerweile interne, halbhinterne und externe Schüler am PG Mehrerau gab. Es mag legitim sein, hier einen Beitrag von P. Nivard als Direktor und Regens aus den *Mehrerauer Grüßen* zu zitieren: „Wer rastet der rostet. Wer nicht vorwärts geht, Erreichtes nur halten will, bleibt nicht nur stehen, sondern geht rückwärts. Modern ausgedrückt müsste man sagen: „Visionen“ muss man haben. Aber nicht nur haben, sondern auch versuchen sie in die Wirklichkeit umzusetzen.“

Solche Gedanken kamen mir, als ich mich Ende des Schuljahres 1988/89 mit Herrn Dipl. Ing. Christian Gassner über die Situation des Collegiums S. Bernardi in Mehrerau unterhielt. Herr Gassner arbeitet im Managementzentrum St. Gallen und im Laufe des Gesprächs meinte er, man könne einmal dieselben Kriterien, die ein Wirtschaftsbetrieb anwendet, um für die Zukunft gerüstet zu sein, auf das Collegium übertragen, das Umfeld untersuchen und Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen, die zukunftsweisend sein könnten. Gassner bot spontan seine Mithilfe für diesen interessanten Versuch an.

Nach einiger Zeit war es dann soweit. Herr Gassner mit seiner Frau und zwei Mitarbeitern vom Managementzentrum St. Gallen sowie P. Abt, Patres, Professoren, Erzieher, Elternvertreter, Schülervertreter, junge Mehrerauer Hochschüler, Hr. Sauter und die Sekretärin waren bereit mitzuarbeiten. Das Projekt nannten wir „*Mehrerau 2000*“. In vielen freiwilligen Sitzungen, hauptsächlich an Samstag Nachmittagen, wurden nun Chancen und Gefahren, Stärken und Schwächen, relevante Trends für die Zukunft untersucht und beraten, Risiken und Schwächen wurden diskutiert. So entstand schließlich das neue Leitbild „*Mehrerau 2000*“, das es nun gilt, in die Tat umzusetzen.“

Im Folgenden das neu erstellte Leitbild, das in manchen Punkten an die vorausschauenden Worte des ehemaligen Regens Dr. P. Hubert Schattinger erinnert:

Collegium S. Bernardi Mehrerau, Leitbild:

Unsere Zielsetzung

Oberstes Ziel des Collegiums ist es, jungen Menschen eine gründliche Ausbildung bis zur Hochschulreife zu vermitteln und sie aus christlicher Lebens- und Weltsicht zu persönlicher Entscheidungsreife sowie zum Dienst an Gesellschaft und Kirche in freier Verantwortung zu führen. Dieses Ziel verfolgen wir in den Bereichen Schule – Lernen – Freizeit unter dem Dach des Collegiums.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Erziehungsarbeit des Elternhauses fortzusetzen und zu ergänzen, wollen es jedoch nicht ersetzen. Deswegen legen wir besonderen Wert darauf, dass die Schüler das Wochenende im Kreise der Familie verbringen.

Die Mehrerauer Gemeinschaft

Zur Erreichung unseres Zieles fordern wir von allen Beteiligten einen aktiven Beitrag und Verantwortungsbereitschaft im Rahmen ihrer Teilaufgaben. Dies gilt für die Mitarbeiter des Collegiums – Lehrer, Erzieher und Angestellte – sowie für unsere Schüler, die Schülereltern und die Absolventen unserer Schule.

Patron des Collegiums ist der heilige Bernhard von Clairvaux (1090-1153), der als bedeutendster Heiliger des Zisterziensensordens die ideale Verbindung von Gottesliebe und Dienst für die Menschen vorgelebt hat.

Träger des Collegiums ist die Zisterzienserabtei Mehrerau, deren Mitglieder die bewährten erzieherischen Grundhaltungen der Regel des heiligen Benedikt hochhalten: Liebe, Gerechtigkeit, brüderliche Gemeinschaft, Bereitschaft zu ernster Arbeit, Sinn für Ordnung und Maß. Benedikt sieht im Kloster eine „Schule, in der man dem Herrn dient.“

Die Leitung des Collegiums stellt die Kommunikation zwischen allen Teilen der Collegiums-Gemeinschaft sicher. Sie koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Träger, Schule, Internat, organisiert die systematische Förderung der einzelnen Schüler unter Einbindung der Schülereltern und hält Kontakt zu den Absolventen.

Unsere Schüler

Die uns zur Ausbildung anvertrauten jungen Menschen stehen im Mittelpunkt unseres Interesses. In unserem Collegium kann jeder als Schüler aufgenommen werden, der unsere Wertvorstellungen zu achten bereit ist und der die schulischen Voraussetzungen erfüllt. Das Collegium steht auch nichtkatholischen Schülern offen. Begabten Schülern wird der Zugang zu unserem Collegium auch durch Stipendien ermöglicht.

Von unseren Schülern erwarten wir einen positiven und aktiven Beitrag zur gemeinsamen Erreichung unserer Zielsetzung. In charakterlicher Hinsicht betonen wir Wahrhaftigkeit, Einfachheit und Fleiß und versuchen mit fortschreitender Reife bewusst, Freiheit und selbständige Mitarbeit der Studenten zu fördern. Dazu sind wir bereit, die Verantwortung für Teilaufgaben im Rahmen der Collegiumsziele zu delegieren.

Wir wollen jedem unserer Schüler helfen, seine Persönlichkeit zu finden und zu entwickeln, indem wir systematisch Zeit für persönliche Einzelgespräche verwenden.

Pädagogische Richtlinien

Wer erziehen will, muss ein Ideal als Sinnmitte seines Lebens haben. Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Grundhaltung am Geist des Evangeliums und an den Empfehlungen des heiligen Benedikt:

- gleiche Liebe und Gerechtigkeit für alle
 - Gerechtigkeit in der Beurteilung und Förderung des Einzelnen, das bedeutet die Berücksichtigung der individuellen Stärken und Schwächen
 - Erziehung zu Geduld, gegenseitiger Toleranz und zu selbstloser Einsatzbereitschaft
 - fördern und fordern
 - Wirken durch die Kraft des Beispiels
- Diese – nach wie vor sehr zeitgemäße – Berufsauffassung bestimmt die Arbeit unserer weltlichen und ordensangehörigen Pädagogen. Besonderes Gewicht legen wir auf die Zusammenarbeit von Lehrern (Schulbereich) und Erziehern (Lernbereich), die durch regelmäßige Abstimmung sichergestellt wird.

Unsere Lehrer und Erzieher

Für die Auswahl unserer Lehrer und Erzieher ist neben beruflicher Qualifikation die Anerkennung der Leitsätze des Collegiums maßgebend.

Unserer pädagogischen Grundhaltung folgend leisten die Lehrer und Erzieher den Hauptbeitrag zur Vermittlung des schulischen Lernstoffes. In ihrer systematischen Beschäftigung mit dem einzelnen Schüler legen sie besonderes Gewicht auf das Erkennen und die Förderung von Stärken, ohne dabei die Hilfe bei der Überwindung von Schwächen aus den Augen zu verlieren. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben erwarten wir die Mitwirkung des Schülers und seiner Eltern.

Unsere Lehrer und Erzieher sind bereit, Zeit für ihre eigene Weiterbildung aufzubringen. Sie werden dabei von der Collegiumsleitung unterstützt.

Gemeinsame Ordnung

Gerechtigkeit und Frieden setzen auch in einer Schulgemeinschaft eine gemeinsame Ordnung voraus. Diese Ordnung muss sinnvoll sein, damit die Jugendlichen sie bejahen können; sie muss maßvoll sein, damit sie für alle verbindlich gemacht werden kann. Jeder Lehrer und Erzieher muss sich konsequent für diese Ordnung einsetzen und sie vor allem durch sein Beispiel verkörpern.

Wer über längere Zeit und fortgesetzt unsere Ordnung unterläuft und wer durch seine Einstellung die Missachtung unserer Collegiumsziele zu erkennen gibt, hat in unserer Gemeinschaft keinen Platz.

Unsere Rolle in der Gesellschaft

Durch die bewusste Heranbildung von Jugendlichen zu verantwortungsbewussten, an bleibenden Werten orientierten Menschen leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung unserer Gesellschaft. Wir wollen in dieser Aufgabe in unserer Region beispielgebend sein.

Zur Erfüllung unserer Zielsetzung sind wir auf geistige und materielle Hilfe der Gesellschaft angewiesen. Als private Institution bauen wir jedoch nicht allein auf die Unterstützung durch die öffentliche Hand – Staat, Land oder Stadt

– sondern erwarten, dass unsere Initiative und Anstrengung von gleichgesinnten Kräften unserer Region mitgetragen wird.

Noch etwas half, richtungweisende Daten für die Zukunft zu erhalten. Frau Dipl. Ing. Eva Maria Gassner gelang es, Univ. Doz. Arch. Dipl. Ing. Dr. techn. Holger Neuwirth zusammen mit 28 Studenten und Studentinnen von der Universität Graz für ein Projekt zu gewinnen, das, im Juni 1990 durchgeführt, die Vermessung des Collegiumsgebäudes und die Erhebung des Ist-Zustandes der Klosteranlage unter Berücksichtigung der historischen Quellen zum Inhalt hatte. Als Ergebnis entstand eine Plandokumentation und eine bauhistorische Analyse der Klosteranlage. Dadurch erhielt man in Mehrerau auch Anregungen für künftige Bauvorhaben und dringend benötigte Unterlagen für die Erstellung eines sinnvollen neuen Raumkonzeptes. Dies alles trug seine, wenn auch nicht immer ganz billigen, Früchte. Die Umsetzung des Leitbilds vollzog sich teilweise auch in großzügigen Bauvorhaben zur Modernisierung des Collegiums und der Schule.

In einem ersten Schritt wurde ein ehemaliger Schlafsaal zu einer Gesamtabteilung mit Studiensaal, Aufenthaltsraum, Erzieherbüro und sechs Sechszimmern als Schlafräumen umgebaut. Später erfolgte der Einbau von WC- und Duschanlagen sowie einem Erzieher-schlafzimmer mit WC und Dusche. Dann ging man daran, im ersten Stock über dem Mostkeller Schlafräume, WC- und Duschanlage sowie einen Studiensaal einzurichten. Hier konnte barocke Bausubstanz erhalten und sichtbar gemacht werden, zudem wurde im Kapellenaufgang ein neues Stiegenhaus eingebaut. Auch die Frage der Beheizung konnte neu gelöst werden. Im Sommer 1991 wurde dann im zweiten Stock Richtung Kapelle die bestehende Abteilung umgebaut. Auch hier entstanden schöne Mehrbettzimmer für je vier Personen, sowie eigene WC- und Duschanlagen. Gezielte Werbeaktionen von P. Clemens, gelungene Tage der offenen Türe und die bereits bestehenden Umbauten hatten die Schülerzahlen wieder steigen lassen. P. Nivard schreibt in den *Mehrerauer Grüßen*: „Im 3.

Stock (Dachboden) wird auf der Kapellenseite der bereits bestehende Ausbau erweitert. Es kommen 20 Betten in Zwei- und Dreibettzimmern, ein Aufenthaltsraum, Wasch- und Duschaum und Toiletten dazu, sodass auf dieser Seite im Herbst 1992 die 5. und 6. Klasse Platz finden und eine für sich abgeschlossene Abteilung bilden kann. ... Damit nicht genug! Eine neue 1. Klasse (intern) mit ca. 30 Schülern will wiederum Platz haben. So ist es notwendig, auch auf der Küchenseite den Dachboden weiter auszubauen. Dies wiederum zieht den Ausbau eines neuen Stiegenhauses nach sich, denn die alte Holzstiege beim Küchenaufgang würde dann den Sicherheitsvorkehrungen und feuerpolizeilichen Vorschriften nicht mehr genügen. So entsteht also auch auf dieser Seite des Gebäudes ein neues Stiegenhaus und im Dachboden eine neue Abteilung. ... Eine zusätzliche Schwierigkeit ist die Tatsache, dass dies alles bis zum Schulbeginn 1992 fertig sein muss. ... Auch die Küche wird in Mitleidenschaft gezogen, kann aber durch den Einbau einer guten Be- und Entlüftung belohnt werden.“

Auch neben diesen Bauarbeiten tat sich allerdhand, was allerdings nicht alles einzeln aufgeführt werden kann! Bereits 1989/90 startete der Schulversuch eines ORG mit Schwerpunkt Werken und Bildnerisches Gestalten. Allerdings wurde dieser drei Jahre später von den Landesschulbehörden wieder beendet. 1990/91 wurde der Schulversuch Tagesheimschule (THS) begonnen. Manche Klassen wurden vermehrt von Fachlehrern betreut, die den Schülern sowohl beim Studium, der Lernförderung, als auch gelenkter und ungelenkter Freizeit zur Seite standen.

Ein neuer Stundenplan (5 Vormittagsstunden) ermöglichte das Angebot vermehrter außerschulischer Aktivitäten: MK, Pfadfinder und Augia Brigantina, Fußball, Handball, Tischtennis, Volleyball, Tennis, Badminton und Faustball, EDV, Theater, Film-Video, Astronomie, Modellbau und Fotoclub, sowie gelenkte Abendfreizeit durch Turnlehrer und Hallentermine einzelner Abteilungen zeugen vom großen Angebot.

Ende des Schuljahres 1992/93 verließ uns eine „besondere Abteilung“: die Spezialklasse

der Allgemeinen Sonderschule Bregenz, während der letzten 23 Jahre von Frau Vera Schrott in Mehrerau geführt, die sich die Arbeit mit Schwerstbehinderten in den letzten Jahren mit der Begleitlehrerin Frau Elisabeth Schlegel teilte.

Der Aufbau einer Schulbibliothek durch ihren Leiter Mag. Stephan Hofer, der stetige Ausbau des Bereiches EDV, die Aufrüstung im Bereich der audiovisuellen Medien unter Kurstos Dr. Markus Hämmerle durch eine großzügige Spende der Republik Österreich auf Initiative des damaligen Landesschulinspektors Dr. Herbert Wehinger, über all das geben die Mehrerauer Grüße der letzten Jahre ein bededtes Zeugnis. Aber eines fehlte noch: der Neubau der Schule.

1996 - 2004

Bereits im Herbst 1993 gab es Überlegungen, 1997 zur 900-Jahrfeier der Mehrerau eine Landesausstellung unter dem Arbeitstitel „Mönche, Mystik, Mehrerau“ in der Mehrerau zu gestalten. Die benötigten Räumlichkeiten hierfür sollte ein Schulneubau bringen, der im Anschluss an die Ausstellung seiner eigentlichen Bestimmung übergeben werden sollte. Am PG Mehrerau stellte man sich auf zwei Jahre Unterricht im Internatsgebäude ein, wozu 1995 jeder freie Raum für Klassenzimmer adaptiert wurde.

In einer ersten Phase begann man 1995 mit dem Umbau des großen Klosterhofes. Die alten Kastanien mussten weichen, der Fußballplatz wurde abgetragen, Humus aufgeschüttet, ein Brunnen gebaut, der Hof neu begrünt und bepflanzt, vor dem Schulgebäude Richtung Mehrerauer Wald neue Parkplätze aufgeschüttet. Bald nach Beginn der Arbeiten erfuhr die Klostersgemeinschaft, dass es mit der Landesausstellung nichts werde, am Schulbau aber festgehalten werde, wofür Kloster, Land Vorarlberg und Bund je ein Drittel der Gesamtkosten übernehmen sollten, welche 60 Millionen Schilling aber nicht überschreiten durften.

Mit Ende des Schuljahres 1995/96 begann der Umbau der Collegiumsküche und am 19. 8. 1996 begann der Abriss des alten Schulgebäudes. Dabei musste das Gewölbe des alten

Pferdestalles im Erdgeschoss auf Anordnung des Bundesdenkmalamtes bestehen bleiben, was zu Verzögerungen und Verteuerungen führte. Über den ganzen Wust der notwendigen Planungen, Genehmigungen und Bauverhandlungen, sowie über das architektonische Gesamtkonzept, verbunden mit allen Schwierigkeiten eines solchen Neubaus, der in einen bestehenden Baukörper eingepasst werden musste, haben Berufene bereits in den Mehrerauer Grüßen ausführlich geschrieben. Die Vorgabe einer einjährigen Bauzeit konnte eingehalten und der neue Bau am 18. Oktober 1997 von Abt Kassian gesegnet werden.

Bereits am 4. Juli 1996 fand die Umgestaltung des Klosterhofes ihr vorläufiges Ende. Die 230 cm hohe, von Prof. Anton Moosbrugger, Kunsterzieher an unserem Gymnasium, entworfene, und dem aus Bosnien stammenden Bildhauer Avdo Dedic, Absolvent der Kunstakademie in Sarajevo, aus rötlichem italienischen Granit geschaffene Skulptur konnte auf den Brunnen aufgesetzt werden. „Die vier Reliefs des Blocks entsprechen allegorisch den vier Himmelsrichtungen und zeigen biblische Szenen, die sich auf das Marienleben beziehen.“ Zudem konnte der ebenso von Anton Moosbrugger geschaffene, 205 cm hohe Bronzeengel auf sein Podest über dem Haupteingang des Collegiums gesetzt werden, das knapp 20 Jahre zuvor ein Sandsteinengel zierte. Diesen neuen Schutzengel verdankt das Collegium auch der Hartnäckigkeit von P. Ambros Schaidle, der ja gleich nach Abnahme des alten, brüchigen Sandsteinengels ein Spendenkonto eingerichtet hatte.

Mit dem Schuljahr 1997/98 hat P. Nivard einen Teil seiner Verantwortung in jüngere Hände gelegt. P. Abt Kassian ernannte Mag. P. Clemens Obwegeser zum neuen Regens des Collegiums. Dieser rief zu Beginn des Schuljahres eine Spendenaktion ins Leben, bei der Bausteine zur Unterstützung des Schulneubaus erworben werden können. Mittlerweile wurde im Eingangsbereich der Schule eine Tafel mit den Namen der Spender angebracht, die laufend ergänzt werden soll.

Die Schulbibliothek ist in den Glaspalast umgezogen, wo den Schülern nicht nur zahlrei-

che Bücher, Zeitschriften und CD-Roms zur Verfügung stehen, sondern auch vier Computer mit Internetzugang. Die Mehrerau ist online und präsentiert sich auch im Internet auf eigener Homepage. Die reichhaltige Naturalien- und Präparatesammlung des PG Mehrerau wurde einer gründlichen Restaurierung unterzogen und befindet sich seither größtenteils in zwei begehbaren Glaswürfeln im 1. und 2. Stock des Schulgebäudes. Mittlerweile wurden von Mag. Richard Beck zusammen mit Schülern 300 Präparate ausgewählt, digitalisiert und beschrieben. Das Ergebnis dieser Arbeit ist als CD-Rom erhältlich und wurde am Tag der offenen Tür im Februar 2002 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen und erreichten im Schuljahr 1998/99 mit 357 internen und halbinternen Schülern einen neuen Höchststand. Mit Ende des Schuljahres scheideten P. Abt Kassian und P. Direktor Nivard aus dem aktiven Schuldienst aus. Neuer Direktor wird Mag. P. Clemens Obwegeser, der nun wie seine beiden Vorgänger Schul- und Internatsleiter ist.

Im Frühjahr 1999 kam sie dann doch, die Landesausstellung „900 Jahre Zukunft“ lautete das Motto. Als Schauräume dienten unter anderem der alte Mostkeller und die renovierten Räume im Garagentrakt des Klosters. Ein Jahrhunderthochwasser hielt die Ausstellungsmacher in Atem, eilig wurden unter Mithilfe unserer Schüler seeseitig Sandsackbarrieren errichtet.

In der kleinen Aula im ersten Stock beim Haupteingang des Collegiums ließ P. Clemens den seit dem Schulabbruch abgetragenen, von Clemens Holzmeister 1922 entworfenen Brunnen wieder aufbauen. Ein würdigerer Platz als in vergangenen Jahren ist ihm dadurch zuteil geworden. Die Mehrerauer Homepage wurde überarbeitet und erhielt einen griffigeren Namen (www.mehrerau.at). Die Bootsflotte der Mehrerau wurde erneuert, wodurch nicht nur eine alte Tradition wieder auflebt, sondern manchen Schülern Gelegenheit geboten wird mit einem der drei Kapitäne P. Clemens, P. Vinzenz und Willi Bauer quasi als Bonus auf den See hinauszufahren. Eine andere Einrichtung am See bedurfte der Reparatur. Das

Badehäuschen wurde auf den Strand gehoben, um eine neue Betonplatte gießen zu können, weil die alte brüchig geworden war.

Zu Beginn des Schuljahres 1999/2000 wurde endgültig mit der Umsetzung einer Idee des vorigen Schuljahres begonnen: Am 15. Oktober war ein in der Mehrerau stattfindendes Treffen der katholischen Privatschulen Bregenz geplant. Wie sich präsentieren? Einige Historiker der Schule erarbeiteten ein Konzept, das in den drei hellen hofseitigen Nischen des Schulgebäudes ideal umgesetzt werden konnte: „Einerseits sollte ein korrekter historischer Rückblick auf die Mehrerauer Schulen seit ihren Anfängen im Herbst 1854 geboten werden, der aber in den Kontext der Klostersgeschichte eingebettet werden musste. Auf der anderen Seite sollte der heutige Betrieb ebenso dargestellt werden. Wir wollten uns auch nicht auf bildliche, graphische und textliche Exponate beschränken, sondern auch Objekte finden, die das Thema des Projektes illustrieren können. Eine Zeitleiste einerseits und entsprechende Exponate andererseits schmücken jede einzelne der drei Nischen und verbinden dabei alt und neu. Nicht nur die Präsentation dieser Arbeit, auch das Treffen selbst war ein Erfolg.“

Noch etwas ist in diesem Jahr ein Hit: die Schulkrawatte. Sie stellt einerseits einen schönen und eleganten Aspekt der Bekleidung dar, andererseits drückt sie Zugehörigkeit und Verbundenheit zur Mehrerauer Gemeinschaft aus. Zu bestimmten Anlässen soll sie verpflichtend getragen werden. P. Regens persönlich teilte sie den einzelnen Klassen aus und lehrte sie zu binden. Im Speisesaal gibt es fortan Tischdecken, die Teller tragen das Collegiumswappen, Gläser ersetzen die alten Saftbecher. Beides zusammen ein Stück „corporate identity“, ein Schlagwort das zuerst im Projekt „Mehrerau 2000“ fiel.

Zum fixen Bestandteil des Mehrerauer Schuljahres ist längst der „Tag der offenen Tür“, traditionellerweise am Freitagnachmittag nach den Semesterferien, geworden. Eine Fülle von kreativen und abwechslungsreichen Beiträgen seitens der Fachlehrer und Erzieher sind in Zusammenarbeit mit den Schülern hierfür geleistet worden; die Mehrerauer Grüße geben

ein beredtes Zeugnis davon, ebenso von den vielen kleineren und größeren Beiträgen einzelner oder mehrerer Fachlehrer und Erzieher, die zu einem abwechslungsreicheren Mehrerauer Schulalltag übers Jahr beitragen.

Das Schuljahr 2000/01 brachte gleich mehrere davon. Im Sinne einer Initiative des Ministeriums vom Winter 2000, besondere Leistungen und Engagements seitens der Schüler, sowie erworbene Zusatzqualifikationen in einer „Aktivitäten- und Leistungsmappe“ zu dokumentieren und zu sammeln, hatten Mehrerauer Schüler erstmals die Gelegenheit den „Europäischen Computerführerschein“ und das „First Certificate English“ der Universität Cambridge zu erwerben. Zweimal trugen Schüler des Wahlpflichtfaches Italienisch ein Stück, angelehnt an die Commedia dell'Arte, in italienischer Sprache vor. Ebenso ließen die Schüler der siebten Klassen eine Tradition wieder aufleben: den Mehrerauer Sommernachtsball. Seit 1984 der fünfte, aber der erste, der nicht in den Räumlichkeiten des Collegiums stattfand! Mit der MS Vorarlberg ging es unter den Klängen einer Band und eines DJ's nach Arbon zum Seefest mit stimmungsvollem Feuerwerk und wieder zurück nach Bregenz. Ein gelungener Abend für Jung und Alt. Weitere siebte Klassen führten diese Tradition fort, wenn auch im Cubus in Wolfurt und dem Gössersaal in Bregenz.

Gab es mehrere Jahre hindurch einen Schüleraustausch mit St. Etienne in Frankreich, so heuer erstmals mit polnischen Schülern. Den betreuenden Professoren und Gasteltern sei hier ein besonderer Dank ausgesprochen. Mittlerweile hat sich neben dem traditionellen Wienbesuch der siebten Klasse auch eine Besuchswoche der achten Klasse in Rom etabliert. Darüber hinaus gab es immer wieder kleinere Schüleraustausche und Städtereisen einzelner Klassen bzw. Schülergruppen. Paris, London, Prag und Barcelona sind Beispiele hierfür.

Über eine wichtige Neuerung sei hier noch berichtet. Nach einer Erhebung der bestehenden Freizeit- und Neigungsgruppen wurden für die Schüler mit dem Projekt „ARGE Freizeit“ ein Zusatz-, kein Konkurrenzprogramm geschaffen, das ihnen weitere Fertigkeiten ver-

mitteln, sowie eine individuelle und neigungsorientiertere Freizeitgestaltung ermöglichen soll. Aus den Bereichen Handwerk, Wissenschaft, Spiritualität, Kreatives, Umwelt, Sport und Verschiedenes kann der Schüler Kurse auswählen, die teilweise zeitlich begrenzt, z. T. das ganze Jahr über angeboten werden. Verantwortlich für das Kursprogramm zeichnen P. Vinzenz Wohlwend, Lehrer und Erzieher, und Michael Lechenbauer, Erzieher, Kursleiter sind meist Lehrer; Erzieher und Angestellte des PG Mehrerau und des Collegiums, die ganz im Sinne des Leitbildes ein Mehr an Mitarbeit einzubringen bereit sind und hierfür ihre Freizeit opfern. Besonders erwähnt sei der beliebte Kochkurs für die siebte und achte Klasse, durchgeführt an 12 Abenden von unserem Schulkoch in Zusammenarbeit mit Fr. Inge Rainer, deren Sohn bei uns maturierte. Quasi als Abschlussprüfung der neu erworbenen Kochkünste erfolgt eine Einladung zu einem Abendessen an Schülerelementern und Kloster- und Hausleitung.

Das Schuljahr 2002/03 war umrahmt vom Konzert diverser Baumaschinen. Zwei Großprojekte konnten in die Tat umgesetzt werden. Bereits im Herbst 2000 plante man den Umbau des alten Mostkellers in einen Mehrzweckraum mit einer angebauten Cafeteria und die Renovierung und Wiedereröffnung des Theatersaales. Wie sich allerdings beim Hochwasser 1999 gezeigt hat, galt es zuerst eine auch für das Bundesdenkmalamt, befriedigende Lösung betreffs weiterer möglicher Hochwasserschäden zu finden. So kam es erst im Spätsommer 2002 zum Spatenstich. Konnten daher im Theatersaal nur grundlegende Arbeiten ausgeführt werden, erstrahlte der alte Mostkeller in neuer Pracht. Es gelang, die Schönheit des alten Gewölbes zu erhalten und die funktionalen Elemente störungsfrei ins Raumensemble einzubauen. Zudem wurde auch auf eine behindertengerechte Zugangsmöglichkeit in alle Räume geachtet. Der ehemalige Mostkeller, nunmehr „Aula Bernardi“, dient als Schulaula, wie auch als Vortragssaal und Veranstaltungsraum. Er ist auch Außenstehenden als solcher zugänglich. Bewirtet wird die Aula vom Klosterkeller. Mit dem Schuljahr 2003/04 öffnete die Meh-

rerauer Fußballakademie ihre Pforten. „Der Vorarlberger Fußballverband trat auf der Suche nach einem optimalen Partner im Frühsommer 2000 an das Collegium heran um auszuwählen, ob ein neues Konzept zur Förderung von Fußballtalenten am Standort Mehrerau umsetzbar wäre. Es sollte eine „Vorarlberger Fußballakademie“ entstehen. ... Die Gründe für den VFV, sein Vorhaben am Standort Mehrerau umzusetzen sind nahe liegend: Privatschule, Internat, Halbinternat, Schülerheim, Sportplätze, Turnhalle, ausgezeichnete Lage und das ganze schulische wie außerschulische Umfeld decken den größten Teil der Erfordernisse ab. Zudem genießen Schule und Internat internationales Ansehen. Bauliche Adaptierungen waren absehbar, diese aber in einem überschaubaren Ausmaß. Neben ... den äußeren Rahmenbedingungen war für die Mehrerau in Entscheidungsprozess ein wesentlicher Faktor, inwieweit auch eine inhaltliche Übereinstimmung des Projekts mit der Ausbildungsphilosophie, dem Leitbild, den Wertvorstellungen und den Abläufen von Schule und Internat gewährleistet ist.“ Entschlossen zur Zusammenarbeit begannen die nötigen Adaptierungsmaßnahmen, die beiden Partnern zum Vorteil gereichen. Drei neue Fußballplätze mit Flutlicht entstanden, einer davon als Kunstrasenplatz auf dem neuesten Stand der Technik. Ein Anbau an der Turnhalle beherbergt die nötigen Verwaltungs- und Technikräume. In der Turnhalle konnte ein neuer Hallenboden verlegt sowie kleinere Umbauten vorgenommen werden.

In diesem Schuljahr besuchen 16 Schüler der Akademie unser Gymnasium, lernen und arbeiten im Internat bzw. Schülerheim und trainieren mit den anderen Nachwuchsmannschaften in der Mehrerau. Schule und Leistungssport können beispielgebend für andere Schüler sein.

Dies auch im kommenden Schuljahr 2004/05. Ergänzend zur bereits bestehenden Vorarlberger Fußballakademie Mehrerau eröffnen wir ein „Realgymnasium unter besonderer Berücksichtigung des sportlichen Schwerpunktes“. Weitere Schwerpunktsportarten werden Handball, Segeln und Rudern. Dieser neue Schulzweig ergänzt als Langform die

Schullandschaft in Vorarlberg und bietet weiteren Schülern mit sportlichem Talent eine optimierte Ausbildungsmöglichkeit. Schule und sportliche Ausbildung mit Blickrichtung Leistungssport erfahren hier ein sinnvolles, aufeinander abgestimmtes Angebot.

Natürlich gab es auch im heurigen Schuljahr wieder eine Vielzahl von Aktivitäten, die hier nicht aufgezählt werden können. In den Ruhestand verabschiedet hat sich im Februar 2004 Dr. P. Robert Baumkirchner, der 30 Jahre hindurch Musik und Religion am PG Mehrerau unterrichtete und jahrelang den Schulchor und die Spielgruppe (kleines Orchester) leitete. Im Schuljahr 2003/04 unterrichten fünf ordenseigene Lehrer, zwei davon sind zusätzlich Erzieher im Internat und Halbinternat. Zusammen mit 30 weltliche Lehrern unterrichten sie insgesamt ca. 315 Schüler in 15 Klassen. Elf Erzieher betreuen die Schüler während ihrer Studien- und Freizeit.

Dank

Sich einen Überblick über 50 Jahre Schul- und Collegiumsgeschichte zu verschaffen war nicht leicht. Es sollte kein reines Aufzählen von Daten und Fakten werden und das Wissen um die Unmöglichkeit, alles Wissenswerte zu dokumentieren, erschwerte vieles.

Im Wissen um die von vielen hervorragenden Persönlichkeiten geleistete Aufbauarbeit während der letzten 50 Jahre und die Mitarbeit vieler, ohne deren Arbeit es nicht möglich wäre ein solches Unternehmen zu führen, gilt mein Dank den Kolleginnen und Kollegen im Lehrkörper und Erzieherteam, aber auch dem Sekretariat, dem Küchenpersonal, dem Reinigungsteam und unseren hervorragenden Hausmeistern, die mir mit ihrer Arbeitsauffassung und ihrem Einsatz, sowie ihrer stets freundlichen Art eindrucksvolles Beispiel sind.

Vor langer Zeit

Eine kürzlich wieder aufgetauchte Fotografie der Collegiumsgemeinschaft des Schuljahres 1894/95 war der Anlass, sich ein wenig kundig zu machen, wie der Schulbetrieb vor mehr als 110 Jahren aussah.

Die Jahresberichte der Mehrerauer Schulen waren bis zur Gründung der *Mehrerauer Grüße* sehr dürftig und konzentrierten sich fast ausschließlich auf Statistisches, auf die Lehrer- und Schülerliste, den Lehrstoff in den damals unterrichteten Fächern und Ähnliches. Lediglich die üblicherweise vom Direktor verfassten „Schulnachrichten“ geben ein wenig Einblick in den Alltag.

Dort heißt es:



Schulnachrichten

Das 41. Schuljahr wurde am 16. September 1894 in herkömmlicher Weise mit Hochamt und Veni Creator eröffnet, worauf die Bekanntgabe der Statuten folgte.

Das Collegium wurde von 205 sämtlich internen Zöglingen besucht. Von denselben entfielen 103 auf die 3 Classen der Fortbildungsschule, während 84 auf die 6 Classen der Lateinschule und 18 auf den Elementar-

Die geistlichen Übungen machten die Zöglinge vom 10. bis 13. October unter der Leitung des hochwst. Herrn.

Am 21. April 1895 empfingen 25 Zöglinge die erste hl. Communion; 40 derselben wurden am 9. Juni von S. Gnaden dem hochwst. Herrn Dr. Joannes Zobl, Bischof von Evaria, Generalvicar von Feldkirch gefirmt.

Die herkömmlichen Spaziergänge wurden dieses Jahr, der größere nach Schruns (Montavon), der kleinere nach Hohenems gemacht. Um den Studenten Gelegenheit zu bieten, sich im Vortrage und Auftreten zu üben, wurden gelegentlich kleinere Festlichkeiten veranstaltet. So wurden am Tage des hl. Nikolaus die D-Dur Symphonie Nr. 2 von Haydn, die „Wallfahrt nach Kevelaer“ von M. J. Beer, die Festcantate von K. Kempfer aufgeführt.

An Weihnachten gaben die Zöglinge die A-Dur Symphonie von Mozart, „Weihnachten“ von F. Abt; am Erwählungstag des hochwürdigsten Abtes Laurentius „Schillers Glocke“ von A. Romberg; am Weißen Sonntag und Peter und Paul „St. Petri Befreiung“, dramatisches Oratorium von B. Widmann. Auf Fasching wurden die beiden Stücke gegeben „Der verborgene Edelstein“ von S. Em. Card. Wiseman und „Die beiden Savoyarden“, komische Oper

von N. Dalayrac, nebst zwei kleinen Lustspielen.

Am 25. April dieses Jahres traf das Stift und mit ihm das Collegium ein unverhoffter und daher um so schwerer Schlag. Unerwartet schnell starb in Folge eines Gehirnschlages Abt Laurentius I. Wocher. Derselbe war seit dem Jahre 1879 an der Schule als Lehrer thätig gewesen. Im Jahre 1893 erhob ihn das Vertrauen seiner Mitbrüder auf den äbtlichen Stuhl. Früher schon eingenommen für die Schule, war es ihm als Abt vergönnt, derselben sein großes Interesse durch die That zu theil werden zu lassen. Das Collegiumsgebäude wurde in mancherlei Beziehung praktischer eingerichtet und manche vortheilhaften Umbauten an demselben vorgenommen, die Sammlungen um ein Bedeutendes vermehrt. Möge sein Andenken bei all seinen ehemaligen Schülern ein gesegnetes bleiben! R. I. P.

Am 3. Mai wurde R. P. Augustin Stöckli von dem Convente von Wettingen-Mehrerau zum Abte des Stiftes gewählt. Hochderselbe war seit dem Jahre 1884/84 an der Anstalt thätig als Lehrer und Subpräfect. Die letzten zwei Jahre stand er dem Collegium als allgemein beliebter Studienpräfect vor. Obwohl diese Po-

sterveränderung einen Verlust für die Schule bedeutet, so dürfen wir doch in berechtigter Weise annehmen, dass R. P. Augustinus als nunmeriger Abt nicht weniger um die Schule besorgt sein wird wie früher als Präfect! Ad multos annos!

Die Zöglinge verließen die Anstalt am 15. Juli, nachdem tags zuvor das Schuljahr mit festlichem Amte und Te Deum abgeschlossen worden war. Endlich spricht die Direction all jenen, welche in irgend einer Weise der Anstalt ihr Wohlwollen bezeugten, öffentlich den aufrichtigsten Dank aus.

Mehrerau, im Juli 1895

Die Direction

Das Schuljahr 1894/95 war eine Zeit des Umbruchs. Es musste nicht nur nach dem überraschenden Tod von Abt Laurentius ein neuer Klostervorsteher gewählt werden, auch im Collegium fehlte lange Zeit eine leitende Hand. Der Direktor, bzw. damals Rektor, P. Chrysostomus Rieger war kränklich und ließ sich oft vertreten. So leitete Abt Laurentius vier Tage vor seinem Tod noch die Lehrerkonferenz im Collegium, und sein Nachfolger Abt Augustin, der in diesem Schuljahr Regens, damals Präfect, war, tat es ihm bereits wenige Tage nach seiner Wahl nach. P. Chrysostomus zog sich dann mit Ende des Schuljahres aus dem Dienst zurück, den er seit 1863 ausgeübt hatte. Auf dem Foto, das auf der Kirchenstiege aufgenommen wurde, erkennen wir vermutlich neben dem neuen Abt Augustin Stöckli in der Mitte, also den Direktor P. Chrysostomus Rieger und P. Bernhard Widmann, den neuen Regens der Anstalt und späteren Abt von Sittich/Stična.

Und noch ein weiterer, aber erst angehender Abt verbirgt sich auf der Aufnahme der Schüler der Mehreuer Lateinschule, denn im Schülerverzeichnis wird auch Josef Haid aus Ötz in Tirol genannt, der spätere Abt und Generalabt Kassian I. (1917-49).

Neben der Collegiumsflagge, die stolz präsentiert wird, tragen einige Schüler Tierpräparate in den Händen. Rechts außen ist zum Beispiel deutlich der neue Graupapagei zu erkennen, den die Schule im genannten Schuljahr von einem Herrn Platow, Naturalist in Hamburg, geschenkt bekommen hatte. In der

Rubrik „Vermehrung der Lehrmittel“ wird im Jahresbericht nicht nur auf die 150 (!) Bände hingewiesen, um die sich der Bestand der Schulbibliothek vermehrt hatte, sondern auch auf reiches Anschauungsmaterial für den Biologieunterricht, hauptsächlich Tierpräparate. Es ist schön, dass unser Graupapagei, der heute noch im Naturalienkabinett aufbewahrt wird, vor 111 Jahren schon genau so ausgesehen hat. Ebenso die Schleiereule rechts der Mitte. Auch ein wenig Humor ist bei allem Ernst der Aufnahme zu erkennen: Links vorne trägt einer der Schüler ein Scherzpräparat, ein Bassgeige spielendes Eichhörnchen oder ein ähnliches Pelztier.

Auch der rechte der beiden Hunde könnte sein Ende in der Biologiesammlung gefunden haben, denn ein ähnlich ausschender Hund blickt noch heute jeden sich in die Schule begebenden Schüler an.

Als Lehrer fragt man sich bei der Betrachtung dieser Aufnahme natürlich unwillkürlich, wie lange die Positionierung der Motive gedauert hat – und ob so etwas auch heute noch möglich wäre. In 111 Jahren ist vielleicht jemand froh über ein solches Dokument!

Markus Hämmerle



50-jähriges Maturajubiläum

Seit unserem letzten Mehreueretreffen (12. - 16. VII. 2000) sind wiederum fünf Jahre vergangen. Zum 50-jährigen Maturatreffen haben uns erstmals Hofrat Mag. P. Nivard (Pepi) Huber OCist. und DK Dr. Armin Mayer in die Mehreuer eingeladen, da unser bisheriger Organisator Hermann Wohlgenannt am 14. November 2002 einem tragischen Eisenbahnunfall zum Opfer gefallen war. An Herzinfarkt starben am 12. Dezember 2001 Werner Scholl und am 21. Juli 2003 Dr. Hermann Amann. Zwei Mitschüler waren leider verhindert: Abt Dr. Thomas (Gregor) Denter OCist. und Gen. Dir. i. R. Dr. Hans-Josef Marte. So trafen sich am Dienstag, dem 28. 06. 2005, Univ. Prof. Dr. Karl-Josef Beck mit Gattin Edeltraud, HR Mag. P. Nivard Huber, DK Dr. Armin Mayer mit Gattin Doris, DI Reiner Meyer, Pfarrer i. R. Hans Niermann, Dr. Kurt Petter und der Chronist im Klosterkeller. Am Donnerstag gesellte sich noch Pfarrer Vinzenz Scholl hinzu. Am Mittwoch fuhren wir mit dem Schiff auf die Insel Mainau. Abends konzelebrierten wir Priester in der Collegiumskapelle in kleiner Gemeinschaft einen Dankgottesdienst und gedachten unserer verstorbenen drei Mitschüler, woran auch die schwerkranke Elisabeth Amann teilnahm, die im Jänner 2006 verstorben ist. Anschließend trafen wir uns zu einem gemütlichen Hock in der „Schwedenschanze“ am See.

Am Donnerstag besuchten wir die Gräber von Hermann Wohlgenannt in Dornbirn und von Hermann Amann in Hohenems. Dann verbrachten wir den ganzen Nachmittag bis spät in die Nacht hinein beim Ehepaar Mayer in Götzis, wo wir dankenswerterweise zu opulentem Mittag- und Abendessen eingeladen waren.

Am Freitagvormittag besichtigten wir unter kundiger Führung von P. Nivard das Kloster, nahmen im „Schönblick“ zu Eichenberg das Mittagmahl ein und feierten anlässlich des Regentages „150 Jahre Collegium Bernardi Mehreuer“ in Konzelebration mit dem Abt und

dem Konvent den Festgottesdienst, nachdem das Jubelfest „150 Jahre Zisterzienserabtei Wettingen-Mehreuer“ bereits am 17. Oktober 2004 veranstaltet worden war. Nach einem bunten Nachmittag mit Theater und Zeitzeugenberichten fand abends in der Klosterkirche die Festakademie mit gemeinsamem Mahl in der Aula statt. Wir Jahrgänger trafen uns zum Abschluss unserer Jubelmatura traditionell im Gasthaus „Lamm“.

Am Samstagvormittags verabschiedeten wir uns wohl ein wenig wehmütig von der Mehreuer und voneinander, nicht wissend, was die nächsten fünf Jahre bringen werden, da wir ja in den letzten fünf Jahren drei Mitschüler durch den Bruder Tod verloren hatten. Alles, was da ist, es wird, es entsteht, fließt und vergeht. Die Zeit, das Nacheinander, ist die Daseinsweise, in der unser menschliches Leben und Tun verläuft und abläuft. Valetе quam optime et date operam. ut sitis prospera valetudine! – Für die Nichtlateiner: Lasst es Euch recht gut gehen und bleibt wohl gesund!

Prof. Dr. Richard Gohm

Die Mehreuer Grüße danken dem Chronisten dieses runden Maturajubiläums und bringen auch seine sehr schöne Meditation, die er anlässlich des Festtages auf dem Friedhof der Mehreuer zum Gedächtnis an seine Lehrer und Erzieher gehalten hat:

Totengedächtnis anlässlich des 50-jährigen Maturajubiläums

Das Totengedächtnis auf dem Mehreuer Klosterfriedhof anlässlich unseres 50-jährigen Maturajubiläums hat doch den tieferen Sinn, um unserer verstorbenen Lehrer und Erzieher zu gedenken. Dabei sollten wir uns an jene Zeit des Jahres 1947 zurückerinnern, als einige von uns erstmals in die Mehreuer kamen und jenen anvertraut wurden, denen unser heutiges Gedenken gilt.

Wir sehen in der Erinnerung eine lange Reihe von Mönchen, sehr verschieden an Alter und Herkunft, an Begabung und Ausbildung sowie an persönlicher Ausstrahlung, aber allesamt einig in dem Bestreben, uns lebens-

tüchtig zu machen und uns jenes geistige, geistliche sowie charakterliche Rüstzeug zu schaffen, das uns den Kampf in den vergangenen 50 Jahren wagen und des Lebens Bürde mutig tragen ließ, in je unseren Beruf hinein, über die achtundsechziger Jahre hinweg bis zur vielfältigen Globalisierung unserer Tage herauf, da wir nun an unserem Lebensabend angelangt sind, den drei von unseren Mehreuer Schulkameraden bereits in die Nacht hinein beschlossen haben, nämlich Hermann Amann, Werner Scholl und Hermann Wohlgenannt, in jene Nacht hinein, in welcher gemäß der Schrift (Joh 9,4) niemand mehr wirken kann.

Wir wollen uns mit Dankbarkeit an das zurückerinnern, was wir durch die Vermittlung unserer verstorbenen Lehrer und Erzieher während unserer Internatszeit empfangen haben, etwa die geistige Förderung und Bereicherung in und außerhalb der Schule, die Weckung mannigfacher Interessen und die Klärung unserer Berufsfrage, die einen in der Pflege des Choral- und Chorgesangs durch P. Dr. Adalbert Roder, manchmal im Schultheater durch P. Dr. Paul Sinz, die anderen in sportlichen Veranstaltungen und Wettkämpfen durch P. Pius Bücheler und Prof. Dr. Franz Welzig. All dies stellte nicht Selbstzweck dar, sondern hatte in wohl abgewogener Weise die Formung der Persönlichkeit und die Ausbildung der in ihr ruhenden Fähigkeiten zum Ziele, insbesondere durch die beiden Regenten P. Dr. Leopold Amann und P. Dr. Hubert Schattinger sowie durch die Präfekten P. Ambros Schaidle, P. Beda Feser und P. Pius Bücheler. Unsere Lehrer wären aber nicht Mönche und Priester gewesen, wenn nicht auch der religiös-sittlichen Erziehung ein besonderer Stellenwert eingeräumt worden wäre. Ihr diente die Atmosphäre dieser auf 1400jährigen durch die irischen Missionsmönche Kolumban und Gallus gegründeten Kulturboden vor 150 Jahren durch sieben Mönche und drei Brüder der Wettinger Zisterzienser errichteten Lehranstalt. Seit 150 Jahren wurde in der Mehreuer eine Kulturaufgabe erster Ordnung erfüllt, vorab durch Lehre und Erziehung junger Menschen.

Einheit und Übereinstimmung von Leben und

Lehre sowie Einpflanzung und Befestigung christlich-abendländischer Werte und Grundsätze, vermittelt durch zisterziensisches Mönchtum, waren und sind imstande, Sinnleere und Lebensangst zu bewältigen, Grausamkeit und Verrohung zu steuern.

Mit großer Verehrung gedenken wir auch all jener Mönche, welche im samstäglichem Beichtstuhl unseren Fehlerhaftigkeiten Veröhnung zugesprochen hatten. Dankbar erinnern wir uns an alle Zisterzienserbrüder, die sich durch ihre tägliche Arbeit still und unauffällig um unseren Lebensbedarf sorgten, vorab an den guten, dienenden Geist in Internat und Schule, nämlich an Bruder Albert Frey. Allen geistlichen, aber auch weltlichen Professoren und Präfekten, die im Leben eine Einheit zur Erreichung des zisterziensisch-klösterlichen Bildungszieles dienten, gilt unsererseits Dank und Gedenken. Sie mögen Dank und Ruhe gefunden haben und finden, was ihnen im Leben, in Internat und Schule bisweilen versagt geblieben ist. Das tröstliche Licht Gottes möge ihnen allen leuchten in ewigem Frieden!

150-Jahr-Feier des Collegiums Bernardi - Feierlicher Abschluss des Jubiläumsjahres

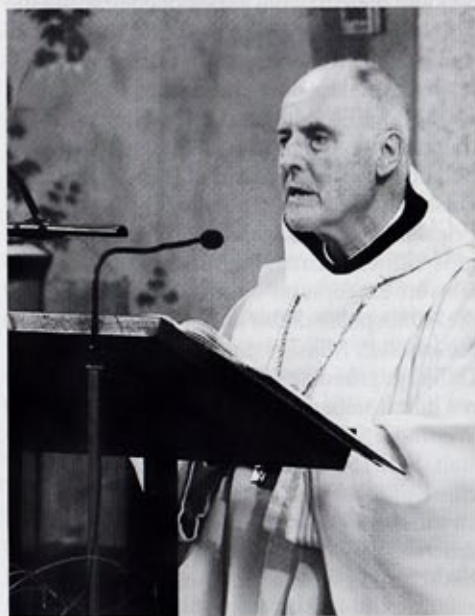
Aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums des Klosters gab es im Herbst 2004 einen Festakt. Auch das preisgekrönte Buch „Den Weg heute gehen. 150 Jahre Zisterzienser in Mehrerau“ erschien im Rahmen dieses „Jubiläumsjahres“. Den Abschluss bildete am Freitag, 1. Juli 2005, die Feierlichkeit „150 Jahre Collegium Bernardi“.

An den umfangreichen Vorarbeiten beteiligten sich der Konvent, zahlreiche Lehrer/innen, Erzieher und Schüler. Rund 300 Gäste folgten am Festtag der Einladung in die Mehrerau. Ehrengäste, Eltern, Altmehrerauer und vor allem Jungmehrerauer feierten aus diesem Anlass gemeinsam ein Treffen der Generationen. Nach einem Festgottesdienst wurden den Besuchern verschiedene Programmpunkte dargeboten. Die 1a und die 7b Klasse griffen mit ihren Theateraufführungen eine alte Tradition des Hauses auf und begeisterten mit gekonnten Darbietungen. Natürlich durfte an diesem Tag der Mehrerauer Klassiker nicht fehlen: Das alljährliche Fußballspiel der Lehrer-Erzieher-Auswahl gegen die Schüler endete – entsprechend dem freudigen Ereignis – mit einem leistungsgerechten Unentschieden. In einer Podiumsdiskussion blickten (Alt-)Mehrerauer verschiedener Generationen auf die lange Geschichte des Hauses und dessen Entwicklung zurück. Die eine oder andere Anekdote gab dabei Anlass zum Schmunzeln. Der Höhepunkt des Tages war der Festakt, der in der Klosterkirche stattfand. P. Abt Dr. Kassian Lauterer konnte mit Direktor und Regens Mag. P. Clemens Obwegeser die zahlreich erschienenen Gäste begrüßen, unter ihnen Landtagspräsident Gebhard Halder, Landtagsvizepräsidentin Dr. Bernadette Mennel, Bürgermeister DI Markus Linhart, die Bezirkshauptleute Dr. Paul Gorbach (Bregenz) und Dr. Hans Mathis (Dornbirn) - beide selbst Alt-

mehrerauer -, Landesschulratsdirektorin Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani, FI Mag. Theodor Lang und Direktoren der Vorarlberger Gymnasien.

Abt Kassian Lauterer unterstrich in seinen Worten vor allem die Wertevermittlung als pädagogisches Ziel des Collegiums. Landesschulratsdirektorin Marte-Stefani hob die Bedeutung und den Stellenwert der Mehrerau als konfessionelle Privatschule in der Vorarlberger Schullandschaft hervor. Bürgermeister Linhart betonte den in mehrerer Hinsicht vorhandenen Stellenwert der Mehrerau für die Stadt Bregenz. Schulisch erwähnte er im Besonderen die Fußballakademie Vorarlberg-Mehrerau und den neuen Sportzweig als bedeutenden Schritt für die Zukunft. Landtagspräsident Halder überbrachte die Glückwünsche des Landes Vorarlberg und erinnerte sich an seine eigene Mehrerauer Zeit. – Musikalisch gestaltet wurde der Festakt von einem Mehrerauer Klassik-Ensemble.

Nach der Collegiumshymne begab sich die Festgesellschaft in die Aula Bernardi, wo sie kulinarisch vom Klosterkeller verwöhnt wurde. Den Abschluss des gelungenen Festtages bildete eine künstlerische Installation von Prof. Anton Moosbrugger im Innenhof.



Die *Mehrerauer Grüße* bringen stellvertretend für alle guten Wünsche zum Jubiläum des Collegiums St. Bernardi das Grußwort der Landesschulratsdirektorin.



150 Jahre Collegium Bernardi

Sehr geehrter Herr Pater Abt, Herr Pater Direktor, Herr LT-Präsident, Herr Bürgermeister, liebe Schüler, verehrte Damen und Herren!

1. Persönlicher Bezug:

Bei der Vorbereitung für meine Grußadresse habe ich meine persönliche Beziehung zur Mehrerau etwas Revue passieren lassen. Diese beginnt bereits mit der Firmung durch Pater Abt (damals noch in der 4. Klasse Volksschule), zieht sich über die Herz-Jesu-Feste im Sacré Coeur, bei denen großteils Pater Abt die Festmesse zelebrierte, über die Tanzkurse mit den Mehrerauer Schülern – den jungen Herren – wie es in der Riedenburg hieß, schließlich als Bregenzerin die schönen Spaziergänge in der Mehrerauer Landschaft und schließlich die Gastfreundschaft im Mehrerauer Keller. Ein besonderes Charakteristikum der Mehrerau, damals wie heute ein ständiger Begleiter ist die Offenheit und das Unkonventionelle.

2. Stellenwert in der Vorarlberger Bildungslandschaft:

Wenn ein Kloster wie die Mehrerau ein Jubiläum feiert, dann gründet sich dieses Jubiläum nicht allein auf eine runde Zahl von Jahren, vielmehr verbirgt sich dahinter die Größe der geleisteten Arbeit, die auch für die Schule, aber darüber hinaus für das ganze Land eine nicht ersetzbare Bereicherung brachte. Ich möchte die heutige Feierstunde zum Anlass nehmen, den hohen bildungspolitischen Stellenwert unserer konfessionellen Privatschulen in Vorarlberg hervorheben. Durch sie ist es möglich, das Ziel eines pluralistischen Bildungsangebotes auch umzusetzen. Neben der Vielfalt des Unterrichtsangebotes – ich nenne als Stichworte neusprachliches Gymnasium, Gymnasium mit sportlichem Schwerpunkt, Fußballakademie, Internat, Halbinternat, Schülerheim, vielfältige Freizeitangebote im sportlichen, musischen und technischen Bereich – möchte ich vor allem das Bemühen um eine klare Wertehaltung betonen. Damals in den Gründerjahren wie heute, galt die Sorge der Mehrerauer Ordensgemeinschaft, dem Ziel der zunehmenden Wertefreiheit entgegenzuwirken. Das Hinführen und Begleiten der jungen Menschen zu einer positiven Lebenseinstellung, die Vermittlung von Stabilität und einer religiösen Grundhaltung sind vorrangige Erziehungsziele. Der verstorbene Kardinal Dr. Franz König sagte dazu treffend: *„Die Symptome des Unbehagens in unserer Gesellschaft haben ihre Wurzel nicht zuletzt in einer Krise des Vertrauens und damit auch in der rechten Rangordnung der Werte.“* In Ihrer täglichen Arbeit stellen Sie sich diesen Herausforderungen und scheuen sich nicht, der Orientierungslosigkeit des Zeitgeistes entgegenzuwirken. Sie leisten damit einen unschätzbaren Dienst an der Gemeinschaft. Von der kleinen Lateinklasse mit 7 Schülern wurde eine Schule mit derzeit 16 Klassen, 328 Schülern, 43 Lehrer/innen und 9 Erziehern.

3. Dank:

Im Namen des Landesschulrates beglückwünsche ich Sie zu Ihrem Jubiläum und bedanke mich bei der Klostergemeinschaft und dem Lehrer/innenteam herzlich für die großar-

tigen Leistungen und die langjährige hervorragende Zusammenarbeit.

Anlässlich Ihres Gespräches, Pater Abt, in der ORF-Veranstaltungsreihe „Zeitzeugen“, haben Sie sich sehr optimistisch geäußert, dass die Aufgaben des Klosters, somit auch die Schule in Zukunft weitergeführt werden. Ich teile Ihren Optimismus, freue mich und bin dankbar, dass Kloster und Schule auch in Zukunft unsere jungen Menschen begleiten werden.

Lassen Sie mich mit einem optimistischen Zitat von Norman V. Peale schließen:

„Wenn wir Freude und Begeisterung in unserem Denken entwickeln, besitzen wir eine Kraft, die größer ist als alles, was die Welt uns antun kann.“

In diesem Sinne non mergor. Danke!

Landesschulratsdirektorin HR Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani



Altmehrerau trifft Jungmehrerau

Eine der erfolgreichsten Aktionen anlässlich des Festes „150 Jahre Collegium Sti. Bernardi“ war die von Prof. Richard Beck und GP Franz-Michael Mayer initiierte und durchgeführte Aktion „Alt trifft Jung“.

Die Idee war es, einen Bogen von den Altmehrerauern der verschiedenen Generationen zu den Zöglingen des neuen Jahrtausends zu spannen. Erst- und Zweitklässler wurden gebeten, sich Fragen an ihre Kollegen von einst zu überlegen. Sie zeigten sich interessiert und wollten Vergleiche ziehen zwischen damals und heute und jetzt. Mehr als 140 Fragen an Altmehrerauer kamen so zusammen.

Gemeinsam mit Prof. Beck und GP FMM wurden sie zu einigen Fragenkomplexen zusammengefasst. So beispielsweise zum Thema „Schule und Internat“, „Schulalltag“ oder „Geschichten aus der Mehrerau“.

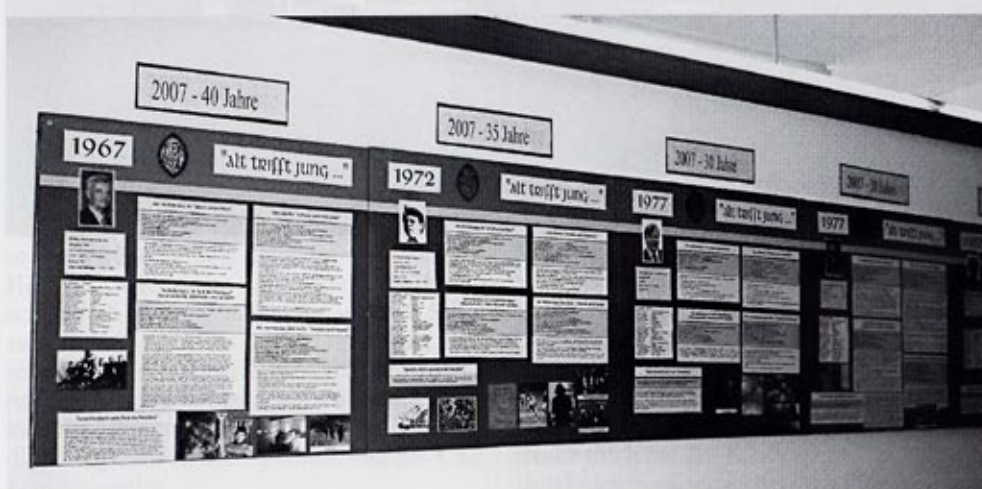
Einige Dutzend Altmehrerauer bekamen den Fragebogen mit der Bitte um Unterstützung zugesandt und erfreulich viele haben auch geantwortet. Ein bleibendes Ziel ist es, von allen Maturajahrgängen wenigstens eine ausführliche Antwort zu erhalten.

Für die Festlichkeit „150 Jahre Collegium“ gestalteten die Macher jeweils eine schöne Tafel, auf der die Antworten übersichtlich zu finden sind. Diese Ausstellung fand großen Anklang, und sie ist auch bei den verschiedenen seither stattgefundenen Maturatreffen immer wieder gebührend gelobt und interessiert studiert worden.

Aus Anlass der kommenden runden Maturajubiläen bringen die Mehrerauer Grüße verbunden mit einem herzlichen Dank für die Mühe und die große Arbeit eine kleine Auswahl aus diesen Erinnerungen von Altmehrerauern.

Die Ausstellung, die ursprünglich für das Collegiums Jubiläum zusammengestellt worden war, wurde wegen des allgemeinen Zuspruches zu einer Dauerausstellung. Der größte Teil ist im Schulgang im ersten Stock jederzeit zugänglich. Wir freuen uns immer über interessierte Besucher.

hmm



Reorganisation der Mehrerauer Klosterbibliothek

Man fühlt sich beim Beschauen einer Bibliothek wie in der Gegenwart eines großen Kapitals, das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet (Goethe)



Ausgangssituation und Ziel

Die Bibliothek der Abtei Wettingen-Mehrerau umfasst laut Schätzung etwa 130000 Bände, darunter wertvolle Inkunabeln und Handschriften. Die Mehrerau ist seit dem frühen Mittelalter ein geistiges Zentrum im Bodenseeraum, dessen Herzstück immer auch die Bibliothek war. Die nachhaltige Sicherung und Pflege dieses einzigartigen Kulturerbes stellt ein wesentliches Ziel dieses Projektes dar. Der umfangreiche, hochwertige Buchbestand ist insofern beachtlich, als die Mehrerauer Klosterbibliothek bei der Aufhebung des Klosters 1806 zerstört („atomisiert“) wurde und nach der Wiederbesiedelung durch Schweizer Zisterzienser 1854 komplett neu aufgebaut werden musste.

Im Zeitalter moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (z.B. Internet) erscheint es notwendig, den Mehrerauer Bücherbestand elektronisch zu katalogisieren und damit für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen:

- Unterstützung von Usern der Vorarlberger Landesbibliothek u. der Bibliotheken angrenzender Regionen (Österreich, Schweiz, Liechtenstein, Deutschland)
- Unterstützung von wissenschaftlichen Arbeiten und landeskundlichen Publikationen.

- Unterstützung von regionalen und internationalen Forschungseinrichtungen (z.B. Fachhochschulen, Landesarchiv, Universität Innsbruck, Ordenshochschule San Anselmo in Rom, (österr.) Stiftsbibliotheken, u.a.)

Unverzichtbar in diesem Zusammenhang ist die persönliche Begleitung des Projektes durch Abt Dr. Kassian Lauterer und Bibliothekar P. Karl Peter, die über umfangreiches Wissen hinsichtlich der Besonderheiten der Mehrerauer Bibliothek verfügen und altersbedingt nur mehr begrenzt zur Verfügung stehen. Die Klosterbibliothek behält ihren ursprünglichen Status, d.h. es wird auch in Zukunft keine Ausleihe geben, sondern Interessierte können nach Rücksprache vor Ort Einblick in die verschiedenen Werke nehmen.



Kosten: ca. 1.030.000 Euro
 Personalkosten/Katalogisierung: 600.000 Euro
 Ausbau Dachraum Bibliothek: 400.000 Euro
 Hardware/Installationen/Sonstiges: 30.000 Euro

Im Zuge der Projektvorbereitung sind bereits Kosten von 140.000 Euro entstanden. Die derzeitige räumliche Situation der Bibliothek ist prekär und ein reibungsloser Bibliotheksbetrieb nicht mehr gewährleistet. Der Endausbau des Dachraumes (oberhalb der großen Bibliothek und für die Einstellung der neueren Bücher vorgesehen) musste vor einiger Zeit aus Kostengründen eingestellt werden.



Eine jährliche Katalogisierung von 5000-6000 Büchern scheint realistisch. Daraus ergibt sich eine voraussichtliche Projektdauer von 10 Jahren. Dies bedeutet im Mehrerauer Bibliotheksbereich einen zusätzlichen Personalbedarf von zwei Fachstellen. Das Projekt erfordert außerdem die Anschaffung von entsprechender Hardware (ca. 30.000 Euro exkl. Systemadministration).

Geplant ist eine enge technische und organisatorische Kooperation mit der Vorarlberger Landesbibliothek (Dir. Weigel u. G. Rauch haben uns bei der Vorbereitung sehr unterstützt) und eine entsprechende finanzielle Unterstützung durch das Land Vorarlberg. Da ein beträchtlicher Teil der Kosten dieses mehrjährigen Kulturprojektes von der Abtei Wettingen-Mehrerau aufgebracht werden muss, sind wir auf Beiträge von Sponsoren angewiesen und auf eine breite Unterstützung inner- und außerhalb der Mehrerau.

Ausblick

Mitte 2005 wurde mit der Projektplanung begonnen und die Eckdaten sind den zuständigen Stellen im Landhaus bereits seit August bzw. September 2005 bekannt. Nach einem Gespräch mit dem Landeshauptmann im Jänner d. J. schien für kurze Zeit Bewegung in die Sache zu kommen. Bevor das Land eine definitive Finanzierungszusage abgibt, soll auf Wunsch des für Kultur zuständigen Landesstatthalters ein externer Experte die Bibliothek noch genauer unter die Lupe nehmen. Auch die Stadt Bregenz und eine Reihe an-

derer Organisationen wurden hinsichtlich einer Unterstützung angefragt. Bisher fehlen jedoch konkrete Zusagen.

Bevor mit der elektronischen Erfassung der Bücher begonnen wird, müssen eine aufwändige Inventur durchgeführt und nicht mehr „betriebsnotwendige“ Bücher aussortiert werden, um das Platzproblem zu entschärfen. Damit haben wir vor einigen Wochen begonnen. Unabhängig davon wurde im Oktober 2005 in Brüssel im Rahmen des EU-Programmes Kultur 2000 das Projekt „Europäisches Informationszentrum für Zisterzienserkultur“ eingereicht. Bei der Antragstellung waren uns Prof. Mag. Burghard Zlignig und Prof. MMag. Werner Feurstein vom Collegium Bernardi sehr behilflich.

Dr. Karl Heinz Lauda

Firmung am Fest Christi Himmelfahrt

Nach guter alter Tradition empfangen am 25. Mai 35 Schüler unseres Gymnasiums und eine Schülerin aus der Riedenburg die Gabe des Heiligen Geists durch die Handauflegung von Abt Kassian.

Zusammen mit ihrem Kunsterzieher Prof. Anton Moosbrugger gestalteten die Firmlinge den Kirchenraum. Als heuriges Thema haben sie den Begriff „Menschenfischer“ ausgewählt. Jesus Christus bezeichnet sich als Menschenfischer und hat auch sie zu sich berufen. Mit ihrer Firmung wollten auch die Firmlinge bewusst antworten und JA sagen zu Christus und der Kirche.

Die Musik stammte aus der Feder von Mag. Paul Christa und P. Dominikus Matt schrieb den Text für die schmissigen Lieder, die zu diesem Anlass gesungen wurden. Mit Hilfe der Schülerband um F.M. Mayer und der Sänger aus den Klassen 3a und 1a wurde es ein schönes Fest. Fr. Amandus spielte zur Umrahmung der Feier und zum Lobpreis Gottes auf der großen Orgel der Kirche.

Allen, die mitgeholfen haben ein herzliches „Vergelt's Gott“ für die würdige Gestaltung zu dieser Feier.



FÜRBITTEN ZUR FIRMUNG:

P. Abt:

Gott unser Vater, Dein Sohn hat uns den Hl. Geist verheißen. Er soll uns helfen, dein Wort recht zu verstehen, uns Kraft schenken zum Guten und uns ermutigen, als Christ zu leben in dieser Welt. Voll Vertrauen richten wir unsere Bitten an dich:

Firmling:

Für alle Menschen, dass sie sich dem Wirken des Hl. Geistes öffnen und durch Wort und Tat Zeugnis ablegen von der Liebe, zu der du uns befähigst. Emmanuel Dobler
(Alle: Wir bitten dich erhöhe uns)

Mutter/Vater:

Für unsere Kinder, die heute gefirmt werden, dass der Hl. Geist ihnen Kraft und Mut gibt, mündige und überzeugte Christen zu sein, und dass ihr Leben glückt und gelingt. Dr. Jürgen Reiner
(Alle: Wir bitten dich erhöhe uns)

Mutter/ Vater:

Für unsere Familien, sie sind heute vielen Anfechtungen ausgesetzt. Lass sie ein Ort des Mensch-seins, der Geborgenheit und der Liebe sein. Ruth Catanzaro (Mattia)
(Alle: Wir bitten dich erhöhe uns)

Pate:

Für die Eltern der Firmlinge, dass sie ihren Kindern als Schwestern und Brüder im Glauben zur Seite stehen, als Gebende und Empfangende. Andreas Sauer (Lukas Breuss)
(Alle: Wir bitten dich erhöhe uns)

Patin:

Für alle jungen Menschen, die enttäuscht sind von unserer konkreten Welt, die kein Verständnis finden und oft genug das verlorene Glück in Fanatismus, Konsum oder einer Sucht suchen. Lass sie Menschen begegnen, die ihnen glaubwürdig deine Liebe hier auf Erden vorleben. Monika Klement (Lorenz Klement)
(Alle: Wir bitten dich erhöhe uns)

Katechet:

Für die Paten und Patinnen der Firmlinge, dass sie in Freundschaft den Weg ihrer Patenkinder mitgehen können. (P. Dominikus)
(Alle: Wir bitten dich erhöhe uns)

Diakon:

Für alle, die heute an dieser Firmung teilnehmen, dass wir gestärkt und frohen Mutes in unseren Alltag zurückkehren. (Alle: Wir bitten dich erhöhe uns)

P. Abt:

So mache uns die Kraft des Heiligen Geistes zu neuen Menschen: Er befähige uns zu Liebe und Frieden! Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

AMEN



P. Stephan und P. Vinzenz, die Betreuer der Firmlinge





Ein kochender Meisterfotograf

Wir saßen im Theatercafé und sprachen über Gott und die Welt, so wie das eben Arbeitskollegen von Zeit zu Zeit tun (sollten). Mein Gegenüber erwähnte dabei ganz beiläufig, dass er vor kurzem in der Kombinationswertung der österr. Amateurfotografen den Staatsmeistertitel errungen habe, ex aequo mit einem anderen Hobbyfotografen. Die Staatsmeisterschaft setzt sich aus drei Spezialwertungen (Farb, Schwarzweiß, Dia) und einer Kombinationswertung zusammen.

Die Rede ist von Carsten Kusche, viele Jahre Koch im Sanatorium und seit ein paar Jahren für die Klosterküche verantwortlich. Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass er nicht nur ein Meistkoch, der auch einfachen Küchengerichten eine besondere Note verleiht, sondern auch ein brillanter Fotograf ist, dessen kunstvollen Bilder weit über das rein Gegenständliche hinausreichen. Wer sich davon persönlich überzeugen möchte, greife einfach zum Jubiläumsbuch „150 Jahre Zisterzienser in Mehrerau – den Weg heute gehen“. Im vergangenen März präsentierte er im Kuppelsaal der Landesbibliothek mit einigen Kollegen des Bregenzer Fotoclubs eine Dia-Show mit eindrucksvollen Bildern einer Island-Reise. Zahlreiche fotografische Meisterwerke stammten



dabei aus seiner Linse. Dank seines Engagements verfügt die Mehrerau über gut dokumentiertes Bildmaterial. Vor kurzem erstellten wir für Gönner und Sponsoren eine Informationsmappe zur „Reorganisation der Mehrerauer Klosterbibliothek“, zu der Carsten Kusche die Bilder beisteuerte.

Amateurfotografen weisen ein künstlerisches Niveau auf, das sogenannten Profis um nichts nachsteht. Ganz im Gegenteil. Bei einer Staatsmeisterschaft senden viele hundert meist ehrgeizige Teilnehmer ihre Arbeiten ein. Und man kann erahnen, wie gut die Fotografien sein müssen, um überhaupt in die engere Auswahl zu kommen, von einer Prämierung ganz zu schweigen. Angesichts dieser hervorragenden Leistung von Carsten Kusche Grund genug, ein bisschen stolz auf einen Mitarbeiter des Klosters zu sein.

Nachsatz am Rande: Carsten Kusche wurde von den Juroren punktgleich mit einem anderen Teilnehmer als Staatsmeister ausgelobt. Diese Wertung wurde im Internet und mittels Pressemitteilung veröffentlicht. Einige Zeit später wurde diese Wertung revidiert und Carsten Kusche war „nur mehr“ Silbermedaillengewinner. Offensichtlich gibt es bei Punktgleichstand noch eine Regel, die bei der Auswertung übersehen wurde...

Dr. Karl Heinz Lauda

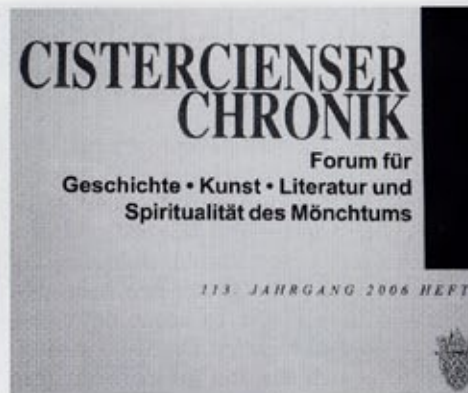
Cistercienser Chronik: Tradition mit Zukunft

In der Mehrerau leben seit 150 Jahren Zisterzienser, die aus Wettingen (CH) hierher gekommen sind. Dieser Umstand dürfte zumindest in Bregenz und Umgebung vielen Menschen bekannt sein. Was jedoch nahezu unbekannt ist: Eine der ältesten deutschsprachigen Fachzeitschriften über Orden und Klöster – die Cistercienser Chronik – ist ein Kind der Mehrerau und wird von Abt Kassian Lauterer persönlich herausgegeben.

Die Cistercienser Chronik wurde 1889 gegründet und ist ein Forum für Geschichte, Kunst, Literatur und Spiritualität des Mönchtums, das nicht nur kirchlich und geschichtlich Interessierten, sondern auch Studenten, Forschern und Chronisten eine fundierte Informationsquelle bieten möchte.

Aus vielen Bibliotheken ist die Cistercienser Chronik nicht mehr wegzudenken. Die Themenpalette ist breit und umfasst u.a.:

- Zisterzienser einschließlich Trappisten und ihnen nahestehende Orden wie Benediktiner, Kartäuser und Templer.
- Die aus ihnen hervorgegangenen Laienbewegungen
- Themenkreise zu Geschichte, Kunst, Literatur und Spiritualität
- Rezensionen und Übersichten zu Neuer-



- scheinungen (Buch, sonstige Medien)
- Aktuelle Nachrichten aus Orden und Klöstern
- Berichte über ehemalige Klöster
- Wichtige Adressen und Termine
- Berichte zu laufenden Forschungen
- Offene Diskussion über kontroverse Fragen aus Wissenschaft und Kirche

Die Beiträge werden durch Urkunden, Dokumente, Skizzen und Fotografien illustriert. Die Zeitschrift ist ökumenisch offen und lässt Ordensangehörige auch aus anderen (christlichen) Konfessionen zu Wort kommen und dient damit auch als Plattform für geistigen Austausch. Leser und Abonnenten finden sich in allen Erdteilen.

Besonders in Vorarlberg und in der Bodenseeregion möchte Abt Kassian den Abonnementkreis erweitern, um den Fortbestand und die Qualität der Cistercienser Chronik auch in Zukunft zu sichern. Sie erscheint dreimal jährlich (mit jeweils ca. 160 Seiten) und ist im Vergleich zu anderen Publikationen günstig, denn sie kostet im Abo pro Jahrgang (!) derzeit nur 25 Euro (zuzüglich Porto u. Versand).

Dr. Karl Heinz Lauda

Bestellungen und Informationen unter:
Abtei Wettingen-Mehrerau
Mehrerauerstr. 66
6900 Bregenz
Tel. 05574/71461
Email: abtei@mehrerau.at

„Generation-Networking“ ist unsere Berufung...

Die 41. Hauptversammlung der „Vereinigung der Freunde des Collegium Bernardi Mehrerau“ fand wie jedes Jahr am 8. Dezember 2005 im Speisesaal des Collegiums statt. Bei diesem Anlass wurde nach vielen Jahren ein neuer Vereinsvorstand bestellt und gleichzeitig dem scheidenden Vorstand für seine langjährige Tätigkeit gedankt. Dr. Helmut Längle, der seit 1984 (!) den Vorsitz inne hatte, wurde in Anerkennung seiner vielfältigen Bemühungen zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Den neuen Vereinsausschuss bilden Dr. Harald Pöttinger (Vorsitzender), Dr. Michael Gächter (Stellvertreter), Thomas Matt (Stellvertreter), Dr. Helgar Schneider (Schriftführer), Dr. Jürgen Reiner (Kassier), Walter Huber, Dr. Gerhard Mayer, Mag. Christian Kusche, Franz Michael Mayer, Regens P. Clemens Obwegeser (Mitglieder) sowie Dr. Helmut Längle (Ehrenvorsitzender).

Ein neues Team – ein neues Programm! So zumindest lassen sich die Ideen umschreiben, die wir in unseren bisherigen Zusammenkünften diskutiert und auch bereits in Angriff genommen haben. Nach einer ersten Bestandsaufnahme konnten wir auch bereits jene Vorstellungen konkretisieren, die in Zukunft das Wesen des Vereins wesentlich prägen sollten: Wir wollen eine klassische Alumni-Vereinigung sein, die für die Schule und die Vereinsmitglieder eine konkrete Funktion erfüllt. Das Zauberwort lautet - die Humanisten unter Ihnen mögen mir verzeihen - „Generation-Networking“.

Generation-Networking steht für eine Verbindung von Menschen über Generationengrenzen hinweg, es steht für die Pflege von Freundschaften, die zumeist als Schüler der Mehrerau ihren Anfang nahmen und bis ins hohe Alter reichen. Jung und Alt fühlen sich auf dieser Ebene gemeinsamen Werten verbunden, wir hegen dieselben Gefühle für „unsere“ Mehrerau, wir können uns wirkungsvoll gegenseitig unterstützen.

Die Vereinigung der Freunde des Collegium Bernardi Mehrerau versteht sich als Verbindung von Freunden und Förderern, die sich dem Collegium Bernardi besonders verbunden fühlen. Neben der ideellen und materiellen Unterstützung des Collegium Bernardi gehört dazu eben ganz selbstverständlich auch die Pflege von Freundschaften und gemeinsamen Interessen – durchaus im Sinne des „Generation-Networking“. Dies ist neben vielem anderen ein Mehrwert, den die Mehrerau ihren Schülern bieten kann. Das unterscheidet die Mehrerau von öffentlichen Schulen. Ich glaube, wir sollten uns konkret damit auseinandersetzen, ob wir lediglich ein Traditionsclub sein wollen, an den man aus Nostalgie einen Obulus entrichtet, oder aber ob wir nicht deutlich mehr daraus machen können, sollen und wollen. Was in anderen Ländern völlig selbstverständlich ist, wird bei uns eher verschämt hinter vorgehaltener Hand zugegeben: Starke Netzwerke sind es, die den Unterschied ausmachen. Daher sollten wir fragen, was wir füreinander tun können:

- Wir können lebenslange Freundschaft pflegen.
- Wir können einander beruflich beraten und unterstützen – weil wir einander vertrauen.
- Wir können Vorbild sein und ein Fundament für die nächste Generation schaffen – weil uns gemeinsame Werte verbinden.

Sowohl bei der Feier „150 Jahre Mehrerau“ (1. Juli 2005) als auch am Tag der offenen Tür (24. Februar 2006) waren wir als Altmehrerauervereinigung im Collegium präsent. Bei zahlreichen Gesprächen mit Eltern, Lehrern und Interessenten hat sich gezeigt, dass diese Art des Selbstverständnisses auf reges Interesse stößt und dass dies wirklich ein Differenzierungskriterium für die Mehrerau als Schule und Collegium darstellt. Letztlich muss die Mehrerau für einen Absolventen und Freund des Collegiums mehr als eine zeitlich begrenzte Ausbildungseinrichtung sein, sie muss sich auch als Anker und Anlaufstelle für Altmehrerauer verstehen und ihnen ein Leben lang als Partner im beruflichen und privaten Umfeld zur Verfügung stehen. Dies sollte sich auch in periodisch gepflegten Kontakten zwischen den Vereinsmitgliedern sowie einer aktiven Zusammenarbeit zwischen Schule und

Verein manifestieren. Wir als Vereinsvorstand wollen uns bemühen, genau diesem Aspekt übergeordnetes Augenmerk zu schenken.

Derzeit arbeiten wir an einigen Projekten, die bis zur nächsten Hauptversammlung (8.12.2006 – übrigens ein Fixtermin für alle Altmehrerauer!) umgesetzt bzw. angearbeitet werden sollen:

- Berufsorientierung, Studienberatung für Schüler durch Altmehrerauer: Hier geht es darum, den Schülern der oberen Klassen ein konkretes Bild von einzelnen Berufen zu vermitteln. Altmehrerauer sollen als Berater und Ansprechpartner zur Verfügung stehen (z.B. Ärzte, Rechtsanwälte, Notare, Banker, Unternehmer, Manager, Politiker, Beamte etc.)
 - Organisation von Rhetorik- und Präsentationstechnikkursen sowie Medientrainings für Schüler
 - Erstellung einer Mitglieder- und Altmehrerauerdatenbank sowie eines Bildarchives
 - Unterstützung der medialen Präsenz der Mehrerau
 - Erstellung von Präsentationsunterlagen und eines adäquaten Webauftrittes für den Verein
 - Mitgliederwerbung für den Verein: eine signifikante Erhöhung der Mitgliederzahl ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Vereinsarbeit
 - Aktive Kontaktpflege mit den bestehenden Schülern
 - Substanzuelle Erhöhung des Vereinsbudgets
- Zahlreiche weitere Ideen existieren bereits und harren der Umsetzung während der nächsten Jahre. Wir sind überzeugt, dass es eine lohnende Aufgabe ist, sich für die Vereinigung der Altmehrerauer zu engagieren und wollen alle Altmehrerauer und Freunde einladen, aktiv mitzuarbeiten. Wir haben persönlich in unserer Jugend sehr viel empfangen von der Mehrerau, nun wollen wir auch etwas zurückgeben. Dies geht aber nur mit Ihrer aktiven Unterstützung.

Vivat, crescat, floreat Collegium Bernardi Mehrerau

Harald Pöttinger

Aus der Augia Maior

Im Dienste Gottes und der Kirche

Am 20. August 2005 empfangen in der Mehrerauer Kirche P. Emanuel Panzalovic und P. Andreas Montano durch den Militärbischof Mag. Christian Werner die Priesterweihe.



Unsere beiden Neupriester: Links P. Andreas, daneben P. Emmanuel

Bruder Konrad Fonferek aus Mimmenhausen-Salem beendete am 1. Februar 2006 mit der zeitlichen Profess das Noviziat und wirkt seither als Pförtner des Klosters, als Führer für Gruppen und Schulklassen, die das Kloster besichtigen wollen, und als Administrator der Zeitschrift „Cistercienser Chronik“.

Am 23. Juni empfing P. Magdalenus Andreas Erhard (M 1981) die Priesterweihe als Kartäusermönch im Kloster Marienau bei Memmingen.

P. Michael Schauler (M 1958) und P. Adalbert Scharnhorst werden am Bernhardstag, 20. August 2006, 10. 00 Uhr, in der Klosterkirche Mehrerau ihr Goldenes Professjubiläum feiern.

Dr. Markus Wanger (M 1976) wurde als Prozessbevollmächtigter und Anwalt beim Diözesangericht des Erzbistums Vaduz zugelassen.

Aus Beruf und Leben

Klaus Rusch (M 1987) meldete die Trauung mit seiner Frau Andrea und die glückliche Geburt ihres Kindes Kristoffer.

Bereits seit Juli 2005 übernahm Martin Ebster (M 1982) die Leitung des Tourismusverbands St. Anton am Arlberg.

Jowita Calucka-Sieber und DI Jürgen Sieber (M 1989) meldeten die Geburt ihrer Tochter Julia Sophia am 17. 7. 2005.

Norbert Bischofberger (M 1974), Leiter der Forschungsabteilung des Biotechunternehmens „Gilead Sciences“ in den USA, machte im Herbst 2005 im Zusammenhang mit der sich ausbreitenden Vogelgrippe weltweit von sich reden, da die von ihm entwickelte Substanz „GS 4104“ die Herstellung der Medikaments Tamiflu gegen die Verbreitung der gefährlichen Viren ermöglichte.

Dr. Peter Schierscher (M 1988) und seine Frau Bettina gaben die Geburt ihres Sohnes Maxim Paolo Luciano am 5. 1. 2005 bekannt.

Dr. Magnus Brunner (M 1990) trat am 6. Dezember 2005 seine neue Funktion als Leiter der Konzernfunktion Unternehmensentwicklung der Vorarlberger Illwerke-VKW-Gruppe an. Damit verbunden ist die Tätigkeit als Pressesprecher der Illwerke-VKW.

Am 27. Januar 2006 meldeten die Medien, dass Tobias Günter Natter (M 1979) von der Findungskommission zur Bestellung eines neuen Direktors des Vorarlberger Landesmuseums an die Spitze eines Dreieivorschlags gereiht wurde. Inzwischen hat er seine neue Tätigkeit in Angriff genommen.

Seine Gattin Ulrike schenkte Mag. Christoph Ritter, der an unserer Schule Geographie, Leibesübungen und Werken unterrichtet, am 28. 2. 2006 die Tochter Marie.

Nicole und Dr. Franz Anton Ganthaler (M 1988) wurden am 5. 3. 2006 Eltern des kleinen Maximilian Heinrich.

Dr. Bruno Fink (M 1972) wurde der Berufstitel „Veterinärat“ verliehen.

Dr. Gerhard Mayer (M 1989) und seine Gattin Brigitte freuten sich über die Geburt von Konstantin.

Dominik Niederer (M 1993-97) wurde Vater der kleinen Annika Elisabeth.

Ing. Kurt Schlachter (1945-48) erhielt für seine jahrelange ehrenamtliche Mitarbeit in der Gemeinde, Pfarre und mehreren Vereinen das Goldene Ehrenzeichen der Gemeinde Lochau. Sven Huber (M 1999) schloss das Studium mit der Sponson zum Magister der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ab.

Den Lauf vollendet

Am 31. 10. 2005 verstarb in Schnepfau der 1911 geborene Xaver Meusburger (HS 1926/28). Jahrzehntlang war er einer der treuesten Besucher des Treffens der Altmehrerauer am Immakulatafest.

Reinhard Spirig (1963-65) aus Lustenau erlitt im Februar seiner schweren und langwierigen Krankheit.

Ebenfalls in Lustenau verstarb am 13. 4. 2006 Dkfm. Günther Fitz (1946-50).

Am 24. 6. 2006 gab Dr. Jodok Fink (M 1935) sein Leben in die Hände des Schöpfers zurück.

Aus dem Collegium

Collegiumsbrief

„Scribe!“, hat der Redakteur der Mehreuerer Grüße gesagt, „das gilt auch!“ und mir eine lateinische Schülerweisheit nicht einmal vorgelesen, sondern nur vorgelesen, denn er hat sie, glaube ich nicht auswendig gekonnt oder, das wird er behaupten, zuwenig Zeit dafür gehabt. Der Schulschlussstress, die Matura, der Redaktionsschluss, etc. etc.

Aber die Gedanken eines Kollegen von vor hunderten von Jahren seien trotzdem angefügt:

*Surge puer, vigila, canta, lege, disce uel ora.
Sic fac ut nulla sine fructu transeat hora.
Sic fit hora brevis et labor (ip)se leuis.*

Surge – steh' auf und schreibe halt das Wichtigste des vergangenen Schuljahres auf, meinte er, und verwies auf die Ergüsse meiner Kollegen in den vergangenen Jahren. Aber was gibt es für wichtige Ereignisse in einem weiteren Schuljahr? Das herausragendste war gar kein solches. Das war sicher das Fest „150 Jahre Collegium Sti. Bernardi“, das noch am Ende des vorletzten Schuljahres geradezu zelebriert wurde. Nach einem schönen feierlichen Gottesdienst wurde ein Mordsprogramm sehr vielen Besuchern geboten, die Schüler legten sich mächtig ins Zeug: Theaterstücke im Speisesaal, eine Podiumsdiskussion, das Fußballspiel, der gelungene Festakt in der Kirche und viele andere Sachen. Am besten hat mir aber am Schluss die nächtliche, künstlerische Performance der Kleinen unter der Leitung von Prof. Anton Moosbrugger gefallen, als sie zu den Hof erfüllenden Klängen des „Bolero“ den stetigen, vertauensvollen und erfolgreichen Aufbau des Hauses symbolisierten. Das war sehr eindrucksvoll und hat auch den Gästen Eindruck gemacht.

Es ist ja überhaupt erstaunlich, wie sich besonders die Kleinen, aber ehrlich gesagt, auch einige von uns Erfahreneren, engagieren, wenn es darum geht, das Collegium Besuchern vorzustellen. Am Tag der offenen Tür ist es ja

auch so wie bei solchen besonderen Anlässen. Da helfen sie, begrüßen freundlich, lassen sich widerspruchslos einteilen, setzen sich ein, tun mit, sind brav, tüchtig, humorvoll, zufrieden bis begeistert und solidarisch, dass es einen manchmal nur wundert.



Kulinarische Betreuung am Tag der offenen Tür

In der Regel ist ja während des Jahres etwas anderes angesagt: Man schimpft und jammert, bis sich die Balken biegen. Die Strenge der Lehrer, das Unverständnis der Präfekten, die Gesundheit des Collegiumsessens, das Wetter, ... In der Fußballersprache, die man an einer Fussballakademie zu Zeiten der Weltmeisterschaft auch einmal zu Hilfe nehmen darf, heißt das wohl Schwalbe, Elfmeterschinderei!

Aber wenn es zur Sache geht, sind die Dinge des Alltags dann doch nicht so schlimm und das Maulheldentum hat ein Ende, man zeigt Verständnis und Vernunft und kommt zu einer ehrlichen Einstellung und Überzeugung. Ehrlich gesagt, ist auch das vergangene Schuljahr so verlaufen. Wir haben gelernt, zeitweise viele Prüfungen, Tests, Schularbeiten in kurzer Zeit gehabt, aber immer wieder auch besondere Ereignisse erleben können. Es gibt ja beispielsweise die alten Wandertage nicht mehr, als sich die gesamte Schule an einem bestimmten Tag auf den Weg gemacht hat und in irgendeinem Teil des Landes unterwegs war. Dafür gibt es in einzelnen Klassen allerhand andere Dinge, Ausflüge, pardon: Exkursionen, ins ValBlue, Aquaria und Alpamare, nach Wien, Rom und London, Wandern in den Dolomiten, englisches, französisches und eigenes Theater, Theaterbesuche am Kornmarkt in Bregenz, in St. Gallen und anderswo, künst-

lerische Exkursionen in Kunsthäuser, in Musikhäuser und vieles mehr. Ganz zu schweigen von sportlichen Aktivitäten wie Schitagen, Eislaufen, Klettern, Gokart-fahren und was weiß ich noch alles.

Eigentlich gar kein schlechtes Programm.

Und wenn auch noch das Wetter nach einem fürchterlichen Frühjahr so mitspielt wie im Winter mit dem vielen tollen Schnee und jetzt mit den endlich wirklich sommerlichen Temperaturen, dann darf man ja wirklich nicht schimpfen. Es war ein für ein Schuljahr eigentlich schönes Jahr.

Wir haben uns die Ferien schon auch verdient und dürfen sie bald genießen. Es kommen nur noch die schönsten Tage, morgen ist Notenschluss, dann geht es langsam ans Packen, der Unterricht findet zum großen Teil im Freien statt, Hausaufgaben gibt es keine mehr, die Studienzeiten werden deutlich reduziert, die Ausgangsregelungen sehr großzügig gehandhabt und alles wartet nur noch auf den traditionellen Schulschluss. Am Ende stehen ein paar Schulabschlussfeiern, der Gottesdienst in der Kirche, die Prämierung der Klassenbesten in der Aula Bernardi und vor allem das gemeinsame Singen des Mehreuerer Number-One-Hits „Nehmt Abschied, Brüder,“.

Das ist der wahre Schulschluss, das ist echte Freude! Die anschließende Zeugnisverteilung nur noch notwendiges Beiwerk.



Die Maturanten der 8a mit ihrem Klassenvorstand Prof. Richard Beck

Eleven players – one goal

(Elf Spieler – ein Ziel)
Matura der 8.a Klasse

An einer Schule mit Fußballakademie und während der Fußball WM 2006 hat die Zahl 11 eine ganz besondere Bedeutung. 11 Schüler der 8a Klasse – natürlich keine „Spieler“? – haben ein Ziel, nämlich die Matura!

Als Klassenvorstand – natürlich auch Trainer, möchte ich vom Finale der 8a Matura folgendes berichten: Der Spielverlauf war für drei Schüler unglücklich. Aber in einer Nachspielzeit bis zum Nebentermin 2006 können diese drei sicher noch einiges dazulernen. Für zwei Schüler, nämlich Thomas Borer und Nikolai Greinix, war die Matura ein Traumfinale mit ausgezeichnetem Erfolg. Sechs weitere Finalisten haben das Publikum, sprich die

Kommission mit Vorsitz von Hofrat Direktor Meinrad Pichler, mit teilweise sehr schönen Leistungen überzeugt. Allen Spielern der 8.a Klasse gilt die Anerkennung ihres Trainers zu den gezeigten Leistungen.

Klassenvorstand Richard Beck

Maturabericht Klasse 8b

„Wir sind Weiße Fahne!“

Frei nach dem prämierten BILD-Zeitungs-aufmacher „Wir sind Papst!“ können die Schüler der Klasse 8b von sich behaupten: „Wir sind Weiße Fahne!“ Unter der sympathischen und kompetenten Leitung von Prof. Mag. Thomas Rothmund wurde am 12. und 13. Juni 2006 die mündliche Matura der 8b abgehalten. Und nun hängt seit langem wieder vor dem Neubau das stolze weiße Tuch. Alle 14 Schüler der halbinternen Klasse haben die Matura bestanden. Mehr noch, über ein Drittel hat sogar hervorragend abgeschlossen: Johannes Lutz konnte einen „Guten Erfolg“ erzielen, und mit Claudio Brun, Raimund Porod, Michael Seifert und Florian Weiß wurde gleich vier Schülern ein „Ausgezeichneter Erfolg“ bescheinigt.

Die positive Stimmung, die schon immer in dieser Klasse herrschte, trug so ihre Früchte: Intensiv wurde zusammen auf die anstehenden Prüfungen gelernt, und der Gemeinschaftsgeist zeigte sich in der Anteilnahme, die die Mitschüler füreinander zeigten.

So löste denn auch der Pater Direktor sein Versprechen ein und spendierte den Schülern zur Belohnung Speis' und Trank beim Valet. Dieses wurde am Mittwoch, 14. Juni 2006 im ehemaligen Mostkeller (Aula Bernardi) veranstaltet. Prof. Burghard Zlimnig, seines Zeichens acht Jahre lang Klassenvorstand, hätte dabei fast dieses wichtige Fest verpasst. Die Schüler hatten ihm einen Tandem-Fallschirmsprung geschenkt und so schwebte er aus 4.000 Metern zur Mehrerau. Nach der – geglückten – Landung jedoch musste er sich im Krankenhaus etwas erholen, bevor schließlich die Zeugnisse und Geschenke, unter anderem Thomas Glavinics Roman-Ratgeber „Wie man leben soll“, überreicht wurden. Herzliche Gratulation der ganzen Klasse!

Mag. Burghard Zlimnig

Die Mehrerauer Grüße schließen sich den Wünschen und der Gratulation an und fügen noch einige Ausschnitte aus der Valetrede des Klassenvorstandes der 8b, Mag. Burghard Zlimnig, M. A., an:

Was anfangen mit der Matura? Verschleppen wie eine Frühsommererkältung bis in den Herbst hinein, und sie dann als Eintrittskarte am Eingang der Welt oder zumindest am Eingang zur Uni abgeben; oder sie ausklingen lassen wie einen breitbeinig gespielten Donnerakkord am Ende des 12jährigen Livekonzerts, im Jubel der Menge, und dann noch eine Weile das Feedbackpfeifen von den Boxen abwarten, mit Schulterklopfen und Freudengesängen, bevor man selber den Stecker zu den Schuljahren zieht und alles endgültig hinter sich lässt.

Erinnert ihr euch noch an den Beginn eurer Laufzeit hier, ihr wart noch Kinder, und das erste Mal gab es keine Sicherheiten mehr, keine Kuschelecke aus der Volksschule, kein Fräulein für alles, sondern Professoren für Einzelheiten, gealtert, gehorcht und gesiezt, nicht Sicherheit, dafür aber die Hoffnung, einmal zu den Großen zu gehören, zu den ganz großen aus der Klasse gegenüber, auf der anderen Seite des Ganges, auf deren Schild ein Achter stand, die man bewunderte, und in deren Klasse man kaum einen Fuß zu setzen wagte.

Die hatten schon tiefe Stimmen, Bärte und kamen mit Motorrädern in die Schule, und jeder konnte sehen, dass sie mit Professoren redeten als seien es normale Menschen, kollegial fast, ja, so wie die wolltet ihr werden und nun, seid ihr dort angekommen, auf der anderen Seite des Ganges, in der Klasse mit dem Achter, und ihr schaut hinüber auf die Zwerge, die kleinen, frechen mit den hohen Stimmen, die jede Pause durchkrakeelen, die alles noch vor sich haben, ihr fasst es nicht, alles noch vor sich, und ihr denkt: „Wir waren nie so!“ „Waren wir jemals so? Sind das wir vor acht Jahren?“, und in euch schleicht sich vielleicht so deutlich wie noch nie ein Gefühl für das Altern, nicht für das Alter, aber für Reife, dafür, wie die Zeit vergeht, dafür, wie ihr euch entwickelt habt, und ihr seid froh, dass ihr da nicht mehr durchmüsst, und glaubt mir, viele von uns hier sind auch froh, dass wir da nicht

mehr durchmüssen, durch die Unterstufe mit den Hänseleien, Patschenverstecken, Spuckröhrchen und dem Nicht-Gewählt-Werden bei der Fußballmannschaft, die immer gewinnt, und weiter durch die Mittelstufe, mit dem Wettbewerb um die coolste Kleidung und um die wenigsten Pickel, um das längste Aufbleiben und um das schnellste Räuschen, um den ersten Kuss und um die erste Freundin und weiter in die Oberstufe, endlich, die Stimme hat keine epileptischen Anfälle mehr, ist männlich geworden, so wie die Schultern, bei denen ihr mit etwas Krafttraining nachgeholfen habt, und eh ihr euch's verseht, seid ihr gar nicht mehr in der Achten, ihr hört erstaut, ihr seid nicht einmal mehr Schüler, so kurz vor der Matura, in diesen 3 Tagen nebelhafter Existenz, 3 Tagen wesenlos, zwischen Achte-Klasse-Zeugnis und Maturabeginn. Und das war's dann? War's das dann? Vielleicht werdet ihr in einem, 5, 10, 20 Jahren zurückblicken und die Schule schon nicht mehr für wahr halten, so weit entfernt wird euch alles vorkommen. Vielleicht aber werdet ihr zurückblicken und ein warmes Gefühl in der Brust bekommen, eines, das Zuhause sagt und Klassengemeinschaft und Freundschaft und schöne Zeit. Und vielleicht erinnert ihr euch gerne an eure Lehrer und Erzieher, das jedenfalls wünsche ich euch. Und mir.

Was ich euch mitgeben möchte sind nicht gute Tipps. Der Filmregisseur Baz Luhrman hat in einer Valetansprache gesagt, ich habe nur einen Rat, den ich euch aus voller Überzeugung geben kann, und der ist: „Verwendet Sonnencreme!“ Nur das ist wissenschaftlich bewiesen, alles andere müsst ihr selbst herausfinden oder ihr wisst es bereits.

Ich möchte einerseits so bescheiden sein, euch keine klugen Ratschläge und Lebensregeln und Weisheiten mit auf „den Weg“ zu geben, weder auf Deutsch, noch auf Latein. Und ich möchte andererseits so unbescheiden sein, das zu sagen: Wenn es mir in acht Jahren nicht gelungen ist, euch das vorzuleben, was ich für wichtig halte, dann retten mich auch keine lateinischen Sprüche mehr.

Liebe Schüler der Maturaklasse 8b! Für mich waren diese acht Jahre etwas Großartiges und Einzigartiges. Ich habe mich all die acht Jahre bemüht, euch ein guter Klassenvorstand und ein guter Mensch zu sein. Ich habe versucht, guten Kontakt zu euch zu wahren, ohne mich anzubiedern; an eurem Leben teilzuhaben ohne mich aufzudrängen.

Ich habe großen Respekt vor jedem Einzelnen von euch. Und wenn ich drei Wünsche frei hätte, dann diese: Dass wir uns regelmäßig sehen, dass wir uns auch nach der Mehrerau viel zu sagen haben und dass ihr mich duzt.



Wienwoche 7b

Als frühmorgens am Sonntag, den 19. März noch die ganze Mehrerau schlummerte, wartete mit Sack und Pack eine Horde verschlafener Jugendlicher (zusammen mit zwei nicht weniger verschlafenen Begleitpersonen) am Bahnhof Bregenz auf den Zug nach Wien. Nachdem unsere Reiseleiterin Andrea Wirthensohn zusammen mit Pater Stephan die Anwesenheit der (eigentlich durchaus verlässlichen) 7b Klasse genauestens kontrolliert hatte, erklärte sie die (von ihr sogenannte) „Kultur- und Bildungsreise“ für eröffnet.

Nach dem friedlichen Aufteilen der komfortablen Abteile konnte es nun endlich losgehen. Auf der „fast“ ohne Meckereien („Es ist so heiß!“, „Ich habe Durst!“...) ablaufenden und durchaus unterhaltsamen Zugfahrt legten wir einen Zwischenstopp in Linz ein. Anschließend besuchten wir die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen. Obwohl dieser Besuch einen wirklich schockierenden und sehr traurigen Beginn der Wienwoche darstellte, war er für uns alle von großer Bedeutung. (...) In Wien angekommen, galt es für uns „Landeier“ vorerst, die „Wirren der Großstadt“ zu überwinden. An dieser Stelle gilt zu erwähnen, dass kurzfristig sogar der Orientierungssinn unserer Reiseleiterin (trotz wasserfestem „Hochglanzpapierstadtplan“) leider verloren ging, wodurch wir erst nach längerem Herumirren unsere Herberge erreichten :-).

Anschließend wurden die Zimmer, in der uns auf den ersten Blick nicht ganz überzeugenden Unterkunft, bezogen. (...) Frohen Mutes



machten wir uns am nächsten Tag nach einem „ausgewogenen“ Frühstück auf den Weg in die Innenstadt. Beim Steffl wurden wir von unserem Stadtführer Herbert empfangen, der sich ganz abgesehen von hochgeistigen, durchaus interessanten (jedoch ewig dauernden) Führungen, vor allem durch seine herzliche, wienerische Art und sein beneidenswertes Modewusstsein auszeichnete. In seinen Führungen ließ er angefangen vom mittelalterlichen Wien (Stephansdom) bis hin zum Jugendstil (Postsparkasse) nichts aus - auch Schloss Schönbrunn mit Tiergarten stellte keine Ausnahme dar. Mehr oder weniger erfolgreich versuchte er bei Besuchen in diversen Museen (Kunsthist. Museum, Museum für angewandte Kunst) auch, so etwas wie Kunstverständnis in uns zu wecken.

Den Charakter einer Kultur- und Bildungsreise erhielt die Woche zum größten Teil dank der Ausflüge mit unserem Herbert, was ganz besonders die Begleitpersonen erfreute. (...) Weiters besuchten wir im Zuge einer Stadtrundfahrt das Hundertwasserhaus, das Ernst-Happel-Stadion und den Donauturm. Nach einer Blitz-Führung in der UNO-City, bei der wir innerhalb einer halben Stunde von der charmanten Führerin Mira mit Worten überhäuft wurden, erhielten wir aufschlussreiche Informationen bei unserem Besuch im Parlament, wobei wir uns besonders bei der Nationalratsabgeordneten Anna Franz bedanken möchten. (...)

Einen nicht unwesentlichen Teil unserer Woche stellten natürlich auch die Abendveranstaltungen dar, bei denen wir neben einem gemeinsamen Theater- bzw. Musicalbesuch auch auf eigene Faust das Nachtleben erkunden konnten. (Wir möchten dem Leser an dieser Stelle Details ersparen...) Am Ende einer tollen Wienwoche quetschten wir uns, am Abend des 25. März, in die kleinen aber feinen Schlafwaggons und traten ziemlich erschöpft die Heimreise an.

Die 7b möchte sich bei Frau Prof. Wirthensohn und Pater Stephan für eine unvergessliche Wienwoche bedanken!

Mathias Althaler & Martin Griesmayr

AMADE

5b Klasse präsentiert Mozart-Projekt

Aus Anlass des Mozartjahres entstand in diesem Schuljahr ein interessantes Musik-Projekt der 5b, das am Dienstag, dem 4. April im Landhaus Bregenz öffentlich präsentiert wurde: AMADE.

Gemeinsam mit ihrer Musiklehrerin Elisabeth Polzer haben die Schüler der 5b Klasse das Leben und Wirken von Wolfgang Amadeus Mozart aufgearbeitet. AMADE umfasste dabei zwei große Bereiche: Als Rollenspiel der Schüler wurde das Leben und Wirken von Mozart vorgestellt und dabei mit Bildern und Musik untermalt. Als Sprecher fungierten Jan Dünser, Felix Hartlmayr, Alexander Weiss und Mathias Wolf. Verstärkt wurde dieses Team durch Andreas Fritz (1a) als „Wolferl“ bzw. Mag. Angelika Germ als „Constanze“, die technische Leitung hatte Hubert Bertsch inne. Den zweiten Teil des Musikprojektes bildete eine Ausstellung von Plakaten mit Geschichtlichem und mit aktuellen Informationen zum Mozartjahr.

Schon am „Tag der offenen Tür“ wurden die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit vorgestellt. Das Echo war groß. Im Rahmen der Initiative „Jugend vor den Vorhang“ wurde AMADE dann einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert. Dazu kamen zahlreiche Gäste ins Landhaus: Elisabeth Polzer und die 5b Klasse durften sich gemeinsam mit Direktor Mag. P. Clemens Obwegeser über die Anwesenheit von Landtagspräsident Gebhard Halder, Landtagsvizepräsidentin Dr. Bernadette Mennel, Landesrat Mag. Siegi Stemer, Landesschulinspektor HR Mag. Johannes Küng sowie interessierte Eltern und Lehrer freuen.

Im Anschluss an die Aufführung würdigte LR Stemer in seiner Eröffnungsrede das Projekt als Beispiel für ganzheitliches Lernen. Er gratulierte den Schülern zu der engagierten und gelungenen Arbeit und dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz. Stolz nahmen die Schüler dann ihre Auszeichnungen entgegen. Im Anschluss an den offiziellen Teil lud das Land Vorarlberg alle Gäste zu einem Empfang ein. Die Ausstellung konnte vom 5. bis 20. April 2006 im Landtagsfoyer (Landhaus Bregenz) besucht werden.



Assisi

Eine mittelalterliche Stadt regt zum Denken an

Im Rahmen des Religionsunterrichts fuhren die Schüler der 5a Klasse vom 6. – 8.11.2005 zusammen mit ihrem KV P. Vinzenz Wohlwend und P. Stephan Yen nach Assisi, um dort auf den Spuren des hl. Franz zu wandeln und das gottgeweihte Leben zu dessen Zeit kennen zu lernen.

In Assisi wohnten wir im Selbstversorgerhaus „San Francescuccio“, wo wir in 2-, 4- und 5-Bettzimmern untergebracht waren. Nach einem ausgezeichneten Brunch und einer ausführlichen Siesta besuchten wir das Klösterchen San Damiano, wo wir dem Abendgebet der Mönche beiwohnten.

Beeindruckt von dem Erlebten stiegen wir wieder hinauf in die Stadt, wo wir zu Hause das köstliche Mahl, das P. Stephan vorbereitet hatte, genießen durften. 70 Hamburger und 2 Aufaufformen mit Kartoffelpüree hielten unserem Ansturm nicht Stand, und eine halbe Stunde später war alles vertilgt.

Nach dem Abwasch genossen wir Assisi by night.

Nachdem außerhalb der Saison die Gehsteige schon gegen 22 Uhr hochgeklappt werden, fanden wir uns recht bald in unserer Herberge wieder ein. Dort spielten wir noch Karten, würfelten oder schrieben Ansichtskarten. Wir gingen aber bald ins Bett, da wir von der Fahrt noch recht müde waren.

Der Generalabt der Zisterzienser kommt auf Besuch

Am Vormittag des zweiten Tages beschäftigten wir uns mit den Lebensgeschichten der Patrone Assisis, Franz und Clara.

Wir suchten die Stätten auf, die für Franz und Clara wichtig waren. Das Elternhaus des hl. Franz, San Rufino und das bischöfliche Palais waren am Vormittag die Anlaufpunkte.

Gegen Mittag kamen P. Anselm und Generalabt Mauro Esteva von Rom herüber und besuchten uns. Beim gemeinsamen Mittagessen kamen die Schüler und die Gäste ins Gespräch. Danach ergriff Generalabt Mauro die Mög-

lichkeit mit den Schülern zu reden und mit ihnen über die Chancen einer solchen Reise zu reden. Es entwickelte sich eine angeregte Diskussion, denn die Schüler und die Gäste verstanden sich sehr gut und es herrschte allseits eine große Wertschätzung.

Nach einer kurzen Mittagspause besuchten wir die Hauptkirchen Assisis, Sta. Chiara und San Francesco.

Die größte Überraschung war sicherlich die Begegnung mit P. Gaudentius Walser, dem langjährigen Guardian von Bregenz und Dornbirn. Er begleitete die Deutschen Schwestern von Sta. Croce während der Exerzitien und war gerade auf dem Abendspaziergang, als er uns begegnete.

Am Abend feierten wir in unserem Haus eine Heilige Messe und gingen anschließend zum Pizzateessen, was sowohl P. Stephan entlastete als auch uns die Mühen des Abwaschens ersparte.

Auf dem Weg nach Hause...

Nach dem Frühstück, dem Aufräumen und der Übergabe des Hauses fuhren wir mit dem Bus nach Portiunkula und besichtigten nach einer kurzen Einführung die Wiege des franziskanischen Bettelordens. Auch dieser geschichtsträchtige Ort begeisterte uns.

Dann hieß es aber Proviant kaufen und heimfahren. P. Stephan, ein Meister des Preisvergleichs, schaffte es für diese Tage nicht mehr auszugeben, als wir bei der Hamburgerverkaufsaktion „Unsere Assisisfahrt“ verdient hatten. An dieser Stelle gebührt der Dank auch der Fa. Kloser, die uns die Semmel gesponsert hat.

Der letzte Höhepunkt der Fahrt war der Abstecher in die Kartause von Florenz, die heute von Zisterziensern bewohnt wird.

Voll gefüllt mit neuen Erfahrungen und Eindrücken machten wir uns nun endgültig auf den Weg nach Hause. Dabei nutzten wir die Gelegenheit, das Erfahrene in anregenden Gesprächen miteinander zu teilen.

Gegen 1.30 brachte uns unser Chaffeur Hannes wohlbehalten in die Mehrerau zurück – Danke für die sichere Fahrt.



Unsere Schüler im Gespräch mit Generalabt P. Mauro Esteva



Fahrt zum FC-Bayern München

Pünktlich zum Jahresschluss fuhr wieder eine kleine Schar an Bayernfans (vorwiegend aus der 1b und 5a Klasse) - und solche, die es noch gerne werden wollen - zu einem Schlagerspiel in die Allianz-Arena nach München. Dort standen sich im DFB-Pokal Achtelfinale der FC Bayern München und der Hamburger SV gegenüber. Für beide Mannschaften galt, es einen Sieg zu erspielen, damit ein Aufstieg in das Viertelfinale möglich wird.

Nach der Anreise im eigenen Reisebus galt es als erstes den Fan-Shop zu erkunden. Manch einer konnte den angepriesenen Waren nicht mehr widerstehen und deckte sich ausgiebig mit Trikots und Schals ein (bei den Temperaturen war das auch ein guter Kauf).

Nach dem Bezug unserer Sitzplätze warteten die Kids angespannt auf den Anpfiff, welcher um 20.30 Uhr erfolgte. Wir erfreuten uns 90 Spielminuten eines hervorragend spielenden Herbstmeisters 2005, welcher aber leider immer wieder an dem sehr guten Tormann des HSV scheiterte.

Also hieß es nach der regulären Spielzeit „Verlängerung“, die sich mehr und mehr zu einem Krimi für uns gestaltete. Endlich, 2 Minuten vor Ablauf der Spielzeit, kam das erlösende Tor zum 1:0 für den FC-Bayern.

Nach dem anschließenden Feuerwerk begaben wir uns schleunigst zum Bus, um nicht noch mehr (Schlaf-)Zeit zu verlieren. Nach einer – für uns Betreuer recht ruhigen Fahrt – kamen wir um 02.00 Uhr wieder wohlbehalten in Bregenz an.

Trotz dieses doch etwas langen Events war es für alle Schüler, welche noch nie in so einem großen Stadion waren, ein tolles Erlebnis.

Christoph Schmidt



Bericht zur Brüsselwoche

Die 7a Klasse der Mehrerau hat zusammen mit den Begleitlehrern Hannes Moschinger und Heike Längle vom 28.05.2006 bis 02.06.2006 im Rahmen eines Schulprojektes Brüssel besucht. Besonderer Wert wurde auf die Informationen rund um die Europäische Union und speziell die Aufgaben, welche die verschiedenen Institutionen zu erfüllen haben, gelegt. Auch die sprachlichen Kenntnisse der Schüler konnten auf Grund täglichen Bedarfs verbessert werden. Ein besonderer Dank gebührt den Altmehrerauern, welche die 7. Klasse tatkräftig unterstützt haben und den Organisatoren, die eine tolle Projektwoche erst möglich gemacht haben.

Report Brussels

In context of a school project the 7A class went to Brussels from 28/05/2006 to 02/06/2006. We were accompanied by our teachers Hannes Moschinger and Heike Längle. Special emphasis was put on receiving information about the European Union and the functions of the various institutions. The language skills have improved as well. The Altmehrerauer who supported us financially and the organisers who helped us experiencing some great days in Brussels deserve special thanks.

7A Klasse

Romwoche der Klassen 8a und 8b

Rom, die Ewige Stadt. Bedeutendster Ort der Antike. Regierungssitz unzähliger Kaiser und Päpste. Dies war heuer bereits zum 16. Mal das Ziel der 8. Klassen des PG Mehrerau. Unter der Führung von Pater Dietmar und Pater Dominikus wandelten wir auf den Spuren Caesars und lernten viel Wissenswertes über diese fast 3000 Jahre alte Stadt kennen.

Die Romwoche hat in der Mehrerau bereits lange Tradition. Seit 1990 ist Rom ein fixes

Ausflugsziel der 8. Klassen. Außer den obligatorischen Zielen wie zum Beispiel Forum Romanum, Petersdom, Kapitol und Sixtinische Kapelle wurden auch unüblichere, aber umso interessantere Ausflugsziele angeboten. So war es uns unter anderem möglich, einen Blick in die Katakomben außerhalb von Rom zu werfen und in das Generalat der Zisterzienser auf dem Aventin zu gelangen, wo wir auch gleich eine Führung von Pater Anselm erhielten.

Apropos Traditionen: Die beiden 8. Klassen führten ihrerseits eine Tradition weiter. Nach Wien im letzten Jahr wurde auch heuer das (Nacht-)Leben in der italienischen Millionenmetropole genauestens erkundet. Hier muss ehrlicherweise hinzugefügt werden, dass sich nicht nur typisch italienische, sondern auch internationale Lokale an Mehrerauer Besuchern erfreuen durften. So verschmähten wir weder Irish Pubs noch McDonalds.

Fazit: Rom war eine Reise wert. Und obwohl wir der italienischen Tradition nicht immer treu blieben, vermisste jeder von uns bereits während der 12-stündigen Heimfahrt diese berühmte Stadt mit ihrer beeindruckenden Historie. Und wir alle sind uns sicher: Früher oder später führen alle Wege wieder nach Rom.

Christof und Raimund Porod



Londonreise der 6B

Am 19. Juni brachen 10 Schüler der 6B mit den Professoren Uwe Grabher und Michael Legen nach London auf. Fünf Tage lang konnten wir viele Eindrücke dieser Metropole gewinnen.

In mehreren Führungen sahen wir etwa den Tower und die Tower Bridge, den Buckingham Palace, Big Ben und die Houses of Parliament, Greenwich mit dem Nullmeridian und dem Royal Observatory, das Globe Theatre, die St. Paul's Cathedral oder den Hyde Park. Weiters besuchten wir das Science Museum, das British Museum und natürlich – aus landeskundlichen Gründen – das eine oder andere Pub.

Am Mittwoch stand dann eine Theateraufführung in einem typischen „pub theatre“ auf dem Programm, bei dem wir nicht nur durch die überzeugenden Darsteller ins Schwitzen kamen. Trotz der vielen Programmpunkte kam aber auch die Erholung nicht zu kurz, und neben Shopping-Touren und WM-Übertragungen lernten wir auch die kulinarische Vielfalt Londons kennen – Pizza und Hamburger gibt es ja schließlich nicht überall...

Nicht alles war perfekt: Wir merkten bald, dass London ein teures Pflaster ist; mit unserem Hotel waren auch nicht alle wirklich zufrieden. Ansonsten gab es keinerlei unangenehme Vorkommnisse, das Wetter war ideal, und insgesamt verbrachten wir eine schöne Zeit in Großbritanniens Hauptstadt.



Nachtwanderung der ersten Klassen

Das Jahresprogramm der ARGE-Freizeit startete plangemäß mit einem traditionellen Event, der Nachtwanderung für die ersten Klassen. Christoph Schmidt und P. Vinzenz zogen mit 27 „Giezle“ (so werden die Schüler der ersten Klasse genannt) über den Pfänder - Gebhardsberg - Bregenzer Ach retour zur Mehrerau. Hr. Mayer brachte uns Getränke und Würstle die wir – mit polizeilicher Erlaubnis – am Ufer der Bregenzer Ach grillten.

Gegen 23.15 Uhr kamen wir in die Mehrerau zurück. Die Kinder waren aufgeregt und happy, und wollten nach diesem Abend natürlich mehr an Action haben. Fragen, ob wir bald wieder eine Wanderung oder gar ein Lager machen würden, wurden uns an diesem Abend laufend gestellt. Dem Wunsch nach einem Lager werden wir gerne nachkommen und es auf die Weihnachtsferien planen.

Christoph Schmidt



Pfadfindergruppe Mehrerau-Schalom 2005/2006

August 2005 – 24 Mehrerauer Pfadfinder nahmen am gemeinsamen Sommerlager der Späher und Explorer in Laa a.d.Thaya/Niederösterreich teil. 8 Neulinge konnten ihr Pfadfinderversprechen ablegen.

September 2005 – Wie schon fast jedes Jahr erfolgte ein Einbruch an Mitgliederzahlen. Von den 31 Spähern und Explorern des letzten Schuljahres blieben nur noch 13 übrig. Die Explorerstufe hatte sich gänzlich verabschiedet. Durch Neuzuwachs in den 1. bzw. in den 2. Klassen besteht die Späherstufe derzeit aus 21 Mitgliedern (1. – 4. Klasse). Zusammen mit den Leitern haben wir einen Mitgliederstand von 30 Personen.

Oktober 2005 – Bei der von der ARGE Freizeit des Collegiums veranstalteten Nachtwanderung der 1.u.2. Klassen nahmen unsere Pfadis teil. Insgesamt erlebten 22 Buben eine tolle Nacht.

November 2005 – Beginn der regulären Pfadfinderstunden. Altpfadfinder Dr. Gert Zimmermann und Altmehrerauer Michael Bührle betreuten die Pfadfinder aus den 3.u.4. Klassen. Die Altmehrerauer Alexander Mangold, Reinhold Blasch und Sixtus Robert gestalteten die Gruppenstunden der 1.u.2. Klassen. Kurat P. Vinzenz Wohlwend (Erzieher der 4b Klasse) und Gruppenleiter Franz-Michael Mayer (Erzieher der 2b Klasse, Generalpräfekt) waren für das übergeordnete Programm zuständig. 17 Pfadis verbrachten ein gemeinsames Ausbildungs-Wochenende in Hard.

Die Kaffeetheke beim Elternsprechtag der Schule war wieder ein gern besuchter Anlaufpunkt. Danke an die Pfadis der Patrouille „Koala“, die schon mehrmals ihre Freizeit für die Gemeinschaft geopfert haben. Der Erlös konnte zur Gänze einem Hilfsprojekt für Straßenkinder in Moskau gespendet werden. Auch diesmal banden die Pfadis unter der fachkundigen Anleitung von P. Vinzenz die Adventskränze für die Klosterkirche und das Collegium.

Dezember 2005 – Zu einer von Kurat P. Vinzenz gestalteten besinnlichen Vorweihnachtsfeier trafen sich 34 Teilnehmer in der „Unterkerche“. Gruppenleiter Franz-Michael Mayer konnte anschließend u.a. auch Altkurat P. Adalbert Scharnhorst und Ehrenmitglied P. Nivard Huber beim gemütlichen Hock im Pfadizimmer begrüßen.

Februar 2006 – Am „Tag der offenen Tür“ überraschten die Pfadis aus den 4. Klassen (natürlich wieder „Koala“) die Gäste mit einem Spieleparcour, der jeden „neugierigen“ Besucher intensiv beschäftigte. Die Ausstellung über unser Pfadileben fand ebenfalls großen Anklang.

März 2006 – Dr. Gert Zimmermann, Michael Bührlle und dankenswerterweise Frau Buhmann veranstalteten für die älteren Späher einen Schitag auf dem Bödele, an dem alle Teilnehmer das Spezialabzeichen „Schifahren bzw. Snowboarden“ erwerben konnten.

April 2006 – Diesmal übernahmen die Pfadis aus der 2b Klasse die Kaffeetheke am Elternsprechtag. Natürlich wurden sie von einzelnen Profis aus der „Koala-Patrolle“ fachkundig unterstützt. Das Cafe im kleinen Speisesaal selbst ging diesmal nicht so gut, lag es am ministeriell verordneten Rauchverbot in der Schule oder am Beginn der Osterferien. Wir entschuldigen uns hier, falls die kleinen

Pfadis zu „lästig“ waren und den einen oder anderen Lehrer durch ihre „Verkaufsgier“ zu arg störten. Aber diese Einnahmen dienten einem guten Zweck, nämlich der Unterstützung der Straßenkinder in Moskau.

Stufenleiter Michael Bührlle schloß in Hard das Aufbaueminar (ehemals AK II) für Pfadfinderleiter mit Erfolg ab. Herzlichen Glückwunsch. Als besonderer Gag wurde ihm auch der erfolgreiche Abschluss der „Ausbildung zur Untersuchung von Stofftieren mit Entwicklungsstörungssyndromen“ bestätigt, die ihn dazu berechtigten, den Titel eines „Dipl. Kuscheltiertherapeuten med.“ zu führen. Am Georgstag (23. April) besuchten 6 Pfadis Altkurat P. Adalbert Scharnhorst, um mit ihm seinen Namenstag zu feiern.

Mai 2006 / Juni 2006 – Es sind noch verschiedene Exkursionen und ein Wander-Wochenendlager geplant.

An Fronleichnam, am Regenstag und zum Schulschlussgottesdienst werden wir „Flagge zeigen“ und mit unserer Fahnenabordnung vertreten sein.

Juli 2006 – Unser diesjähriges 25. Sommerlager für die Späher findet auf dem „Eurocamp“ in Dornbirn-Zanzenberg statt. Leider sind fast alle Leiter durch Militär sowie berufliche Verpflichtungen verhindert, daran teilzunehmen. Trotzdem werden wir versuchen,



das Lager für die Teilnehmer zu einem positiven Erlebnis werden zu lassen.

Herzlichen Dank an die Pfadfinderleiter Michael Bührlle, Reinhold Blasch, Alexander Mangold, Sixtus Robert, P. Vinzenz Wohlwend und Dr. Gert Zimmermann, die seit Jahren sehr viel private Zeit opfern, um den jungen Pfadis eine solide „Ausbildung“, Spaß und Freude an der Pfadfinderei zu vermitteln, dies trotz weiterer Austritte während des Schuljahres. Nicht die Größe der Gruppe macht es aus, sondern die Qualität – „klein ist fein!“

Besonderer Dank gebührt Präfekt Philipp Stemberger (Erzieher der 1a Klasse), der uns auf etlichen Lagern begleitet hat und durch seine Einkaufs- und Koch- sowie andere Qualitäten das Lagerprogramm bereicherte.

Bedanken möchte ich mich bei Regens P. Clemens Obwegeser für das kostenlose Zur-Verfügung-Stellen des Pfadiraumes und die Benützung des Collegiumbusses. Danke für die Kaffeetheken, deren Erlös wir für unsere Arbeit verwenden dürfen. Vielen Dank an Koch Egon und die fleißigen Helfer in der Collegiumsküche, die uns immer wieder tatkräftig zur Seite stehen.

Danke an alle hier nicht namentlich genann-

ten Altpfadfinder, die bei Wochenenden und Sommerlagern unser Team mehr oder minder tatkräftig unterstützten.

Mein Dank gilt aber auch denen, die den Verein im Hintergrund unterstützen. Danke an die Eltern, die uns ihre Buben anvertrauen und sich darauf verlassen, dass wir sorgsam mit ihnen umgehen. Dank aber besonders an alle aktiven Pfadis, denn ohne sie gäbe es die Mehrenerauer Gruppe nicht mehr, und deren verlässliche Mitarbeit zeigt uns immer wieder, was echtes Pfadfindertum bedeuten kann. Das Pfadfinderversprechen bedeutet für sie eben mehr als nur Worte.

„Allzeit bereit“ und „Gut Pfad“ wünscht GL Franz-Michael Mayer



Winterlager der 1b



Auf besonderen Wunsch der Schüler der 1b Klasse veranstalteten die Kinder zusammen mit ihrem Erzieher Christoph Schmidt ein Winterlager auf der Furx. Vom Montag, 02.01.2006 bis Donnerstag 05.01.2006 verbrachten 15 Buben einige tolle Tage auf 1200m Höhe in einer ehemaligen Vorsäßhütte bei super Schnee- und Wetterverhältnissen.

Die Tage wurden vorwiegend draußen zum Rodeln und Schneeberg- und Rodelbahnbau genutzt. Auch diverse Schneeballschlachten und Kämpfe gegen die Erwachsenen (die allerdings öfter gegen die Kids entschieden wurden) durften selbstverständlich nicht fehlen. Höhepunkt war sicherlich das Nachtrodeln auf der Schipiste, auf der natürlich dem entsprechende Geschwindigkeiten erreicht wurden. Nur der anschließende Aufstieg stimmte nicht jeden glücklich. Dennoch blieb es nicht nur bei einer Abfahrt...

Auch für Schlechtwetter haben wir vorgesorgt und die Schulbücher mitgenommen, doch der Wettergott meinte es an diesen Tagen gut mit den Kids. Natürlich durfte auch das eine oder andere Rennen auf der x-Box nicht fehlen. Zum Schluss möchten wir uns noch bei unserer Köchin Maritta für die gute Verpflegung und bei den Eltern für den "Taxidienst" recht herzlich bedanken.

Christoph Schmidt

„Ein fruchtiger Wahnsinn“ – Weihnachtstheater in der Bibliothek

„Stellen Sie sich bitte einen Ort vor, der weit von hier entfernt ist. Einen Ort, der nichts mit der Schule zu tun hat. Ein Irrenhaus.

Mit seinen Insassen, die hier täglich ihr Dasein fristen. Mit seinen Wärtern, die für Ruhe und Disziplin sorgen. Mit Stoff, der täglich ausgegeben wird, mit seinem Direktor, ... Dort, dort befinden wir uns heute, in: Mental-ill. Ein Ort, an dem sich alle wohl fühlen, denn: In Mental-ill gibt es keine Insassen, nur Freunde.“

Dies ist der Schauplatz der von Mathias und Gregor Gehrer geschriebenen, von Burghard Zlimnig inszenierten und von der gesamten 8.b Klasse umgesetzten Komödie „Ein fruchtiger Wahnsinn“, in der ein Vakuum-WC, ein Mophin (halb Morphin, halb Muffin) und ein Kiwimüsliriegli wichtige Rollen spielen. An drei Tagen, vom 20. – 22. Dezember 2005 wurden fünf Aufführungen dieses Stückes gegeben, in zwei Schüler-Matineen und drei Abendvorstellungen ließen sich hunderte Besucher in der Bibliothek von den Künsten der Jungs zu Begeisterungstürmen hinreißen.

Mit den Aufführungen des Stückes „Ein fruchtiger Wahnsinn“ geht eine kleine Tradition zu Ende. Fünf Jahre lang haben die Schüler der (mittlerweile) 8. b Klasse unter der Leitung und Regie ihres Klassenvorstandes und D/E-Professors Burghard Zlimnig für Theateraufführungen der Extraklasse gesorgt. 2001, in der 4. Klasse, wurde „Pyramus and Thisbe“ aus dem Sommernachtstraum von William Shakespeare aufgeführt. 2002 folgte eine Bühnenversion von Charles Dickens' „Christmas Carol“, das mit professioneller Unterstützung von David Taylor (Autor, Regisseur und Schauspieler des „Vienna English Theatre“) umgesetzt wurde. 2003 waren es erstmals zwei Stücke, „Garton Lodge“ von Nicholas Allen und „Bad Memories“ von drei Schülern der Klasse: Gregor und Mathias Gehrer sowie Michael Seifert. David Taylor war auch 2005

bei der Komödienversion von Shakespeares „Othello“ beteiligt, die unter dem Namen „Three Murders, a Suicide and a Near Miss“ gezeigt wurde. Gleichzeitig sah 2004 die Eigenproduktion „Mama Mia“ eine Mafia-geschichte zur Zeit der Prohibition in Chicago, wieder von den Gehrer-Zwillingen geschrieben. Letzteres Stück war erstmals ein deutschsprachiges. Der krönende Abschluss dieser Aufführungsreihen, die jeweils kurz vor Weihnachten angesetzt und alle von unserem Generalpräfekten Franz-Michael Mayer gefilmt wurden, bildete im heurigen Schuljahr das witzig-rohe, wild-pubertäre Stück „Ein fruchtiger Wahnsinn“, in dem es um einen Mord in einem Irrenhaus geht.

Vielen Dank an jeden Schüler und an Prof. Burghard Zlimnig, die freiwillig und in vielen Freizeitstunden Theater lebendig gemacht haben. Danke auch an den Koch für das anschließende Buffet und an die vielen Besucher, die mit ihren freiwilligen Spenden die Klassenkassa aufgefettet haben! Die Zuschauer und die begeisterten Eltern, Freunde, Schüler, Lehrer und Erzieher haben sich wunderbar amüsiert!





To Participate is Everything - Mehrerau machte mit beim Englisch-Fremdsprachenwettbewerb

Nicht weniger als 10 von 13 Vorarlberger AHS beteiligten sich heuer am SPEAK-Fremdsprachenwettbewerb Englisch. Pro Schule konnten zwei Vertreter nominiert werden. Für die Mehrerau waren Mathias Althaler (7b) und Florian Weiß (8b) am Start, als Ersatzmann hielt sich Daniel Böhler (8b) bereit.

Ein spezieller Vorbereitungskurs unter „Coach“ Prof. Burghard Zlimmig startete Ende Februar 2006 und beinhaltete zwei Bereiche: Podiumsdiskussion und Kurzreferat. Beim Wettbewerb am Dienstag, dem 28. März 2006 im Alten Landtagssaal (Bregenz) präsentierten sich Mathias Althaler und Florian Weiß überzeugend und nahmen rege an den Diskussionsrunden teil.

Leider schafften sie nicht den Einzug ins Finale der besten 4 (von 22) und konnten so ihre Stärken im Kurzvortrag nicht ausspielen. Die Veranstaltung zeigte, dass das Englisch-Niveau der Schüler an Vorarlbergs AHS außergewöhnlich hoch ist. Erfreulich aus Mehrerauer Sicht ist, dass unsere beiden Vertreter sehr gut mithalten konnten.

Ein herzliches Dankeschön allen Mehrerauer Beteiligten für die Vorbereitungen zu und die Teilnahme an dieser Veranstaltung!

Tag der offenen Tür 2006

Zu Beginn des zweiten Semesters präsentiert sich das Collegium traditionell der Öffentlichkeit: Schule und Internat bieten am „Tag der offenen Tür“ Einblicke in die schulischen und außerschulischen Möglichkeiten der Mehrerau. Besonders die angebotenen persönlichen Führungen durch die Schüler waren wieder sehr geschätzt.

Es war wieder einiges los für die zahlreichen Besucher: Mit Musikaufführungen, Theaterproben „live“, sportlichen Wettkämpfen, Ausstellungen und Projekten präsentierten die Schüler „ihre“ Mehrerau. Das Mozart-Projekt „Amade“, ein Mathematikraum und physikalische Tricks waren weitere Programmpunkte. Traditionell sorgte eine Cafeteria im kleinen Speisesaal für das leibliche Wohl der Gäste. Ein Snack-Bistro wartete mit kleinen Imbissen und Getränken auf: Der Erlös kam Erdbebenopfern in Pakistan zugute. Auch Vertreter der Kooperationspartner des Sportzweiges waren Tag wieder anwesend, um Auskunft über diese besondere Form der Talentförderung zu geben.

Lehrer, Erzieher und vor allem die Schüler haben auch heuer große Anstrengungen unternommen für diesen Tag. Dafür gilt allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!



Talentförderung im Sportzweig



Fußballakademie Vorarlberg-Mehrerau



Seit nunmehr drei Jahren besteht die Fußballakademie Vorarlberg-Mehrerau als Kooperation des Vorarlberger Fußballverbandes mit der Mehrerau. Talentförderung heißt das zentrale Schlagwort: Die Bereiche Schule, außerschulische Betreuung und Sportausbildung werden an einem Standort angeboten und optimal aufeinander abgestimmt.

Auf der Suche nach Möglichkeiten zur Förderung hoffnungsvoller Talente zeigten sich bald weitere Sportarten (Handball, Segeln, Rudern) interessiert an diesem Modell. Mit dem „Realgymnasium unter besonderer Berücksichtigung der sportlichen Ausbildung“ konnte auch eine Schulform gefunden werden, die den verschiedenen Anforderungen gerecht wird: Optimierung des speziellen Ausbildungsweges von förderungswürdigen Nachwuchstalente, gute Kompatibilität zum bestehenden Gymnasium, Integration in die bestehenden Strukturen des Collegiums und kaum Konkurrenzsituation zum Gymnasium.

Außerdem ist - die Erfüllung der gymnasialen Aufnahmebedingungen vorausgesetzt - der Zugang durch sportliche Kriterien geregelt. Die Umsetzung dieses Sportzweiges erfolgt gemeinsam mit Kooperationspartnern in den vier Schwerpunktsportarten. Neben dem Vorarlberger Fußballverband (Fußballakademie Vorarlberg-Mehrerau) sind dies A1 Bregenz-Handball, der Vorarlberger Landessegelverband/ Yachtclub Bregenz und der Ruderverein Wiking Bregenz.

Die Philosophie der Talentförderung stellt die Ausbildung und die Entwicklung des Einzelnen in den Mittelpunkt. Der Aufwand und die Herausforderung sind entsprechend groß. Der Tages- und Wochenrhythmus beinhaltet die schulische Ausbildung, das Erledigen von Hausaufgaben und Lernarbeit, die aufwändige Sportausbildung und in der Regel Wettkämpfe an den Wochenenden. Bis zu zwei Trainingseinheiten sind in den Tagesablauf zu integrieren. Und bei allem darf der notwendi-



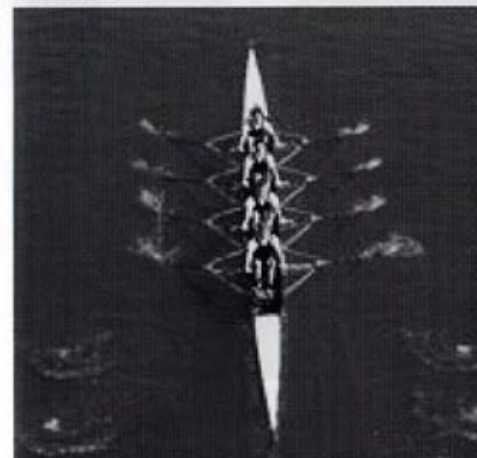


ge Ausgleich, die Freizeit nicht zu kurz kommen. Die Aufnahmekriterien in den Sportzweig betreffen zwei Bereiche: Schulisch müssen die gymnasialen Aufnahmebedingungen erfüllt werden, sportlich werden Fähigkeiten und Fertigkeiten im körperlichen Bereich mit besonderem Augenmerk auf die jeweilige sport spezifische Technik und allgemeine Koordination überprüft. Ärztliche Untersuchungen zur Feststellung der körperlichen Eignung sind vorgeschrieben. Der außerschulischen Arbeit mit den Jugendlichen kommt in der Mehrerau ein wichtiger Stellenwert zu. Das Leben in einer Gemeinschaft bietet besondere Möglichkeiten und Voraussetzungen, die schulische und sportliche Ausbildung sinnvoll zu ergänzen. Der Beginn der Talentförderung unmittelbar nach der Volksschule hat aus schulischer Sicht den Vorteil, dass ein durchgehendes Modell bis zur Matura angeboten werden kann. Das bedeutet Kontinuität. Aus sportlicher Sicht ist das Alter von rund 10 Jahren ideal, um mit der Talentförderung im Bereich der polysportiven Grundlagenausbildung zu beginnen. In der Unterstufe wird die allgemeine sportliche Ausbildung dem Alter entsprechend mehr betont. In der Oberstufe steht die jeweilige Schwerpunktsportart mehr im Mittelpunkt. Sport wird außerdem zu einem Teil der Matura – praktisch wie theoretisch.

Die Bedeutung dieser Form der Talentförderung zeigt sich unter anderem auch an verschiedenen Erfolgen bei Wettbewerben. Die Schulteams in Fußball und Handball bestehen zu einem großen Teil aus Schülern des Sportzweiges. Die Fußballer (Schülerliga) spielen in allen Wettbewerben vorne mit. Zuletzt haben sie zweimal in Folge das Bundesfinale im Technikwettbewerb erreicht und in diesem Schuljahr sogar gewonnen. Die Handballer zeigen in allen Altersstufen tolle Leistungen: So gewann die Oberstufenmannschaft (Jahrgang 89/90) den internationalen Bodensee Cup und die bundesweite Meisterschaft ihrer Altersklasse. Damit qualifizierte sich mit dem Mehrerauer Team erstmals eine Vorarlberger Schülermannschaft für die Welthandballspiele, die heuer in Limoges (Frankreich) stattfanden. Auch die Segler zählen österreichweit zu den Besten und erzielten bei verschiedenen Regatten Topplatzierungen. Die Ruderer haben heuer ihr erstes Jahr im Sportzweig absolviert und zeigen gute Fortschritte. Die drei Fußballakademiemannschaften dagegen konnten sich heuer in der Österreichischen Meisterschaft nicht besonders in Szene setzen, ein Mittelfeldplatz war die beste Ausbeute. Es darf aus der Sicht des Collegiums insgesamt ein positives Resümee gezogen werden. Die Sportler bilden in allen Bereichen einen Teil der Mehrerauer Schulgemeinschaft. Sport-

lich hat sich das Konzept sehr gut bewährt und die Fortschritte sind augenscheinlich. Auch schulisch zeigen die 46 Sportler erfreuliche Leistungen.

Es freut alle Beteiligten, dass das gemeinsame Konzept funktioniert. Gerade deshalb ist es wichtig, weiter am Modell der Talentförderung zu arbeiten und ständig für Optimierungen offen zu sein. Es finden daher regelmäßig Treffen und Koordinationssitzungen statt. Die enge Abstimmung von Schule, Sport und allen damit verbundenen „Schnittstellen“ ist ein wichtiges Anliegen. Überhaupt ist das Funktionieren des Sportzweiges und der Fußballakademie im Besonderen auf die gute Zusammenarbeit aller Partner zurückzuführen. Es konnte gemeinsam ein zukunftsweisendes Modell erarbeitet, ein Schritt in Richtung einer zeitgerechten, modernen und umfassenden Ausbildung in den erwähnten Sportarten getan werden. Der Dank gilt allen, die dazu beitragen.



An dieser Stelle ist es uns ein Anliegen, einen Menschen in dankbarer Erinnerung zu erwähnen, der wesentlich zur Fußballakademie und zum Sportzweig beigetragen hat. Wolfgang Hepberger, der im Februar dieses Jahres verstorben ist. Wolfgang Hepberger war Vize-Präsident des Vorarlberger Fußballverbandes. Zu seinen Aufgaben zählten unter anderem der Ausbildungsbereich und somit auch die Fußballakademie Vorarlberg-Mehrerau. Er war in mehrfacher Hinsicht federführend an der Umsetzung der Fußballakademie betei-



ligt: Er war für die Planung und Leitung der baulichen Maßnahmen zuständig und leistete einen großen Beitrag bei der Konzeption und Umsetzung dieser Kooperation. Er war für seine fachliche Kompetenz und für seinen offenen, ehrlichen, unkomplizierten Umgang sehr geschätzt. Die Kooperation mit dem Fußballverband war und ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen und von Professionalität: Wolfgang Hepberger hat dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet. Wir werden ihn als sehr herzlichen Menschen in bleibender Erinnerung behalten, der Großes und Nachhaltiges geleistet hat. Danke, Wolfgang.



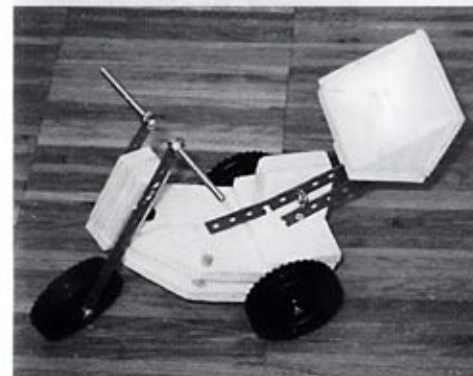


Themenmix 2005/2006



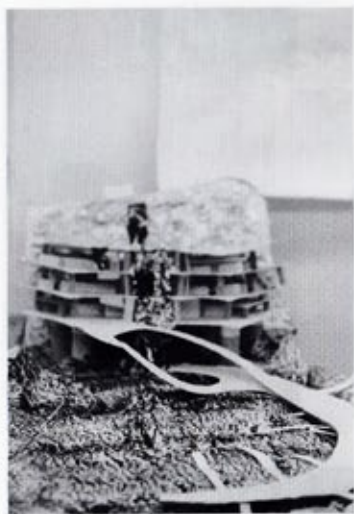
3-teilige Serie „Reduktion Mensch“, Linol-
druck von Franz Remigius Nescher, 8a.

Popstars der 5a und 7b



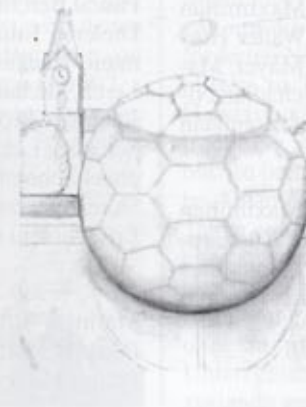
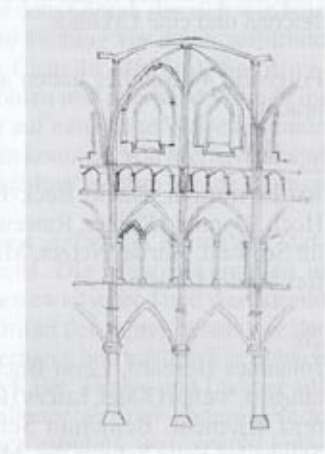
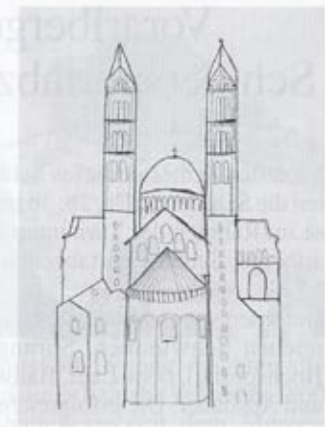
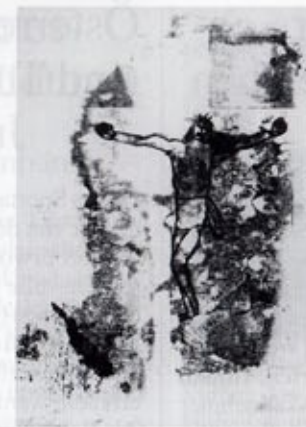
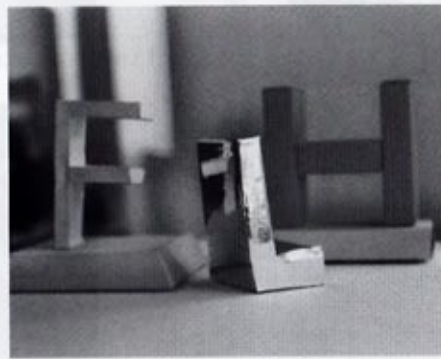
Ach, wie sie werken und wirken!





Modellskizzen zu visionären
Architekturlandschaften

Blockbuchstabenobjekte,
Halbkarton, 7a



Vorarlberger Schülersportabzeichen

Im ersten Semester dieses Schuljahres konnten die Schüler der 2a, 2b, 3b und der 4a Klasse im Rahmen des Turnunterrichtes das Vorarlberger Schülersportabzeichen erwerben.

Gefordert waren Mindestleistungen in den Bereichen Schwimmen, Sprung (Weit- oder Hochsprung), 60m-Lauf, Ballwerfen, Turnen und Ausdauer. Die erfolgreichen Teilnehmer erhielten von der Vorarlberger Landesregierung das Schülersportabzeichen, ein Stoffabzeichen und eine Urkunde.

Folgende 44 Schüler haben alle Limits erbracht:

2a:

Kirill Amrayn, David Beck-Bösch, Daniel Hoch, Dominic Kainer, Ruwen Nägele, Martin Seewald, Adrian Netzer, Marcel Tschiggfrei, André Cousin

2b:

Johannes Bernard, Leon Boch, Mattia Cantanzaro, Stefan Gütler, Lukas Holzmüller, Lorenz Klement, Benjamin Schneider, Felix Schneider, Felix Schwerzler, Mathias Stenzel, Friedrich Zotter

3b:

Alan Bayer, Philipp Delacher, Maximilian Deutschmann, Elias Hämmerle, Walter Hörmann, Jerome Maser, Alexander Mayer, Mario Proc, Herbert Rauth, Fabian Schädler, Nikola Spanovic, Jeremy Weber, Jakob Zohmann

4a:

Pascal Berchtold, Konrad Danzl, Maximilian Dieterle, Romano Keckeis, Manuel Künz, Johannes Leitner, Emanuel Lerch, Johannes Proksch, Daniel Ritzberger, Thomas Trippolt, Erik Vossenkuhl

Österreichisches Sport- und Turnabzeichen für Jugendliche

Dieses Sportabzeichen konnte im zweiten Semester von den Schülern der Jahrgänge 1993 – 1988 erworben werden. Es mussten anspruchsvolle Leistungen in den Disziplinen Schwimmen (200 m), Sprung (hoch oder weit), Laufen (60 m oder 100 m), Wurf (Kugelstoßen oder Ballwerfen) und Ausdauer (1000 m Lauf) erbracht werden

Als Belohnung wurde folgenden 53 Schülern ein Stoffabzeichen, eine Anstecknadel, ein Europa-Jugendsportabzeichen und eine Urkunde überreicht:

2a:

Kirill Amrayn, André Cousin, Daniel Hoch, David Bösch-Beck, Martin Seewald

2b:

Stefan Gütler, Lukas Holzmüller, Felix Schwerzler

3b:

Alan Bayer, Elias Hämmerle, Walter Hörmann, Felix Jäger, Alexander Mayer, Jerome Maser, David Metzler, Mario Proc, Herbert Rauth, Dorian Rhomberg, Fabian Schädler, Jeremy Weber, Patrick Winder, Jakob Zohmann

4a:

Pascal Berchtold, Konrad Danzl, Maximilian Dieterle, Emanuel Fuchs, Jakob Hoop, Romano Keckeis, Johannes Leitner, Emanuel Lerch, Michael Öllinger, Thomas Op De Beck, Johannes Proksch, Daniel Ritzberger, Lukas Schädler, Lukas Scharf, Raphael Schemm, Raphael Schemm, Michael Simma, Maximilian Skamen, Thomas Trippolt, Patrick Venzin, Eric Vossenkuhl, Marco Zillig

7b:

Mathias Althaler, Moritz Begle, Valentin Drexel, Martin Griesmayer, Rafael Lässer, Philipp Müller, Tobias Stark, Alexander Wolf.

Naturpark Fanes- Sennes-Prags (Südtirol)

Im Reich des Höhlenbären

Viele Sagen ranken sich um die Türme und Zinnen der Dolomiten. In den Felsspalten sollen zwielichtige Gestalten ihr Unwesen getrieben haben. Zwerge und allerlei Zauberwesen sollen auf den Graten und Kämmen dieser nackten Felsen gesichtet worden sein, bevor sie in tiefen Abgründen und hinter steilen Felswänden wieder verschwanden.

Im Juni dieses Jahres machten sich die Schüler der 1B und 2A auf, diese sagenumwobene Fabelwelt zu erkunden. Vorbei an kristallklaren Seen und Zwergkieferwäldern erreichten sie das „Reich der Fanes“. Vor langer, langer Zeit soll sich hier in dieser karg anmutenden Landschaft ein fruchtbares Land befunden haben. Seine Bewohner waren frei und mächtig, doch fiel ihr Reich der Habgier ihres letzten Königs zum Opfer. Seine Tochter, die Prinzessin Dolasila, befand sich im Besitz eines magischen Edelsteins, der verwahrt in einer Höhle von Bären bewacht wurde. Im Reich des Höhlenbären, der nachweislich bis zur letzten Eiszeit die Dolomiten beherrscht hatte, begaben sich nun die unerschrockenen Mehrenerauer Knaben auf Spurensuche. Mit Neugier und Sammelleifer versuchten sie gefundene Knochen zuzuordnen. Handelte es sich bei den Fundstücken um die Reste der Mahlzeit eines Höhlenbären oder gar Höhlenlöwen? Oder waren es die großen Jäger selbst, von denen man ein Stück in Händen hielt – begraben von einer Lawine oder verschüttet von Geröll?



Viele geheimnisvolle Funde machten die Mühen des Aufstiegs beinahe vergessen. 800 Höhenmeter hatten sie seit dem Morgen zurückgelegt. Und nun standen sie ehrfurchtsvoll vor dem Gipfel, der sich wie eine uneinnehmbare Festung vor ihnen auftürmte – dem Monte Castello (2815m). Sofort erspähten sie Höhlen und allerhand Formen im Fels, die nicht auf natürliche Weise zustande gekommen sein konnten. Von Menschenhand geschaffen erzählten sie ihre eigene, blutige Geschichte.

Direkt vor ihnen verlief die ehemalige Südfront Österreichs. Die Männer kämpften in Höhen zwischen zweitausend und viertausend Meter. Zwei Drittel des Jahres behält hier der Winter die Oberhand, und mit ihm Eis, Schnee und grimmige Kälte. Tiroler und Ladiner auf der einen, Italiener auf der anderen Seite bekämpften sich erbittert, und obwohl Feinde, hatten sie doch einen gemeinsamen, übermenschlichen Gegner: die Natur. Bewusst dieser tragischen Geschehnisse erweiterten die Mehrenerauer ihre archäologischen Erkundungen um die Zeit des Ersten Weltkrieges. Sie förderten Nägel, Metallsplitter und Patronenhülsen zu Tage. So manche vermeintliche Handgranate stellte sich bei genauerer Betrachtung jedoch als einfache Konservendose heraus (für eine genaue Datierung siehe Ablaufdatum). Vieles haben sie in diesen Tagen entdeckt, erforscht und gelernt. Manches werden sie vielleicht vergessen. Eines aber wird ihnen niemand nehmen können: Die Erinnerung an ein einmaliges Abenteuer, das ohne das große Engagement von Frau Mag. Unteregelsbacher Di Pauli wahrscheinlich nie zustande gekommen wäre.

Studentenverbindung Augia Brigantina



Das vergangene Schuljahr stand für die Augia Brigantina im Zeichen der Konsolidierung und Veränderung. Dies zeigte sich in einem moderaten Anstieg der Aktivitas.

So bekleidete im WS 2005/06 neben unserem verdienstvollen Langzeit-Senior Claudio Brun v/o Kamöl der Neobursche Lucas-Philipp Schenk v/o Mainzl das Amt des Conseniors. Im Laufe des Semesters übernahm Simon Kasper v/o Hugo von Jodok Fritz v/o Dokus das Fuchsmajorat. So wurde ein kontinuierlicher Übergang von der scheidenden zur neuen Augia-Generation gewährleistet. So entwickelten sich im Wintersemester sowohl Budenleben als auch die finanzielle Situation der Aktivitas recht erfreulich.

Krambambuli:

Diese landesweit populärste Veranstaltung der Augia fand am 12. November wie üblich im großen Speisesaal des Collegiums statt. Auch diesmal fanden über 110 Gäste, Mitglieder der Augia und Freunde der Verbindung, den Weg in die Mehrerau um sich an der „feurigen“ Wirkung des Kramambulitranks zu laben. Auch der Ausklang auf der Bude fand diesmal wieder starken Andrang und nahm einen erfolgreichen Verlauf.

Mit Ende des Wintersemesters zog sich unser Senior Claudio Brun v/o Kamöl nach mehrjähriger, verdienstvoller Tätigkeit als Senior in die verdiente Inaktivität zurück. An dieser Stelle wollen wir ihm noch einmal danken für seine aufopfernde Aktivität in diesen für die Augia unruhigen Zeiten. Mit Beginn des Sommersemesters 2006 übernahm Lucas-Philipp Schenk v/o Mainzl das Amt des Seniors, Karl-Luis Nescher v/o Nox das Amt des Conseniors und unser Verkehrsaktiver Stern corona/Hall Alexander Reissigl v/o Willi das Amt des Fuchsmajors.



Die Augia Brigantina am Pennälertag 2006 in Wolfsberg.

Stiftungsfest:

Am 06.05.2006 feierte die Augia Brigantina ihren 23. Geburtstag im kleinen aber feinen Rahmen. Dieses Stiftungsfest erhielt seine besondere Bedeutung durch den Rücktritt unseres Philisterseniors Ing. Wolfgang Rainer v/o Falstaff. Wie er in seiner Rücktrittsrede betonte, fiel ihm dieser Schritt sehr schwer, war jedoch durch starke berufliche Zusatzbelastungen nicht zu vermeiden. Die Festrede hielt unser scheidender Philistersenior Wolfgang Rainer v/o Falstaff. Er ließ noch einmal die vergangenen Jahre seiner Tätigkeit Revue passieren, rief der Festcorona die Prinzipien der Verbindung in Erinnerung und wünschte der Augia eine positive Entwicklung für die Zukunft. An dieser Stelle möchten wir Bbr. Falstaff im Namen der ganzen Augia für seine mehrjährige, aufopfernde Tätigkeit herzlich danken und ihm für die Zukunft alles Gute wünschen. Als Nachfolger wurde auf dem AHC Bbr. Lukas Sausgruber v/o Lupus zum neuen Philistersenior gewählt. Die dadurch vakant gewordene Charge des Philisterconseniors wurde mit Mag. Paul Christa v/o Römer und Michael Moosleitner v/o Ramses besetzt. Desweiteren wurden auf dem CC die an das



Der scheidende Philistersenior Ing. Wolfgang Rainer v/o Falstaff

neue Vereinsgesetz angepassten Statuten der Augia beschlossen.

Pennälertage:

Die diesjährigen Pennälertage fanden vom 02.06. – 05.06.2006 in Wolfsberg in Kärnten statt. Die Augia war durch unseren Senior und Consenior bzw. Clemens Jenny v/o Mautschi als Philistervertreter präsent. Trotz mancher Widrigkeiten war die Veranstaltung durchaus zufrieden stellend.

Fuchsia:

Nach widrigem Beginn des Wintersemesters übernahm Simon Kasper v/o Hugo das Amt des Fuchsmajors und leistete erfolgreiche Aufbauarbeit. So konnten im Wintersemester 3 neue Füchse rezipiert werden. Da Bbr. Hugo im Sommersemester auf einem Auslandssemester in Argentinien weilte, führte Alexander Reissigl v/o Willi die Arbeit weiter und konnte bis zum Ende des Semester weitere vier Füchse für die Augia gewinnen.

Allen, die an dieser Nachwuchsarbeit und Keilung mitgewirkt haben, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Nachdem die Augia im vergangenen Jahr wieder einen Aufschwung erlebt hat, wünschen wir uns, dass diese Entwicklung auch in den kommenden Semestern ihre Fortsetzung findet. So würden wir uns auch für die zukünftigen Aufgaben eine regere Anteilnahme der Altherrenschaft wünschen.

In diesem Sinne: semper vivat, crescat, floreat Augia Brigantina!

Lucas-Philipp Schenk v/o Mainzl, Senior
Mag. Paul Christa v/o Römer,
Philisterconsenior

Auf der Neuburg mit Blick auf das Rheintal. Ein Unterrichtsprojekt

Zum Eingang

Vom 8. bis 12. Mai dieses Jahres fand auf der Neuburg zwischen Götzis und Koblach ein Unterrichtsprojekt statt, an dem die Klassen 2b und 4b (also insgesamt 40 Schüler) teilnahmen. Nach langer Planung und Vorbereitung war es am Montagmorgen, dem 8. Mai, soweit. Die Eltern der beiden Klassen luden bei (noch) gutem Wetter ihre Schützlinge beim Landespfadfinderheim Neuburg ab, um sie für fünf Tage in die Obhut der LehrerInnen Pater Vinzenz Wohlwend, Mag. Marika Bereuter, Mag. Heidemarie Sutter, Mag. Andreas Marte, Mag. Hugo Schneider und Mag. Walter Müller sowie des Erziehers Franz Michael Mayer zu geben. Ziel des einwöchigen Projekts war es, abseits der konventionellen schulischen Ausbildung Anregungen für die Schüler zu bieten, deren Arbeiten fächerübergreifend einem gestellten Thema zuarbeiten sollten. Neben theoretischen Teilen sollte der Schwerpunkt im kreativen und praktisch-manuellen Bereich liegen, die Eigenständigkeit und -verantwortlichkeit der Schüler verstärkend. Nicht zuletzt sollte auch der körperlich-sportliche Aspekt entsprechend gewürdigt werden, wozu sowohl das Wetter als auch die Umgebung nachdrücklich einluden. Um die Fähigkeit der Buben zum Teamwork herauszufordern und zu stärken, wurden die Klassenformationen aufgelöst; für diese Projektwoche wurden fünf durchmischte Gruppen gebildet, und schon die Namengebung bewies neben einer enormen Denkleistung nicht wenig Selbstironie: die Gruppennamen lauteten: Workoholix, No Name, No Brains, Heimwerker und Tschameiika!

Die Wahl des Ortes war deshalb auf die Neuburg gefallen, weil wir einerseits einen Ort außerhalb unserer alltäglichen Arbeit suchten, und andererseits dieser nahe gelegene Flecken Rheintal uns zu unserem Wochenmotto inspirierte: Geschichte und Ökologie des Vor-

arlberger Rheintales sollten etwas genauer beleuchtet werden.

Montag und Dienstag: das Rheintal in Geschichte und Gegenwart

Vor dem Mittagessen ging es darum, die Gegend (mit Ausnahme der Ruine Neuburg) zu erkunden. Jeder Lehrer machte mit einer Gruppe einen Giro um den Schlossberg, um den Buben die wichtigsten Bezugspunkte Kummberg, Schlossberg, die Gemeinden Koblach und Götzis und nicht zuletzt das wunderschöne Koblacher Ried vertraut zu machen. Auch diesmal blieben wir unserem schon in Benediktbeuren bewährten Modus treu, die Schüler in alle Küchenarbeiten mit einzubinden. Angefangen vom Kochen übers Servieren und dem Abwasch sollte jede Schülergruppe während der Woche ihren Beitrag an Verantwortung beisteuern. Unser Mehreiner Koch Egon hat uns dabei tatkräftig unterstützt. Nach dem Mittagessen begannen die ersten Unterrichtseinheiten: Im Bereich Biologie (Mag. Marte) wurde alles rund um Bäume und Laub besprochen: die verschiedensten Verwendungsarten im Verlaufe der menschlichen Kulturgeschichte, bis hin zur konkreten Verkostung der diversen Blätter! – Bei Pater Vinzenz lernten die Schüler die Geschichte der Diözese Feldkirch kennen, dies auch als Vorbereitung auf den Mittwoch, der in Feldkirch stattfand. Das reichhaltige Erbe an Sagen und Märchen, die das Rheintal betreffen, lernten die Buben bei Mag. Bereuter kennen. Bei ihr wurden Sagen und Märchen nicht nur gelesen, sondern auf in Bilder umgesetzt sowie neue, eigene Texte geschrieben. – Ein Blick von der Neuburg auf die nahe gelegene Rheintalautobahn zeigt, dass Mobilität und Lebensrhythmen im Rheintal sich im Laufe der Jahrhunderte sehr stark gewandelt haben. Darum ging es bei der Einheit von Mag. Müller. Die Buben sollten anhand eigener Erfahrungen formulieren, wie wir in Alltag und Arbeit die Zeit und ihr Vergehen erleben, sie einteilen und dies alles zur Sprache bringen. In einem weiteren Schritt wurde versucht, den grundsätzlichen Unterschied zwischen mittelalterlicher und moderner Zeiterfahrung zu formulieren. – Bei Mag. Sutter war die Auf-

gabe gestellt, anhand einer Textaufgabe mathematische Aufgaben in Gewande einer mittelalterlichen Figur zu lösen. – Bei Franz Michael Mayer waren die Schüler mit dem lateinischen Erbe der europäischen Kultur konfrontiert. Nach dem Abendessen war eine längere Erkundung der Ruine Neuburg angesagt, geleitet von Mag. Hugo Schneider. Für einen Nachbau der Ruine sollte die zeichnerische Grundlage geschaffen werden. Die Schüler liefen die Mauerreste ab, maßen fleißig aus, notierten und zeichneten die ersten Grundrisse.

Der Mittwoch im mittelalterlichen Feldkirch

Kein Ort in Vorarlberg vermag aufgrund seines architektonischen Erbes einen ähnlich lebendigen Eindruck vom Mittelalter zu vermitteln wie Feldkirch. Deshalb war schon früh die Entscheidung für einen „Mittaltertag“ in diesem „Städtle“ gefallen. Nach einer interessanten Führung im Dom (durch Dompfarrer Rudolf Bischof) schwärmten die fünf Gruppen in die Stadt aus, um bei verschiedenen Stationen, betreut durch die Lehrer, ihr Können zu beweisen. Auf der Schattenburg warteten zwei Burgfräulein (Mag. Bereuter stellte Aufgaben zum Rittertum und der mittelalterlichen Burg, bei Mag. Sutter waren anachronistische Elemente aus einer Mittelaltergeschichte herauszufiltern und zu benennen.) Drunten in der Stadt wartete Franz Michael Mayer, der Fragen zu verschiedenen historischen Gebäuden stellte, die in einem Plan der Stadt aufgefunden werden mussten. Pater Vinzenz überprüfte, was von der Domführung noch in den Hinterköpfen übrig geblieben war. Im Theater am Saumarkt wartete Mag. Müller und stellte den Gruppen die Aufgabe, aus



wenig Material in kurzer Zeit eine belastbare Brücke zu bauen. Hier waren Hirnschmalz ebenso wie gutes Teamwork gefragt!

Um 11.00 fanden sich alle auf der Schattenburg ein, wo zwei sehr sachkundige Führerinnen uns eine Menge interessanter Details aus der Geschichte der Stadt Feldkirch und der Burg erzählten. Für ihre Aufmerksamkeit belohnt wurden die Schüler durch ein nicht ganz ritter-gemäßes Mittagessen im Rittersaal (Schnitzel mit Pommes), bevor der Stationenlauf in der Stadt fortgesetzt wurde. Seinen Abschluss fand der „Mittaltertag“ mit dem Film „Der Name der Rose“ (nach dem Roman von Umberto Eco).

Donnerstag: „Tour de Bois“ und Burgenbau

Dieser Tag war einerseits dem Thema Wald gewidmet, andererseits der Ruine Neuburg: Jeweils eine Hälfte unternahm eine Rundwanderung nach Koblach, auf den Kummberg und zurück, die andere Hälfte bastelte an einem realistischen Modell der Ruine aus Pappmasché. Während die „Waldläufer“ leichte Mühe hatten, anhand der Karte ihren Weg zu finden, gingen die Bastler frisch ans Werk: zuerst wurden die am Montag erstellten Grundrisse penibel auf einen Kartonboden übertragen, bevor die einzelnen Mauerteile ausgeschnitten und aneinandergesetzt wurden. Am Ende bekam der Ruinennachbau den letzten Schliff, indem die Mauern noch mit Nachbildungen von Steinmauern „verschalt“ wurden. Währenddessen bearbeiteten die „Waldläufer“ diverse Aufgaben zum Ökosystem Wald (Hölzer und ihre Heilkräfte, der Baum als Teil vorchristlicher Religionen => Pater Vinzenz; mathematische Berechnungen von Holzstämmen => Mag. Sutter; Bestimmung verschiedener heimischer Holzarten => Mag. Marte; der Wald als Teil von Volksliedern => Mag. Bereuter). Am Nachmittag wechselten die Gruppen und es wurde ein zweiter Giro gestartet.

Freitag: Fitness durch Wandern und Grillfest

Da der Wettergott uns an diesem Tag mehr als nur gnädig war - ein kräftiger Regenguss ging

erst gegen 22.00 über der Neuburg nieder, als wir mit allem fertig waren! -, nützten wir die Gunst der Stunde(n) und erwanderten die nähere Umgebung der Neuburg. Zu Fuß ging's nach St. Arbogast, wo wir am Aussichtspunkt einen herrlichen Blick aufs untere Rheintal genießen konnten. Nächster Rastplatz war die Ruine Montfort, an deren Fuß wir jausneten. Weiter ging's durch Götzis, die Baggerseen am Fuße des Kummbergs entlang und vorbei an der Koblacher Kirche wieder übers Ried auf den Schlossberg. Inzwischen hatte eine Spezialistengruppe unter der sehr kundigen Führung von Mag. Schneider die letzten Handgriffe für die Fertigstellung des Burgmodells gemacht. Am späteren Nachmittag kamen die Eltern einiger Buben, verwöhnten uns mit leckeren Kuchen und gemeinsam ließen wir die Woche gemütlich mit einem Grillfest ausklingen, dem „Grillpater“ Vinzenz tatkräftig vorstand.

Dank

Vielen ist zu danken fürs Gelingen dieser schönen Woche: dem Verein der Freunde des Collegiums Mehrerau sowie der Diözese Feldkirch für ihre freundliche Unterstützung der Projektwoche, unserem Koch Egon für seine Mitarbeit, Christoph Schmidt für seine Assistenz beim Kochen und seinen Besuch; den Eltern für ihre Beiträge zum Grillfest; und besonders Erzieher Franz Michael Mayer, allen Lehrerinnen und Lehrern für ihre Bereitschaft zur Mit- und Mehrarbeit und allen Schülern, die sich besonders für dieses Projekt eingesetzt haben! Ein herzliches Dankeschön euch allen! Auf ein Neues, irgendwann!

Mag. Müller Walter



Erfolgreiche Saison für das Schülerliga-Team

Auf ein tolles Jahr blickt unsere Fußball-Schülerliga-Mannschaft zurück. In allen drei Bewerbungen wurden tolle Leistungen gezeigt.

Als Bregenzer Hallen-Bezirksmeister waren die Mannen von Trainer Mag. Michael Fuchs für das Landesfinale in Höchst qualifiziert. Der Einzug in das Halbfinale wurde dort knapp verpasst. Insgesamt wurde der fünfte Rang erreicht. Dieselbe Platzierung erreichte das Team von Mag. Michael Fuchs auch im Frühjahr. Die Mannschaft konnte sich für die Halbfinalrunde qualifizieren, die an zwei Spieltagen in Götzis bzw. in Hohenems ausgetragen wurde. Der Finaleinzug wurde auch hier knapp nicht erreicht.

Der größte Erfolg gelang der Schülerliga-Mannschaft im abschließenden Technikbewerb: Zunächst konnte der Titel des Bezirks- und Landesmeisters erfolgreich verteidigt werden. Damit war die Mannschaft erneut für das Bundesfinale in Mooskirchen (Steiermark) qualifiziert. Neben dem Sieg in diesem Mannschaftsbewerb stellte die Mehrerau mit Raphael Sonnweber und Pius Simma auch die Sieger der Einzelwertung (ex aequo), Pierre Winkler wurde knapp dahinter Vierter!

Mehrerau bei den Welthandballspielen in Frankreich

Auf eine sehr erfolgreiche Saison blicken die Mehrerauer Handballer zurück. Mit Mannschaften verschiedener Altersstufen beteiligten sich die Mehrerauer an verschiedenen Turnieren und schnitten äußerst positiv ab.

Beim internationalen Bodensee-Schulcup im September 2005 in Konstanz ging das Team des Privatgymnasiums Mehrerau als Sieger hervor: Die Mehrerauer setzten sich im Finale gegen die Auswahl von Bayern knapp mit 10:9 durch und sicherten sich diesen tollen Erfolg. Die Auswahl der Unterstufe qualifizierte sich für das Landesfinalturnier in der Dornbirner Messehalle (23. März 2006) und belegte dort den dritten Rang. Den vierten Platz erreichte das Mehrerauer Team beim Mini-Handball-Bewerb (1./ 2. Klasse). Besonders erwähnenswert ist das Oberstufen-Team: Als Bundesmeister (Jahrgänge 1989/90) durften sie Österreich bei den Welthandballspielen in Limoges/ Frankreich vertreten!

Zunächst mussten sich die Mehrerauer über den Sieg im Landes- und beim Regionalturnier für das Finale der Österreichischen Bundesmeisterschaften am 6./ 7. Dezember 2005 qualifizieren. Die weiteren Teilnehmer dieses Finalturniers, das in der Landessportschule St. Pölten ausgetragen wurde, waren die Teams BG/BRG Köflach, BG/BRG Stockerau und BG/BRG St. Pölten. Nach einem knappen Sieg im ersten Spiel gegen die Alterskollegen aus der Steiermark, setzte sich das Team auch gegen Stockerau durch: Damit war der Sieg beim Bundesfinale fixiert ebenso wie die Teilnahme an den 17. Welthandballspielen der internationalen Schulsportföderation in Limoges/ Frankreich (24. bis 31. März 2006). Mit dem Privatgymnasium Mehrerau gewann erstmals eine Vorarlberger Schülermannschaft diesen Bewerb. Der größte Teil der erfolgreichen Schüler besucht den Sportzweig der Mehrerau, in dem eine Schwerpunktsportart Handball mit dem Kooperationspartner A1 Bregenz-Handball ist.

Beim Bundesfinale der besten Schülerliga-Techniker Österreichs sicherte sich das von Mag. Michael Fuchs betreute Mehrerauer Team am 23. Juni mit einer starken Leistung den Gesamtsieg. Die Mannschaft konnte an die Leistungen der Bezirks- und Landesmeisterschaft anknüpfen und holte den Titel nach Vorarlberg. Das gelang seit Einführung des Bewerbs 1981 übrigens erst einmal einer Vorarlberger Mannschaft.

Den Kader der siegreichen Mannschaft bildeten:

Bitsche Johannes, Engelhardt Florian, Hagspiel Lukas, Pius Simma, Sonnweber Raphael, Winkler Pierre.



Endstand des Bundesfinales:

- 1. Privatgymnasium Mehrerau 1.250 Punkte
- 2. Alpen-Adria-Gymnasium Völkermarkt 1.230 Punkte
- 3. SMS 10 Wendtstattgasse 1.192 Punkte
- 4. St. Pölten 1.182 Punkte
- 5. St. Johann/ Tirol 1.047 Punkte
- 6. HS Mooskirchen 884 Punkte
- 7. SHS Weiz 741 Punkte



Bei den „Schul-Weltmeisterschaften“ wurden die Schüler vom Betreuerduo Mag. Markus Stockinger und Markus Rinnerthaler (A1 Bregenz-Handball) begleitet. Die Reise nach Frankreich war sportlich eine große Erfahrung. Die Mannschaft durfte an einem Turnier teilnehmen, das sehr professionell durchgeführt wurde: Anreise per Flugzeug, Mannschafts-Akkreditierung, Eröffnungszeremonie, „WM-Stimmung“ in der Halle mit 5.000 Zuschauern, Rahmenprogramm (zum Beispiel Schulbesuch mit Autogrammstunde), usw. boten viele weitere bleibende Eindrücke vom „Drumherum“. In den Spielen mussten sich die Mehrerauer Schüler den besten Handballnationen der Welt stellen: Frankreich, Dänemark, Schweden, Slowenien waren teilweise übermächtige Gegner. Im Platzierungsspiel konnte Griechenland besiegt werden: Damit erreichten unsere Schüler schließlich den 18. Rang – „weltweit“!
Alle erwähnten Mehrerauer Handball-Teams wurden – und das gilt es ganz besonders zu betonen – von Mag. Markus Stockinger betreut.



Leichtathletik

Bei den Vorarlberger Leichtathletik-Schulmeisterschaften belegte die Mehrerauer Mannschaft den guten vierten Platz. In der Einzelwertung wurde Kirill Amrayn Fünfter.

Prof. Arno Röser



v. l. n. r.: Jeremy Weber, André Cousin, Kirill Amrayn, Thomas Trippolt, Florian Engelhardt.

Schach in der Mehrerau

Konzentrierte Stille, nur manchmal kurz unterbrochen von gemurmeltem, energischem, vorsichtigem, zweifelndem und triumphierendem „Schach!“.

Schachturnier in der Schulbibliothek. 14 Oberstufenschüler und 20 Unterstufenschüler spielen am Freitag, dem 23. Juni, bzw. am Samstag, dem 24. Juni, jeweils 5 Runden nach dem so genannten Schweizer System um den Titel eines „Mehrerauer Schachmeisters“.

Seit einigen Jahren sind Bemühungen im Gange, wieder eine Schachgruppe am Collegium Mehrerau einzurichten. Leider sind sie bislang noch nicht von Erfolg gekrönt, da noch keine Werteinheiten für Schach vorhanden sind. An den Schülern kann es nicht liegen, denn diese spielen in den einzelnen Abteilungen – besonders unterstützt durch die Präfekten Michael Fuchs und F.M. Mayer – fleißig Schach. Auch in der Schulbibliothek sind die vier Bretter meist belegt und ein gelegentlich stattfindendes Spiel gegen den Schulbiblio-

thekar, dem Schach an der Schule sehr am Herzen liegt, ist immer umlagert.

Schach hat Tradition an der Mehrerau. Zu Zeiten, als der „Ausgang“ noch nicht so frei gehandhabt worden ist und die Schüler noch nicht jede Woche nach Hause fahren konnten, spielte Schach im wahrsten Sinne des Wortes eine große Rolle. So ist heute Dr. Harald Pöttinger nicht nur ein sehr guter Schachspieler und im Vorstand des Schachklubs Bregenz tätig, sondern als Vorsitzender der „Vereinigung der Freunde des Collegiums Mehrerau“ auch ein Förderer der Mehrerauer Schachspieler. Die „Freunde der Mehrerau“ haben dem Turnier nicht nur ideell, sondern auch finanziell unter die Arme gegriffen (Pokale und Sachpreise). Besonderer Dank gilt auch WIM Helene Mira vom Schachklub Bregenz, die für das Turnier Bretter, Figuren und Schachuhren zur Verfügung gestellt hat.



Die Ergebnisse

Oberstufe

1. Weiß Alexander (5b)
2. Margreitter Georg (7a)
3. Borer Sebastian (6a)

Unterstufe

1. Loparics James (4a)
2. Mittelberger Felix (2b)
3. Scharping Rene (4b)

Anzumerken ist, dass Alexander alle 5 Partien für sich entschieden hat und somit mit der vollen Punktezahl das Oberstufenturnier gewonnen hat.

In einem abwechslungsreichen Turnier der Unterstufe, das leider von der Disqualifikation zweier Spieler in der letzten Runde überschattet war, kam es zu einem Sieg von James, der vier Partien für sich entscheiden konnte. Durchwegs spannende Spiele, die die volle Zeit von 40 Minuten beanspruchten, wechselten mit „Schäfermatt-Kurzpartien“, die lange Gesichter aber auch viel Erfahrung brachten. Erfreulich war, dass fast alle Spieler wenigstens einen Punkt ergatterten konnten und alle mit Begeisterung dabei waren. Die Frage „Wann ist das nächste Turnier?“ kann nur als Aufforderung verstanden werden.

Stephan Hofer

Tischtennis Schülerliga 2006



Tischtennis Schülerligamannschaft 2006

Bei den Tischtennisschulmeisterschaften belegte die Mehrerau mit den Spielern Johannes Bernard 2b, Lukas Breuss 2b und Dominik Kind 4a heuer den 5. Platz.

Die Mehrerauer Tischtennisrangliste führten in der Gruppe A Armin Wanger vor Patrik Ammann und Pierre Menhard, in der Gruppe B Johannes Bernard vor Lukas Breuss und Angelo Voppichler an.

Ich gratuliere den Spielern und auch allen Neigungsgruppenteilnehmern zu ihren Leistungen und ihrem Trainingseifer.

Christoph Ritter

Erfolgreiche Mehrerauer Golfer

Seit Jahren dominiert die Mehrerauer Schulgolfmannschaft die Vorarlberger Meisterschaften. Auch für die kommenden Wettbewerbe im Herbst gilt unsere Auswahl als großer Favorit. Dies ist vor allem das Verdienst unserer beiden Spitzengolfer Manuel Trappel aus der 6b und Florian Sander aus der 7a.

Die beiden gehören zu den absoluten Topspielern Österreichs. Florian Sander belegt momentan in der österreichischen Jugendrangliste den 7. Platz, Manuel Trappel den 9. Rang. Zwei der Top-5-Turniere, das sind die größten und wichtigsten Jugendturniere Österreichs, konnten von ihnen entschieden werden, Florian siegte in Murtal, Manuel, der regierende Vorarlberger Landesmeister, in Stegersbach.

Vor einigen Jahren wurden sie von den Golf-sportverantwortlichen bei einem Sichtungsturnier in Riefensberg „entdeckt“ und in den Vorarlberger Jugendkader aufgenommen. Mittlerweile sind sie Mitglieder im B-Kader West. Beide waren schon als Volksschüler zum Golf-sport gekommen, und zwar über ihre Eltern. Seither pflegen sie ihr Hobby und träumen beide auch ein bisschen von einer Profikarriere. Dabei wissen sie aber, dass das bei allen bisherigen Erfolgen noch ein sehr fernes Ziel ist, und dass vorher noch andere Aufgaben warten.

In der Mehrerau haben sie eine Schule gefunden, die sie in ihren sportlichen Ambitionen unterstützt. Natürlich, Manuel und Florian sind gute Schüler, da wird öfter und lieber ein Auge zuge-drückt, wenn es um Freistellungen geht. Besonders setzt sich der Präfekt Willi Bauer für die beiden ein, denn ihm ist der Golf-sport ein wirkliches Anliegen. Hr. Bauer ist Vater des Golfens in der Mehrerau. Er hat lange Jahre die Neigungsgruppe Golf geleitet, betreut und begleitet die Mehrerauer Mannschaften sehr zeitaufwendig bei den verschiedenen Turnieren und ist auch organisatorisch gefordert, wenn es darum geht, die verschiedenen Anliegen zu koordinieren. Ein kleiner Teil der Mehrerauer Golferfolge gebührt



auch ihm und seinem dankenswerten Einsatz. Florian Sander und Manuel Trappel möchten beide eine Profikarriere starten. Natürlich erledigen sie ihre Aufgaben als Schüler und werden ihre Ausbildung vorläufig mit der Matura abschließen, aber danach möchten sie vielleicht ihr schönes Hobby zum Beruf machen. Florian antwortete jedenfalls auf die Frage, ob er Golfprofi werden möchte jedenfalls mit: „Nicht gerade um jeden Preis! ... Oder doch, schon! ... Fast um jeden Preis!“

Wir wünschen jedenfalls unseren Spitzensportlern weiterhin viele Erfolge und weiterhin jenen Einsatz, der sie ihr Hobby und unsere Schule nebeneinander und sich ergänzend verbinden lässt!

Red.



Schulische Ereignisse im Jahr 2005/2006

- 12./13.09. Wiederholungsprüfungen
- 13.09. Anreise der Internatsschüler
- 14.09. 09.00 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in der Klosterkirche, anschließend Schulbuchaktion
- 15.09. Unterrichtsbeginn
- 23.09. Wandertag: 2a, 2b, 7b
- 26.09. Matura im 1. Nebentermin: Klausurarbeiten
- 07.10. Wandertag: 1a, 1b
- 10.10. Theater „Monsieur Ibrahim und die Blumen des Korans“: gesamte Oberstufe
- 15.10. Nachtwanderung: 1a, 1b
- 19.10. Matura im 1. Nebentermin: mündlicher Teil
- 03.11. Exkursion zum Pfahlbaumuseum: 2a, 2b
- 06. - 09.11. Projektwoche nach Assisi: 5a
- 22.11. Konzert „Klassik Klassik“: gesamte Oberstufe
- 23.11. 1. Elternsprechtag
- 18. - 22.12. Skiwoche 7a, 7b
- 23.12. - 08.01. Weihnachtsferien
- 09. - 14.01. Skiwoche 2b
- 16. - 21.01. Skiwoche 3a
- 19.01. Skitag 5a
- 23. - 28.01. Skiwoche 2a
- 30.01. - 04.02. Skiwoche 3b
- 05. - 10.02. Romwoche 8a, 8b
- 10.02. Skitag 4b
- 11. - 19.02. Semesterferien
- 24.02. Tag der offenen Tür
- 07.03. Englisch Theater: 7. und 8. Klassen
- 13. - 18.03. Skiwoche 5a, 5b
- 16.03. Känguru-Test der Mathematik
- 17.03. Englisch Theater: 6a, 6b
- 19. - 25.03. Wienwoche 7b
- 20.03. Exkursion Alpamare: 2b, 3b
- 24. - 31.03. Welthandballspiele in Limoges (Frankreich)
- 27.03. Exkursion Alpamare: 2a, 4a
- 03.04. Exkursion Göszen: 8a
- 04.04. Musikprojekt Amade: 5b



Amade: Ausstellungseröffnung im Landhaus

- 07.04. 2. Elternsprechtag
- 07. - 17.04. Osterferien
- 28.04. Exkursion Jüdisches Museum: 6a
- 08. - 12.05. Projektwoche im Pfadfinderheim in Koblach: 2b, 4b
- 08. - 12.05. Matura im Haupttermin: Klausurarbeiten
- 22.05. Einkehrtag (Firmvorbereitung): 2. Klassen
- 25.05. Firmung
- 28.05.-02.06. Projektwoche nach Brüssel: 7a
- 12. - 16.06. Matura im Haupttermin: mündlicher Teil
- 19. - 23.06. Londonwoche: 6b
- 19. - 21.06. Projekttag Dolomiten: 2a
- 21.06. Englisch Theater: 3. und 4. Klassen
- 21. - 23.06. Projekttag Dolomiten: 1b
- 23.06. Bundesfinale Schülerliga-Technikbewerb (Steiermark)
- 23./24.06. Schachturnier: Ober- und Unterstufe
- 29.06. „Tag der Schulen“ in der Walgaukaserne Bludesch: 7. Klassen
- 30.06. Regentag
- 01.07. Direktorstag
- 07.07. Schlussgottesdienst, anschließend Verabschiedung und Zeugnisverteilung

Themenstellungen der schriftlichen Reifeprüfung im Haupttermin 2005/06

Deutsch 8a/8b

Wähle eines der folgenden drei Themen:

1. Problemarbeit

- Lies den Artikel „Respekt und Zumutbarkeit“ aus der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung aufmerksam durch und schreibe eine Zusammenfassung, deren Hauptteil max. 150 Wörter umfasst. Stelle im Schlussteil die Haltung und die Absicht des Autors deutlich heraus.
- Schreibe eine Erörterung/Problemarbeit, die sowohl den Artikel von Heiko Sakurai als auch das Thema „Konflikt zwischen Meinungsfreiheit und Religionsfreiheit“ behandelt.

Leitfragen:

- Welches sind Sakurais Kritikpunkte an den Karikaturen sowie an den Reaktionen darauf?
- Wieso gibt es überhaupt einen Konflikt zwischen Meinungs- und Religionsfreiheit?
- Was ist dein eigener Standpunkt zum Karikaturenstreit?
- Wie weit darf ein Karikaturist gehen? Könnern (sollen?) Richtlinien, eine Art Kodex, formuliert werden, die beide Seiten berücksichtigen?

2. Textbesprechung – Gedichtvergleich

Interpretiere und vergleiche die beiden Gedichte „Der Bauer an seinen durchlauchtigen Tyrannen“ von Gottfried August Bürger und „Die rheinischen Weinbauern“ von Georg Weerth!

Leitfragen:

- Vergleiche die beiden Gedichte bezüglich Form, Themen, Inhalt und Aussage. Streiche klar die Gemeinsamkeiten und

die Unterschiede heraus! Gehe besonders auf den Schluss ein.

- Erläutere den Zusammenhang des Bürger-Gedichts zum „Sturm und Drang“; des Weerth-Gedichts zum „Vormärz“.

ODER

- Erstelle eine aktualisierte Neufassung. Schreibe ein Gedicht, das eine heute relevante Version dieser zwei Protestgedichte darstellt und begründe deine Veränderungen.

3. Werkbesprechung

Den Kandidaten wurde ein Ausschnitt aus „Die Entdeckung der Langsamkeit“ von Sten Nadolny vorgelegt. Dazu hatten sie vier Aufgaben zu bearbeiten:

- Beschreibe die Entstehung und die Eigenheiten des Franklinschen Systems.
- Weshalb ist zur Zeit Franklins das Thema „Geschwindigkeit“ so aktuell?
- Besprich mindestens ein weiteres zentrales Thema des Romans.
- Wie hat dir der Roman gefallen? Schreibe eine differenzierte, persönliche Buchkritik.

ODER

Inwiefern sind die Themen, die Nadolny anspricht, heute noch aktuell?

Mathematik 8a/8b

- Eine Funktion vierter Ordnung $y = ax^4 + bx^3 + cx^2 + dx + e$ hat in $H(0/4,5)$ einen Hochpunkt, geht durch $P(1/2)$ und besitzt in $Q(2/0,5)$ die Steigung 4.

Ermitteln Sie die Funktionsgleichung, diskutieren Sie die Funktion und fertigen Sie eine Zeichnung im Intervall $[-2,5; 2,5]$ an! (Einheit 2 cm)

Wie groß ist das endliche Flächenstück, das von der Kurve und von den Wendetangenten begrenzt wird?

- Vom Pol $P(0/8)$ aus werden die Tangenten an die Ellipse $ell.: 3x^2 + 4y^2 = 192$ gelegt.
 - Wie lauten die Gleichungen der beiden Tangenten und welchen Winkel schließen sie ein?
 - Berechnen Sie mit Hilfe Ihrer Kenntnisse aus der Integralrechnung das Vo-

lumen des bei der Drehung des Kegelschnitts um die x-Achse entstehenden Ellipsoids!

- Wo liegt der Schwerpunkt des Drehkörpers, wenn nur die halbe Ellipse zwischen $x_1 = 0$ und $x_2 = a$ um die x-Achse rotiert?

- Gegeben ist das Dreieck ABC: $A(1/3)$, $B(9/3)$, $C(8/10)$.

- Berechnen Sie die Koordinaten des an der Seite b gespiegelten Punktes B!
- Dieser gespiegelte Punkt B_1 bildet mit A und C das Dreieck AB_1C . Wie lautet die Gleichung seines Umkreises?

- Setzt man durch Spiegeln auch den anderen Seiten Dreiecke auf und ermittelt ihre Umkreismittelpunkte, erhält man das Umkreismittelpunktedreieck $U_A U_B U_C$. [$U_A(12/7)$, $U_B(4/7)$, $U_C(5/0)$] Beweisen Sie: Die Dreiecke ABC und $U_A U_B U_C$ sind kongruent!

- Stellen Sie diesen Satz (Satz von den Napoleonischen Dreiecken, weil es nach der mathematischen Legende Napoleon Bonaparte war, der ihn entdeckte) in einer Zeichnung dar und zeigen sie so, dass der Schnittpunkt der drei Strecken AA_1 , BB_1 und CC_1 der Höhenschnittpunkt des ursprünglichen Dreiecks ABC ist!

- Ein Spaziergänger erblickt von Meldegg/AR (615 m. ü. M.) über dem Südufer des Bodensees aus in der Ferne das obere Drittel des Turmes des Ulmer Münsters über die schwäbischen Anhöhen emporragen. Der Karte entnimmt er die Entfernung (Luftlinie) zwischen seinem Standort und dem Münsterurm: Sie beträgt 107,5 km. Mit Hilfe eines zufällig mitgeführten Theodoliten misst er den Höhenwinkel der Turmspitze $\alpha = 0^\circ 0' 48''$ und den sichtbaren Teil des Turmes $\beta = 0^\circ 1' 43''$.

- Wie hoch ist der Turm des Ulmer Münsters?
- In welcher Seehöhe liegt der Fußpunkt des Bauwerks?
- Wie hoch sind die schwäbischen Anhöhen, wenn die Entfernung ihres höchsten Punktes von Meldegg 78 km Luftlinie beträgt?
- Welche kritischen Anmerkungen sollten

zu diesem Modell und zu Ihrem Lösungsvorschlag gemacht werden?

Englisch 8a

I. Listening Comprehension

Gun Control in the USA (4'45"')

- Answer the following questions as precisely as possible.

- Comparing the USA and Britain, what do statistics say?
- What shows that guns are a problem in America?
- What are the arguments of the gun lobby and why are they wrong?
- Which examples are listed to show that the Americans could change the Constitution if they wanted to?

- Write a summary of the text. You can – of course – include your answers to the questions in the summary but you have to indicate clearly where you answer which question!

II. Impulstext: Communication

You have to do ALL the tasks below.

Tasks:

- Verbalise the messages both gentlemen try to convey. Who is the boss? What can the boss do to create a less aggressive atmosphere? Focus on body language!
- Write a mini lecture in which you discuss the English language, the power of language in general and the function of linguistic research (e.g.: Wolf Children, polyglot societies etc.).
- “The Printed Word”: Discuss the function of the press and media in a modern democracy. In addition to that also mention limitations to the freedom of the press.

III. Langtext

The Digital Divide (512 words)

The phrase 'digital divide' --the disparity between individuals who have and do not have access to information technology (IT)-- became part of our country's vocabulary in the mid-1990s. The term 'digital divide' describes the fact that the world can be divided into people who do and people who don't have access to - and the capability to

use - modern information technology, such as the telephone, television, or the Internet. [...]

You have to do ALL the tasks below.

1. Summarise the text in 80 words (+/- 5). Use your own language! Do not quote from the text!
2. Put yourself in the shoes of a father who is sceptical about the use of computers in classes. Write a letter to the author of this article and explain your point of view.
3. Discuss the future of computing, its chances as well as the dangers you see. Try to be realistic! In your text also include measures which governments can take to avoid dangers (e.g.: Big Brother).

Englisch 8b

I. Listening Comprehension

Firearms in America (3'39")

- a. Answer the following questions as precisely as possible.
 - 1) Comparing the USA and Britain, what do statistics say?
 - 2) What facts are presented to prove that guns are a problem in America?
 - 3) What are the three arguments of the gun lobby and why are they wrong?
 - 4) What would have to be done to change the present situation?
 - 5) What is the narrator's attitude towards the likelihood of change in the USA?
- b. Write a summary of the speech. You can, of course, include your answers to the questions in the summary. However, you have to indicate clearly where you answer which question!

II. Impulstext: Communication

You have to do ALL the tasks below.

Tasks:

1. Look at this picture of a black shoe shine boy cleaning the boots of President Abraham Lincoln in front of the Capitol. Find an appropriate title for the picture. Interpret it in detail. Point out its connection to the American Dream.
2. Write a critical portrayal of the American dream, including your own definition of it.

3. Consider the race of the shoe shine boy. To which degree has the Civil Rights Movement shaped the American Dream? Point out the connection between key moments of the black (African-American) Civil Rights Movement and the American Dream.
4. Put yourself in the shoes of the shoe shine boy. Write an interior monologue in which the boy reflects on his present situation, on his future and on his personal American Dream.

III. Langtext

Bloody Sunday inquiry: The explosive evidence of soldier 027 (593 words)

You have to do ALL the tasks below.

1. Read the article and summarize it in your own words. (about 150 words)
2. Questions for detail: Answer concisely, always writing complete sentences.
 - Why do we not learn the soldier's name and why does he speak behind a screen?
 - Of what does the soldier accuse the British Army?
 - Explain the expression "getting kills".
 - Explain the phrase "Rottweilers of the British Army".
 - According to the soldier, what happened to his previous testimonies?
3. Explain the historic background of "The troubles" in Northern Ireland. In this survey, answer the question why Bloody Sunday was and still is such an important date in the history of Northern Ireland.
4. Put yourself in the shoes of Soldier 027 on that very day. Write an interior monologue about one of the crucial situations on Bloody Sunday.

Latein 8a

Übersetzungstext: Cicero, Pro M. Fonteio 30f.; 33 (219 Wörter)

Cicero verteidigte im Jahre 69 v. Chr. Marcus Fonteius, den ehemaligen Statthalter der Gallia Narbonensis. Die Gallier warfen ihm vor, in den Jahren 76 - 74 v. Chr. die ihm anvertraute Provinz rücksichtslos ausgebeutet zu haben. Im Prozess setzt der Anwalt Cicero alles daran, die Glaubwürdigkeit der Zeugen zu erschüttern.

Fragen zum Text:

1. Warum kann man von Cicero keine objektive Schilderung des gallischen Volkscharakters erwarten?
Warum möchte Cicero die Glaubwürdigkeit der gallischen Zeugen erschüttern?
2. An welchen Stellen überzeichnet Cicero das negative Charakterbild der Gallier? Welches Stilmittel verwendet Cicero, um die Richter in seinem Sinn emotional zu beeinflussen?
3. Bestimme folgende Stilfiguren aus dem Text: *immortalium in, obsessum Capitolium est, quando aliquo!*
Welchen Stellenwert hat die Sprache und Literatur Ciceros im Rahmen der lateinischen Literaturgeschichte?

Latein 8b

Übersetzungstext: Cic. de leg. 1 42-45 (211 Wörter)

In diesem Text arbeitet Cicero den Begriff des Naturrechts heraus und leitet davon jene „virtutes“ ab, die uns ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.

Fragen zum Text:

1. Arbeiten Sie mit eigenen Worten die „virtutes“ heraus, die laut Cicero in Mitleidenschaft gezogen werden, wenn das „ius“ nicht auf „natura“ beruht.
2. Im zweiten Absatz sagt Cicero, dass die Menschen im allgemeinen „propensi ad diligendos homines“ seien. Welche diametral konträre Position nimmt hier Th. Hobbes ein? Vergleichen Sie in einer Tabelle mit zwei Spalten die Positionen Ciceros und jene von Th. Hobbes.
3. Nennen Sie einige wichtige Aspekte des römischen Rechtes (Entwicklung, Einfluss auf die spätere/heutige Zeit,...).

Französisch 8b

I. Impulsaufgabe:

Antoine de Saint-Exupéry: Le Petit Prince
A partir de trois images, les élèves ont traité les sujets suivants:

1. Expliquez et commentez les dessins en

décrivant la planète du petit prince et en caractérisant le petit prince et le narrateur.

2. Après avoir visité plusieurs planètes, le petit prince écrit une lettre à sa rose et lui raconte ce qui s'est passé pendant son voyage interplanétaire. Rédigez cette lettre.
3. La rencontre avec le renard est un des passages les plus importants. Comment se passe cette rencontre? Expliquez la notion de «l'appropriation» et ses conséquences. Quel est le secret du renard qu'il confie au petit prince? Montrez les effets de ce secret sur la relation avec sa rose. Et vous? Que pensez-vous de ce secret?

II. Langtextaufgabe

Le texte parle de la discrimination positive, un moyen pour mieux intégrer les immigrés.

1. Résumez le texte et expliquez cette notion contradictoire de la «discrimination positive».
2. Deux lecteurs/lectrices ayant lu cet article veulent prendre position sous forme de lettre de lecteur.
Rédigez ces deux lettres dont l'une est pour et l'autre est contre la discrimination positive.
3. Les événements de l'automne 2005 nous ont donné de fortes preuves de l'échec de l'intégration française. Décrivez la situation désastreuse dans les banlieues et comment elle a amené aux émeutes qui ont mis les cites à feu et à sang.

Personalstand

Seit dem letzten Schuljahr ausgeschieden:

Mag. Frischenschlager Carmen
Mag. Herburger Hubert
Mag. Moosbrugger Matthias
Mag. RUF Bianca

Ordenseigene Lehrpersonen

Mag. Obwegeser, P. Clemens	Direktor
Mag. Gopp, P. Dietmar	RK 6a, 8b, D 3a, 5b, 6a, PE 8a, Wahlpflichtfach PE 8a, 8b, Klassenvorstand 3a
Matt, P. Dominikus	RK 2a, 5b, 6b, 8a, Klassenvorstand 6b
Mag. Yen, P. Stephan	RK 1a, 1b, 2b, 3a, 4b, 7b
Lic. theol. Wohlwend, P. Vinzenz	RK 3b, 4a, 5a, 7a, Klassenvorstand 5a

Weltliche Vertragslehrer und Lehrer im Bundesdienst

Aichmann, Ute	ME 1b, 2a, 2b, 3a, 3b, 4a, 4b
Mag. Beck Richard	Professor, BIO 3a, 5b, 8a, 8b, CHE 4a, 4b, 7a, 7b, 8a, 8b, Wahlpflichtfach BIO 6a, 6b, 7a, 7b, Kustodiat Chemie, Klassenvorstand 8a, Unverbindliche Übung Chemie
Mag. Bereuter Marika	Unterrichtspraktikantin (D 3b, GSPB 6ar)
Mag. Bergmayer Thomas	Schwerpunktsportart Fußball
Mag. Christa Paul (Mag. Feurstein Werner)	LAT 4a, 6ag, 6ar, 7b, 8a, GSK 3a, Klassenvorstand 6a (Sabbatical)
Mag. Flatz Michael	Professor, LAT 3a, 3b, 5ag, 7a, Kustodiat Informatik, Unverbindliche Übung Tennis/ Basketball/ Informatik
Mag. Dr. Flatz Ulrich	Professor, LAT 6b, 8b, E 6a, 8a, INF 5a, 5b, Wahlpflichtfach INF 7a, 7b, 8a, 8b, Kustodiat Informatik
Mag. Frühstück Roland	Professor, Schwerpunktsportart Handball
Mag. Fürschuß Thomas	Professor, LAT 4b, 5ar, 5b, M 4a, 6b, 7b, Klassenvorstand 4a, Unverbindliche Übung Mathematik
Mag. Gasché Bettina	M 1b, 3b
Mag. Germ Angelika	E 1a, 1b, 4a, 4b, Wahlpflichtfach SPA 6a, 6b
Mag. Grabher Uwe	E 6b, ME 6a, 6b, 7b, 8a, 8b, Wahlpflichtfach SPA 7a, 7b, 8b, Kustodiat Musikerziehung
Mag. Dr. Hämmerle Markus	Professor, M 2b, 4b, 6a, 8a, 8b, GPB 5b, 8a, Wahlpflichtfach GSK/GPB 6a, 7a, 7b, 8b, Kustodiat Audiovisuelle Medien
Mag. Hofer Stephan	Professor, D 3b, 7a, GPB 3b, 8b, Bildungsberater, Leiter der Schulbibliothek, Unverbindliche Übung Lesen
Mag. Kusche Christian	stv. Direktor, Administrator, M 7a
Mag. Längle Bernd	LÜ 1ar, 2ar, Schwerpunktsportart Rudern
Mag. Längle Heike	E 4a, 5a, 5b, 7a, 7b, Wahlpflichtfach Englisch 6a, 6b, 7a
Mag. Legen Michael	E 3b
Mag. Mader Michael	M 2a, 5a, 5b, GEO 1a, 1b, 3a, 3b, Klassenvorstand 3b, Unverbindliche Übung Mathematik
Mag. Mair Ernst	Professor, PHY 6a, 6b, 7a, 7b, 8b, Unverbindliche Übung Physik

Mag. Marte Andreas	Professor, BIO 1a, 1b, 2b, 3b, 5a, 6a, PHY 2a, 2b, 3a, 3b, Kustodiat Physik, Klassenvorstand 2b, Unverbindliche Übung Naturwissenschaft
Moosbrugger Anton	BE 3b, 4a, 4b, 5a, 7a, 7b, 8a, WE 1a, 1b, 2a, 2b, Kustodiat Bildnerische Erziehung/ Werkerziehung, Unverbindliche Übung WE
Mag. Moschinger Hannes	Professor, GEO 2a, 7a, LÜ 1a, 5a, 7a, Kustodiat Geographie, Klassenvorstand 7a, Unverbindliche Übung Badminton/ Volleyball/ Kraftsport
Mag. Müller Walter	D 4a, 5a, GSK/ GPB 2b, 4b, 6ar, Schulbibliothek
Dr. Notarantonio Paolo	Wahlpflichtfach IT 7a, 7b, 8b
Mag. Olschbaur Wolfgang, Pfarrer	Religion evangelisch
Polzer Elisabeth	ME 1a, 5a, 5b
Mag. Preinig Markus	E 2a, 3a, 3b, GSK/ GPB 2a, 4a, 5ar, 6ag, Wahlpflichtfach E 7a, 7b, 8b, Klassenvorstand 2a
Mag. Rauth Michael	Professor, LÜ 3a, 5ar, 5b, 6ar, PE 7b, Sportkunde 5a, 6a, Schwerpunktsportart Fußball, Wahlpflichtfach PE 7a, 7b, Unverbindliche Übung Lernen lernen, Kustodiat LÜ, Klassenvorstand 5b
Mag. Reichart Helga	Professor, E 2b, F 5b, 6a, 6b, 7a, 8b, Unverbindliche Übung Lernen lernen
Mag. Ritter Christoph	Professor, GEO 2b, 6b, 7b, LÜ 1b, 6a, 6b, 8a, WE 1a, 2a, 2b, Unverbindliche Übung Tischtennis
Mag. Röser Arno	Professor, GEO 5b, 6a, LÜ 2a, 2b, 3b, 4a, 7b, Unverbindliche Übung Basketball/ Fußball
Mag. Schneider Hugo	BE 1a, 1b, 2ar, 3a, 5b, 6a, 6b, 8b, WE 1b, Unverbindliche Übung BE
Mag. Schöffthaler Hermann	Professor, BIO 2a, 4a, 4b, 6b, PHY 4a, 4b, 8a, INF 5a, 5b, Wahlpflichtfach INF 6a, 6b, Kustodiat Biologie, Unverbindliche Übung Informatik
Mag. Schwarz Angelika	Wahlpflichtfach SPA 6a, Wahlpflichtfach F 7a, 7b
Mag. Stockinger Markus	Professor, GEO 4a, 4b, 5a, 8a, 8b, LÜ 4b, 8b, Schwerpunktsportart Handball, Unverbindliche Übung Handball, Klassenvorstand 4b
Mag. Sutter Heidemarie	M 1a, 3a, D 1a, 2b, Unverbindliche Übung Lesen, Klassenvorstand 1a
Ing. Trippolt Fritz	Schwerpunktsportart Segeln
Mag. Unteregelsbacher Clothilde	D 1b, 2a, 6b, PE 7a, 8b, Unverbindliche Übung Theater
Mag. Wirthensohn Andrea	Klassenvorstand 1b
Mag. Zliminig Burghard	D 7b, GSK/GPB 5ag, 6b, 7a, 7b, Klassenvorstand 7b D 4b, 8a, 8b, E 6a, 8b, F 5a, 7b, 8a, Klassenvorstand 8b

An anderen Schulen unterrichteteten

Mag. Legen Michael	an der HAK Bregenz
Mag. Mair Ernst	am BG Dornbirn und am BORG Götzis
Mag. Müller Walter	am BRG/BORG Dornbirn

Von anderen Schulen zugewiesen

Aichmann Ute	vom BORG Lauterach
--------------	--------------------

Mag. Bergmayer Thomas	von der HTL Bregenz
Mag. Frühstück Roland	vom BG Bregenz-Blumenstraße
Mag. Grabher Uwe	vom BORG Lauterach
Mag. Längle Bernd	von der HAK Bregenz
Dr. Notarantonio Paolo	von der Tourismusschule Bludenz
Mag. Olschbaur Wolfgang	Pfarrer vom BG Blumenstraße
Polzer Elisabeth	von der FW Dornbirn
Mag. Schwarz Angelika	vom BORG Lauterach

Internat

Regens Mag. Obwegeser, P. Clemens

1a	Stemberger Philipp
1b	Schmidt Christoph
2a	Mag. Fuchs Michael
2b	Mayer Franz-Michael
3a	Oberhammer Andreas
3b	Mazzurana Peter
4a	Matt, P. Dominikus
4b	Lic. theol. Wohlwend, P. Vinzenz
5a, 5b, 6a	Küng Bernhard
6b	Mag. Fuchs Michael
7a, 7b, 8a, 8b	Bauer Willi

Sekretariat:

Moser Sybille
Evelyn Höckner - Karenz

Jahresstatistik 2005/06

Schülerzahlen	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5a	5b	6a	6b	7a	7b	8a	8b	Summe
zu Beginn	28	26	30	23	30	29	30	22	21	14	22	12	16	16	12	14	345
eingetreten	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2
ausgetreten	2	0	2	0	1	1	0	0	2	0	1	0	1	1	1	0	12
am Ende	26	26	28	23	30	28	30	22	19	15	21	12	15	15	11	14	335

Status

Intern	17	19	26	28	12	8	17	15	5	11	158				
Halbintern	9	26	9	23	4	28	2	22	7	7	4	12	10	14	177

Religionsbekenntnis

römisch-katholisch	24	22	25	22	23	25	26	21	16	15	18	12	12	14	11	14	300
evangelisch	1	1	1	1	4	1	1	1	2	1	1	14	14	14	14	14	14
Orthodox			1		2												3
Neuapostolisch							1										1
ohne Bekenntnis	1	3	1	3	1	3	2	1	2	1	2	17	17	17	17	17	17

Staatsbürgerschaft

Österreich	22	26	21	23	18	26	20	22	17	9	15	12	11	11	6	14	273
Deutschland	1	1	3	1	5	1	4	2	1	4	2	1	1	1	20	20	20
Schweiz			4	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	11	11	11	11
Fürstentum Liechtenstein	3	5	2	3	3	2	3	2	3	2	3	2	1	3	24	24	24
Belgien					1	1									2	2	2
Tschechien					1										1	1	1
USA													1		1	1	1
Russland			1	1											2	2	2
China													1		1	1	1

Geburtsjahrgänge

1995	14	17																		31
1994	8	9	10	14																41
1993	4		12	9	6	16														47
1992			5		13	12	3	8												41
1991			1	10	15	8	9	6												49
1990				1	8	6	6	4	6	3										34
1989					2		4	3	6	8	7	4								34
1988					2		2	8	1	4	5	2	10							34
1987								1		2	5	1	4							13
1986										2	1	7								10
1985											1									1

Schulerfolg 2004/2005 (Nachtrag)

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	4c	5a	5b	6a	6b	7a	7b	8a	
Schülerzahl	29	24	30	29	30	20	14	19	15	25	13	20	17	12	17	14	328
Ausgezeichneter Erfolg	10	10	8	7	3	2	1	1	1	4	2	1	1	0	6	1	58
Guter Erfolg	8	8	8	3	8	2	3	2	1	3	1	4	2	1	0	2	56
Bestanden	11	5	12	19	18	16	7	11	8	5	9	10	9	11	8	11	170
Aufstieg mit einem nicht genügend zum Aufstieg nicht berechtigt (mehr als zwei nicht genügend)	0	0	2	0	0	0	1	4	2	3	0	2	1	0	0	0	15
	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	1	2	0	2	0	8

Wiederholungsprüfungen

Anzahl	0	1	3	0	0	0	2	8	5	5	3	6	10	2	1	1	47
Bestanden	0	0	1	0	0	0	0	2	0	1	1	1	6	2	0	1	15
Nicht bestanden	0	1	2	0	0	0	2	6	5	4	2	5	4	0	1	0	32

Schülerliste zum Ende des Schuljahres 2003/2004

Die Angaben bedeuten Familienname, Vorname, Geburtsort, Wohnort

** Ausgezeichneter Erfolg

* Guter Erfolg

Die Klassenbesten (nach Notenduchschnitt) sind unterstrichen

Ia	KV: P. Dietmar Gopp	Erzieher: Philip Stemberger	
Amann**	Patrick	Vaduz (FL)	6832 Batschuns
Bernardo*	David	Dornbirn	6850 Dornbirn
Böhler*	Benedikt Alexander	Bregenz	6971 Hard
Deuring	Marc-Alexander	Bregenz	6971 Hard
Fritz*	Andreas	Bregenz	6870 Bezaus
Gamper*	Jonas	Bregenz	6861 Alberschwende
Gstöhl**	Daniel	Haag am Hausruck	6850 Dornbirn
Hummel*	Joel Jonathan	Vaduz (FL)	FL 9495 Triesen
Kienreich	Leroy	Bregenz	6921 Kennelbach
Köchle	Fabio	Bregenz	6900 Bregenz
Lechner	Tobias Martin	Feldkirch	6762 Stuben a. Arlberg
Lins	Daniel	Feldkirch	6820 Frastanz
Menhardt	Pierre	Feldkirch	6833 Weiler
Miemelauer*	Moses	Bregenz	6932 Langen b. Bregenz
Nägele	Peter	Feldkirch	FL 9485 Nendeln
Orth**	Patrick	Bregenz	6900 Bregenz
Prodingner	Zijad	Feldkirch	6800 Feldkirch
Sallmayer*	Fabian	Bregenz	6971 Hard
Sandholzer	Christian	Hohenems	6700 Bludenz
Schwärzler*	Martin	Dornbirn	6870 Bezaus
Seidler	Fabian	Hohenems	9443 Widnau
<u>Sykora**</u>	<u>Mathias</u>	Vaduz/FL	FL 9496 Balzers
Wäger**	Tim	Bregenz	6923 Lauterach
Wiedemann	Michael	Bludenz	6700 Bludenz
Zein	Fabian	Lustenau	6811 Göfis
Zimanky*	Jamie	Überlingen (D)	CH 8964 Rudolfstetten

1b	KV: Mag. Clothilde Unteregelsbacher Erzieher: Christoph Schmidt		
Binder	Elias	Bregenz	6911 Lochau
Böhler**	Laurin	Bregenz	6858 Schwarzach
Bruckmüller	Paul Ferdinand	Bregenz	6971 Hard
Brun**	Fabio	Bregenz	6971 Hard
Donev	Kristian	Hohenems	6911 Lochau
Fink**	Johannes	Bregenz	6861 Alberschwende
Früh	Felix	Bregenz	6971 Hard
Gehrer**	Clemens	Bregenz	6900 Bregenz
Gütler	Felix Karl	St. Veit a.d. Glan	6900 Bregenz
Hehle*	Jeremias	Dornbirn	6911 Eichenberg
Kavalar	Valentin	Graz	6971 Hard
Knoflach	Lukas Tobias	Bregenz	6861 Alberschwende
Lang	Florian	Dornbirn	6850 Dornbirn
Lissy*	Nikolai	Hohenems	6900 Bregenz
Müller**	Sebastian	Seoul	6971 Hard
Nöckl*	Tobias	Lustenau	6890 Lustenau
Platter*	Pascal	Hohenems	6850 Dornbirn
Sander	Valentin	Spittal a.d. Drau	6911 Lochau
Schwarzkogler	Jeremias	Graz	6858 Schwarzach
Schweissgut*	Simon Jacob	Hohenems	6900 Bregenz
Simma**	David	Bregenz	6971 Hard
Skamletz**	Felix	Bregenz	6921 Kennelbach
Sohn	Maximilian	Bregenz	6923 Lauterach
Sprenger*	Maximilian	Lustenau	6850 Dornbirn
Trplan*	Wendelin	Bregenz	6912 Hörbranz
Vogel	Ignatius	St. Gallen	6850 Dornbirn

2a KV: Mag. Markus Preinig Erzieher: Michael Fuchs

Amrayn**	Kirill	Zernograd/RU	RU 347740 Zernograd
Bitsche*	Johannes	Bludenz	6712 Thüringen
Bösch-Beck*	David Manuel	Grabs	FL 9497 Triesenberg
Cousin**	Andrej	Zürich	CH 8302 Kloten
Dobler	Emanuel	Feldkirch	6850 Dornbirn
Engelhardt	Florian	Lustenau	6890 Lustenau
Fehr*	Maximilian	Feldkirch	6800 Feldkirch
Gaucher	Alexandre	Bastia/F	6800 Feldkirch
Giselbrecht	Simon	Bregenz	6900 Bregenz
Goop	Florian	Vaduz	FL 9495 Triesen
Grass	Alexander	Feldkirch	6700 Bludenz
Hagspiel*	Lukas	Bregenz	6858 Schwarzach
Hämmerle*	Fabian	Bregenz	6972 Fußach
Hoch*	Daniel	Vaduz	FL 9495 Triesen
Jäger	Andreas	Bregenz	6900 Bregenz
Kainer**	Dominic	Dornbirn	6850 Dornbirn
Lechthaler*	Alexander	Bludenz	6710 Nenzing
Moosbrugger	Maximilian	Bregenz	6850 Dornbirn

Nägele	Ruwen-Maurice	Vaduz (FL)	FL 9485 Nendeln
Netzer	Adrian	Bludenz	6722 St. Gerold
Oellinger**	Tobias	Berlin	CH 5405 Baden-Dättwil
Ramsauer**	Michael	Niederurtzwil/CH	CH 9523 Züberwangen
Reich*	Daniel-Raffael	Bregenz	6911 Lochau
Reiner**	Fabian	Feldkirch	6890 Lustenau
Seewald	Martin	Dornbirn	6850 Dornbirn
Summer	Jakob-Paul	Feldkirch	6833 Fraxern
Tschiggfrei**	Marcel	Zams	FL 9495 Triesen
Wanger*	Roman	Vaduz (FL)	FL 9496 Balzers
Winkler**	Pierre	Dornbirn	6973 Höchst

2b KV: Mag. Andreas Marte Erzieher: Franz-Michael Mayer

Bernard	Johannes	Dornbirn	6850 Dornbirn
Boch*	Leon Moritz	Bregenz	6850 Dornbirn
Bösch	Michael Johannes	Dornbirn	6890 Lustenau
Breuss*	Lukas	Dornbirn	6911 Lochau
Catanzaro	Mattia	Lustenau	6972 Fußach
Dobmeier*	Bartholomäus	Bregenz	6900 Bregenz
Grabher	Jochen	Dornbirn	6850 Dornbirn
Gütler**	Stefan	St. Veit	6900 Bregenz
Holz Müller*	Lukas	Bregenz	6900 Bregenz
Klement	Lorenz	Bregenz	6900 Bregenz
Martin	Simon Timo	Dornbirn	6850 Dornbirn
Mittelberger**	Felix Rafael	Bregenz	6971 Hard
Radl*	Patrick	Lustenau	6850 Dornbirn
Schneider	Benjamin	Lustenau	6912 Hörbranz
Schneider**	Dominik	Bregenz	6973 Höchst
Schneider	Felix	Lustenau	6972 Fußach
Schott**	Vincent Paul	Dornbirn	6912 Hörbranz
Schwerzler**	Felix	Bregenz	6973 Höchst
Stenzel**	Mathias	Bregenz	6973 Höchst
Traut**	Christian	Bregenz	6971 Hard
Traut**	Stefan	Bregenz	6971 Hard
Voppichler	Angelo	Bregenz	6890 Lustenau
Zotter	Friedrich	Bregenz	6973 Höchst

3a Erzieher: Andreas Oberhammer KV: P. Dietmar Gopp

Biberle	Mathias	Feldkirch	6714 Nüziders
Braner	Nikita	Minsk	6800 Feldkirch
Doupal**	Marek	Brno	CH 9050 Appenzell
Fasching**	Andreas	Villach	6713 Ludesch
Fink	Rene	Bregenz	6861 Alberschwende

Gasteiger	Daniel	Dornbirn	6923 Lauterach
Giesinger	Nino	Hohenems	6844 Altach
Graser	Moritz Cornelius	Starnberg / D	CH 9008 St. Gallen
Gwiggner	Carlos Eduardo	Bludenz	FL 9492 Eschen
Jakob	Patrick	Chur	FL 9490 Vaduz
Kind	Dominik	Vaduz (FL)	FL 9490 Vaduz
Leuze	Maximilian	München	CH 8810 Horgen/ZH
Niedermann	Fabian	Feldkirch	FL 9490 Vaduz
Op de Beeck**	Sebastian	Bonheiden (B)	FL 9497 Triesenberg
Plant	Thomas	Hohenems	6845 Hohenems
Reichart*	Sven	St. Gallen	CH 9000 St. Gallen
Schädler	Simon	Vaduz (FL)	FL 9495 Triesen
Scharf	Christian	Bregenz	6870 Bezaú
Schöch	André	Feldkirch	6841 Mäder
Seykora	Kilian Emanuel	Vaduz (FL)	FL 9496 Balzers
Sieradzki	Damian	Chur/CH	FL 9490 Vaduz
Simma	Pius	Dornbirn	6881 Mellau
Sonnweber**	Raphael	Lustenau	6890 Lustenau
<u>Sulzbacher**</u>	<u>Gregor</u>	Bregenz	6922 Wolfurt
Thöni	Sebastian	Bludenz	6713 Ludesch
Vogler	Adrian	St. Gallen	CH 9016 St. Gallen
Wassel	Alexander	Versmold	6900 Bregenz
Winder	Emanuel	Bregenz	6922 Wolfurt
Zimanky	Mickey	Überlingen (D)	CH 8964 Rudolfstetten
Züger	Flurin	Grabs	CH 9470 Werdenberg

3b KV: Mag. Michael Mader Erzieher: Peter Mazzurana

Barfus	Patrick	Bregenz	6923 Lauterach
Bayer*	Alan	Bregenz	6911 Lochau
Delacher	Philipp	Wien	6921 Kennelbach
Deutschmann	Maximilian	Bregenz	6890 Lustenau
Fessler	Ivo-Andre	Bregenz	6914 Hohenweiler
Hämmerle	Elias	Lustenau	6850 Dornbirn
<u>Hörmann**</u>	<u>Walter-Josef</u>	Bregenz	6890 Lustenau
Jäger**	Felix	Wien	6900 Bregenz
Kriele	Günther Gabriel	Überlingen (D)	6911 Mögggers
Loureiro da Costa	Daniel	Dornbirn	6850 Dornbirn
Mangold	Lucca	Lochau	6900 Bregenz
<u>Mäser**</u>	<u>Jerome</u>	Bregenz	6900 Bregenz
Mayr**	Alexander	Bregenz	6971 Hard
Metzler	David	Bregenz	6900 Bregenz
Proc*	Mario	Feldkirch	6850 Dornbirn
Rauth	Herbert	Feldkirch	6842 Koblach
Renz	Philipp	Bregenz	6900 Bregenz
Rhomberg**	Dorian	Bregenz	6900 Bregenz
Riem	Konstantin	Bregenz	6971 Hard
Schädler**	Fabian	Feldkirch	6971 Hard
Schenk	Peter Helmut	Bregenz	6900 Bregenz
Schneeweiss	Nikolas	Bregenz	6900 Bregenz
Spanovic	Nikola	Bregenz	6923 Lauterach

Weber	Jeremy	Rorschach/CH	CH 9100 Herisau
Weiß	Tobias	Bregenz	6900 Bregenz
Wimmer	Andreas	Bregenz	6912 Hörbranz
Winder	Patrick	Bregenz	6922 Wolfurt
Zohmann	Jakob	Wien	6971 Hard

4a KV: Mag. Thomas Fürschuß Erzieher: P. Dominikus Matt

Berchtold*	Pascal	Dornbirn	6861 Alberschwende
Bösch	Vincent-Simon	Vaduz (FL)	FL 9497 Triesenberg
Danzl*	Konrad-Lorenz	Bludenz	6800 Feldkirch
Deitmers	Dennis	Überlingen (D)	D 88662 Überlingen
Dieterle	Maximilian	Feldkirch	6800 Feldkirch
Fuchs	Emanuel	Grabs	FL 9498 Planken
Halbeisen	Lukas	Feldkirch	6833 Weiler
Hoop	Jakob	Feldkirch	FL 9492 Eschen
<u>Keckeis**</u>	<u>Romano</u>	New York	6900 Bregenz
Künz	Manuel Maximilian	Wien	6900 Bregenz
Leitner*	Johannes Heinrich	Feldkirch	6780 Bartholomäberg
Lerch*	Emanuel	Feldkirch	6780 Schruns
Loparics**	James	Bregenz	6850 Dornbirn
Oellinger	Michael	Berlin	CH 5405 Baden-Dättwil
Op de Beeck	Thomas	Bonheiden/B	FL 9497 Triesenberg
Pölzl	Mike Gordon	Feldkirch	7501 Oberdorf-Oberwart
Proksch	Johannes Nikolaus	Feldkirch	6800 Feldkirch
Ritzlberger	Daniel	Bludenz	6710 Nenzing
Sachs	Philipp	Bregenz	6780 Schruns
Schädler*	Lukas	Vaduz (FL)	6900 Bregenz
Scharf	Lukas	Bregenz	6870 Bezaú
Schemm	Raphael	Lindau a. B.	D 88138 Weißenberg
Simma**	Michael	Bregenz	6870 Bezaú
Skamen	Maximilian	Feldkirch	6700 Bludenz
Thurn	Leonhard-Gabriel	Konstanz	D 78464 Konstanz
Trippolt	Thomas	Schruns	6780 Schruns
Venzin	Fabian	Vaduz (FL)	FL 9486 Schaanwald
Vossenkuhl	Erik	Neuss	D 78247 Weiterdingen
Winsauer	Michael	Dornbirn	6850 Dornbirn
Zillig	Marco Paulo	Herisau (CH)	CH 9427 Wolfhalden

4b KV: Mag. Markus Stockinger Erzieher: P. Vinzenz Wohlwend

Bäck	Raphael	Bregenz	6900 Bregenz
Bohle	Christian Walfried	Bregenz	6974 Gaißau
Braun	Thomas	Bregenz	6971 Hard
Brun*	Marcel	Bregenz	6971 Hard
Buhmann	Timo	Bregenz	6971 Hard
Friedl	Julian	Bregenz	6923 Lauterach
Gehrer	Felix	Bregenz	6900 Bregenz
Gobber	Christian	Bregenz	6900 Bregenz
Hartner	Martin	Dornbirn	6850 Dornbirn
Hilbe	Christoph	Bregenz	6923 Lauterach

Koplenig	Dominic	Dornbirn	6850 Dornbirn
Mangold	Martin	Bregenz	6912 Hörbranz
Mäser	Mathias	Bregenz	6900 Bregenz
Menghin	Tobias	Hohenems	6845 Hohenems
Petschnig	Matthias	Bregenz	6923 Lauterach
Scharping	René	Villingen-Schwennigen	6850 Dornbirn
Schneider*	Jakob	Innsbruck	6850 Dornbirn
Sturm**	<u>Gerhard Diedo</u>	Hohenems	6900 Bregenz
Ventura	Marvin Leslie	Bregenz	6971 Hard
Winkler*	Christoph	Feldkirch	6890 Lustenau
Winter*	Konstantin	Dornbirn	6850 Dornbirn
Zierl	Christopher	Feldkirch	6890 Lustenau

5a	KV: P. Vinzenz Wohlwend Erzieher: Bernhard Küng		
Basic	Mike	Feldkirch	6805 Feldkirch-Gisingen
Bier	Sebastian	Offenburg (D)	D 88662 Überlingen
Cousin*	Nikola	Zürich	CH 8302 Kloten
Düngler*	Marco	Bludenz	6780 Schruns
Feichtinger	Constantin	Feldkirch	FL 9490 Vaduz
Frühstück	Lukas	Bregenz	6900 Bregenz
Gasser	Hans Philipp	Bregenz	6900 Bregenz
Geiger	Christoph	Zams	6534 Serfaus
Greiter	Paul Simon	Zams	6534 Serfaus
Heidegger	Dominik	Bregenz	6911 Möggers
Kircher	Elias-Friedrich	Hohenems	6845 Hohenems
<u>Lincke**</u>	<u>Joel-Benjamin</u>	St. Gallen	CH 9006 St. Gallen
Linhart*	Lukas	Bregenz	6900 Bregenz
Mäser	Tobias	Bregenz	6900 Bregenz
<u>Meister**</u>	<u>Julian</u>	Innsbruck	6060 Hall in Tirol
Reisach	Benedigt	Dornbirn	D 87534 Oberstaufen
Sarikaya	Ediz	Hohenems	6845 Hohenems
Schäfer*	Gabriel	Bregenz	6900 Bregenz
Trippolt	Max	Bregenz	6900 Bregenz
Zech*	Benedikt	Feldkirch	6713 Ludesch

5b	KV: Mag. Michael Rauth Erzieher: Bernhard Küng		
<u>Berginz**</u>	<u>Jürgen</u>	Vaduz	FL 9493 Mauren
Bertsch	Hubert Josef	Bludenz	6700 Bludenz
Dünser	Jan	Bregenz	6971 Hard
Hartlmayr	Felix	Bregenz	6912 Hörbranz
Hehle	Simon	Bregenz	6911 Lochau
Ingenohl Azzopardi	Mathias	Garmisch Partenkirchen	6890 Lustenau
Kappler	Ralph	Feldkirch	6900 Bregenz
Kind	Pascal	Vaduz (FL)	FL 9490 Vaduz
Reichle	Nico	Überlingen (D)	D 88662 Überlingen
Schmidle	Tobias	Feldkirch	6820 Frastanz
Schulz	Maximilian	Überlingen (D)	D 88662 Überlingen
Seykora	Daniel	Vaduz	FL 9496 Balzers
Weiss**	Alexander	Bregenz	6900 Bregenz
Wolf	Matthias	Feldkirch	6850 Dornbirn

6a	KV: Mag. Paul Christa Erzieher: Bernhard Küng		
Bargehr	David	Bregenz	6900 Bregenz
Borer	Sebastian	St. Gallen	FL 9487 Gamprin
Eschler	Pascal	Zürich	CH 8053 Zürich
Feichtenschlager	Marco	Bregenz	6844 Altach
Feuerstein*	Collin	Feldkirch	6807 Feldkirch-Tisis
Frommelt	Lenard	Zürich	FL 9491 Rugell
Greiter	Franz-Josef	Zams	6534 Serfaus
Heim	Klaus	Feldkirch	6870 Bezaun
<u>Honeck</u>	<u>Manuel</u>	Wien	6844 Altach
Kasper	Simon	Bludenz	6773 Vandans
Köhn	Brian	Kitwe/Sambia	53424 Remagen
Müller	Thomas	Dornbirn	6850 Dornbirn
Nescher	Karl-Luis	Vaduz	FL 9485 Nendeln
Neunteufel	Lukas	Bregenz	6900 Bregenz
Reissigl	Alexander	Hall i. T.	6911 Lochau
Schädler	Moritz	Vaduz	FL 9497 Triesenberg
Schenk	Lucas-Philipp	Bregenz	6700 Bludenz
Schöch	Phillip	Feldkirch	6830 Rankweil
Vogt	Matthias	Walenstadt	FL 9496 Balzers
Wassel	Florian	Vermold	6900 Bregenz
Zerz	Florian	Bregenz	6900 Bregenz

6b	KV: P. Dominikus Matt Erzieher: Michael Fuchs		
Adlassnigg	Fabio	Feldkirch	6841 Mäder
<u>Ammann**</u>	<u>Peter Ernst</u>	Wien	6900 Bregenz
Blenk	Jerome	Bregenz	6971 Hard
Dieth	Stefan Michael	Bregenz	6923 Lauterach
Filler	Marcel	Bregenz	6922 Wolfurt
Halder	Martin	Bregenz	6900 Bregenz
Jimenez	Christopher	Bregenz	6900 Bregenz
Lampert*	Stefan	Bregenz	6922 Wolfurt
Sanoll	Alexander	Verona (I)	6900 Bregenz
Trappel	Manuel	Dornbirn	6900 Bregenz
Winkler	Lorenz	Lustenau	6890 Lustenau

7a	KV: Mag. Hannes Moschinger	Erzieher: Willi Bauer	
Alge*	Kevin	Bludenz	6700 Bludenz
Bühler	Toni	Chur (CH)	FL 9493 Mauren
Canal	Christoph	Wien	6020 Innsbruck
Fernandez Antonio	Michael	Feldkirch	6804 Feldkirch-Altenstadt
Göllli	Andreas Siegfried	Hohenems	6842 Koblach
Heymich*	Lukas	Rum/Tirol	6534 Serfaus
Kaufmann	Carlo	Vaduz	FL 9494 Schaan
Margreitter*	Georg	Bludenz	6774 Tschagguns
Peterlik	Michael	Wien	CH 8032 Zürich
Pohl-Büchele	Alexander Larius	Konstanz	D 78464 Konstanz
Sander	Florian Joachim	Feldkirch	D 88161 Lindenberg
Sperger	Hanno	Bludenz	6733 Fontanella
Spiegel**	David	Lustenau	6850 Dornbirn
Zeidler	Etienne	Dachau	9400 Rorschach
Zhou	Jingchao	Baiyin/China	730900 Baiyin, Provinz Gansu

7b	KV: Mag. Andrea Wirthensohn	Erzieher: Willi Bauer	
Althaler**	Mathias	Zams (T)	6534 Serfaus
Begle	Moritz	Luzern (CH)	6971 Hard
Bilgeri	Benedikt	Bregenz	6971 Hard
Drexel	Valentin	Salzburg	6890 Lustenau
Ender	Michael	Bregenz	6922 Wolfurt
Griesmayr*	Martin	Lustenau	6830 Rankweil
Kots	Johannes	Bregenz	6900 Bregenz
Lässer	Rafael	Zürich	6858 Schwarzach
Maksymowicz	Florian Felix	Feldkirch	6890 Lustenau
Müller	Philipp Markus	Bregenz	6912 Hörbranz
Pidroni	Michael	Grabs	FL 9491 Rugell
Stark	Tobias	Bregenz	6972 Fußach
Wanger*	Armin	Vaduz (FL)	FL 9496 Balzers
Wengenroth	Hinrich	Aachen/D	CH 5000 Aarau
Wolf	Alexander	Simi Valley (USA)	6922 Wolfurt

8a	KV: Mag. Richard Beck	Erzieher: Willi Bauer	
Borer	Thomas	Wien	FL 9487 Gamprin
Brodzinski	Ronald	Schruns	6780 Schruns
Flatscher	Peter	Bludenz	6580 St. Anton a. Arlberg
Fritz	Jodok	Bregenz	6870 Bezau
Greinix	Nikolai	Grabs (CH)	FL 9491 Rugell
Hirschhuber	Florian	Feldkirch	6800 Feldkirch
Karg	Fabian	Kempen	D 87471 Durach
Nägele	Michael Rainer	Vaduz	FL 9490 Vaduz
Nescher	Franz Remigius	Vaduz	FL 9485 Nendeln
Robert	Sixtus	Friedrichshafen	88171 Simmerberg
Singer	Fabian	Immenstadt (D)	6991 Riezlern
Wanger	Bernhard	Feldkirch	FL 9490 Vaduz

8b	KV: Mag. Burghard Zlignig	Erzieher: Willi Bauer	
Böhler	Daniel	Bregenz	6972 Fußach
Brun	Claudio	Bregenz	6971 Hard
Buhmann	Patrick	Bregenz	6971 Hard
Gehrer	Gregor	Bregenz	6900 Bregenz
Gehrer	Mathias	Bregenz	6900 Bregenz
Lechthaler	Clemens	Dornbirn	6850 Dornbirn
Lutz**	Johannes	Bregenz	6922 Wolfurt
Morik	Julius	Bregenz	6900 Bregenz
Porod**	Christof Johannes	Hohenems	6890 Lustenau
Porod**	Raimund Mathias	Hohenems	6890 Lustenau
Seifert**	Michael Andreas	Grabs/CH	6921 Kennelbach
Stadler**	Christoph	Bregenz	6911 Lochau
Thurnher	Alexander	Bregenz	6971 Hard
Weiss**	Florian	Bregenz	6900 Bregenz